

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Sommersemester 2026

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg, März 2026

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium (1. April 2026–31. März 2028)

Prof. Dr. Gesine Mierke (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling,
Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Norbert Kössinger,
Prof. Dr. Rainer Schreg

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Studiengangskoordinator: Mats Pfeifer, M.A.

Leiterin der Gaduiertenschule (BaGraMS): Prof. Dr. Gesine Mierke

Stellvertretender Leiter der Graduiertenschule: Prof. Dr. Christof Rolker

Sprecherin der Gaduiertenschule (BaGraMS): Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz

Stellvertretende Sprecherin der Graduiertenschule: Prof. Dr. Stefanie Stricker

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Sommersemester 2026

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Clarissa Kautz

Auflage: 300

Stand: März 2026

Vorwort

Sehr geehrte Mitglieder des Zentrums für Mittelalterstudien,

in der vorliegenden Broschüre finden Sie einen Rückblick auf die Veranstaltungen des vergangenen Wintersemesters – Tagungen, Workshops, Lehrveranstaltungen – sowie einen Ausblick auf das Programm des ZeMas für das bevorstehende Sommersemester.

Besonders die interdisziplinär ausgerichteten Veranstaltungen bildeten auch im Wintersemester den zentralen Kern unserer Zusammenarbeit. Hervorheben möchte ich das interdisziplinäre Mediävistische Oberseminar, in dem Kolleginnen und Kollegen aus Bamberg und von anderen Standorten Einblicke in laufende Forschungsarbeiten gaben.

Das Mediävistische Seminar, speziell für unsere Studiengänge „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ konzipiert, wurde im Wintersemester von Dr. Christoph Schanze und Dr. Johannes Zenk zum Thema „Dido“ organisiert. Darin wurden die Erzählungen um diese Figur von der Antike bis in die Moderne verfolgt. Eine innovative Ergänzung bot das neu initiierte Lektüreseminar „Klassiker der Mittelalterforschung“, das Norbert Kössinger leitete. Hier wurde Paul Zumthors Werk „La poésie et la voix dans la civilisation médiévale“ gelesen und diskutiert. Dieses Format wird auch im kommenden Sommersemester fortgeführt.

Im Rahmen der Summer School „Digital Humanities und Mittelalterforschung“ im September erhielten Studierende Einblicke in verschiedene digitale Werkzeuge, die Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Fächern vorgestellt haben. Die Veranstaltung lieferte wertvolle Impulse für den vertieften Umgang mit digitalen Methoden, die auch künftig eine wichtige Rolle spielen werden.

Zum Ende des Wintersemesters fand erneut der sehr gut angenommene Kompaktkurs Mittellatein, die Horae Bambergensis, statt, der in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Michele C. Ferrari und Dr. Stefan Weber alle zwei Jahre durchgeführt wird.

Ein Höhepunkt im März war die Spring School des EU MSCA Doctoral Network StoryPharm zum Thema „Manuscripts, Materiality and Reception of Healing as Cultural Heritage“, organisiert von Prof. Dr.

Ingrid Bennewitz und Julius Dünninger. Internationale Fellows konnten hier in und um Bamberg Kontakte knüpfen und sich vernetzen.

Auch das Sommersemester hält wieder viele interdisziplinäre Veranstaltungen bereit. Besonders hervorzuheben sind die Ringvorlesung „Hölzer, Holz, Gehölze. Ein Universalmaterial der vormodernen europäischen Kulturen“ unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Huth sowie das daran angebundene Mediävistische Seminar „Holz: Materiale, mediale und metaphorische Dimensionen“, das Andreas Huth gemeinsam mit mir organisiert.

Darüber hinaus bereichern Exkursionen, wie die von Mats Pfeifer nach Aragon und Katalonien, Filmabende, das fest etablierte Literarische Mittelaltergespräch sowie diverse Workshops und Tagungen unserer Mitglieder das Programm.

Im Namen des Leitungsgremiums danke ich allen Mitgliedern des ZeMas für ihr Engagement und ihre Mitwirkung an den vielfältigen Veranstaltungen. Mein besonderer Dank gilt Christiane Schönhammer, Mats Pfeifer, Dr. Detlef Goller sowie den studentischen Hilfskräften Clarissa Kautz und Sascha Keßler.

Mit den herzlichsten Grüßen in das bevorstehende Sommersemester

Ihre

Gesine Mierke

Bamberg, im März 2026

Inhalt

A Personalia	10
1 Mitglieder	10
1.1 Ordentliche Mitglieder	10
1.2 Korrespondierende Mitglieder	15
1.3 Nachwuchsmitglieder	19
2. Ehrungen und Auszeichnungen, Auslandsaufenthalte	21
3 Internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler	21
4 Nachruf	22
B Programme und Projekte: Lehre	25
1. Studiengänge und Graduiertenschule	25
1.1. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/ Medieval Studies	25
1.2. Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	29
2. Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas	34
2.1. Ringvorlesung	34
2.2. Mediävistisches Seminar	37
2.3 Klassiker der Mittelalterforschung	39
2.4 BaGraMS-Tag	39
2.5 Internationales Blockseminar	41

2.6 Tag der Berufsperspektive	41	3.5.3. Iranistik	100
2.7 Workshops	42	3.5.4. Judaistik	101
2.8 Leeds IMC	43		
2.9 Internationale Tagung	44	3.6. Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	103
		3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	103
3. Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer	45	3.6.2. Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	117
3.1. Institut für Germanistik	45	3.6.3. Historische Grundwissenschaften	120
3.1.1. Deutsche Sprachwissenschaft	45	3.6.4. Digitale Geschichtswissenschaften	126
3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	54	3.6.5. Fränkische Landesgeschichte	127
3.1.3. Deutsche Philologie des Mittelalters	56		
3.1.4. Germanistische Mittelalterforschung	68	3.7. Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte	128
		3.7.1. Abteilung: Archäologische Wissenschaften	128
3.2. Institut für Anglistik und Amerikanistik	74	3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	129
3.2.1. Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	74	3.7.1.2. Archäologie der Römischen Provinzen	136
3.2.2. Englische Literaturwissenschaft	82	3.7.1.3. Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung	139
		3.7.2. Abteilung: Denkmalwissenschaften	140
3.3. Institut für Romanistik	90	3.7.2.1. Bauforschung und Baugeschichte	141
3.3.1. Romanische Literaturwissenschaft	90	3.7.2.2. Denkmalpflege	147
3.3.2. Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	91	3.7.2.3. Restaurierungswissenschaften	148
		3.7.3. Abteilung Kunstgeschichte	149
3.4. Institut für Slavistik	93	3.7.3.1. Mittelalterliche Kunstgeschichte	149
3.4.1. Slavische Sprachwissenschaft	93	3.7.3.2. Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken	153
3.4.2. Slavische Literaturwissenschaft	94		
3.4.3. Slavische Kunst- und Kulturgeschichte	95	3.8. Institut für Katholische Theologie	156
		3.8.1. Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	156
3.5. Institut für Orientalistik	97	3.8.2. Alttestamentliche Wissenschaften	160
3.5.1. Arabistik	97		
3.5.2. Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	98		

3.8.3. Theologische Ethik	164
3.8.4. Fundamentaltheologie	166
3.9. Institut für Klassische Philologie und Philosophie	171
3.9.1. Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	171
3.9.2. Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	175
3.9.3. Philosophie I	178
3.10. Institut für Geographie	179
3.10.1. Historische Geographie	179
4. Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	182
4.1. Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	182
C Programme und Projekte: Forschung	189
1. EU MSCA Doctoral Network „StoryPharm“	189
2. Forschungsprojekte	191
3. Ausstellungen	195
D Berichte und Ergebnisse: Lehre	197
1. Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	197
1.1 Mediävistisches Oberseminar	197
1.2 Oberseminar „BaBaGiCheKaBra“	198
1.3 Mediävistische Seminare	198
1.4 Tagungen	200
1.5 Klassiker der Mittelalterforschung	203

1.6 Workshop	203
1.7 Literarisches Mittelaltergespräch	205
1.8 Summer School	208
1.9 Mittelalter macht Schule	209
1.10 Bamberger Buch-Geschichten	211
1.11 „Horae Bambergenses“: Kompaktkurs Mittellatein	214
2. Mediävistische Gastvorträge	215
3. Qualifikationsarbeiten	217
3.1. Masterarbeiten	217
3.2 Bachelorarbeiten	217
3.3 Zulassungsarbeiten	217
E Berichte und Ergebnisse: Forschung	218
1. Veröffentlichungen der Mitglieder	218
2. Vorträge der Mitglieder	223
3 Ausstellungen	228
4 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen	228
5 Habilitationsschriften und Dissertationen	229
6 Verschiedenes	229
F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien	231

A Personalia

Stand: 1. März 2026

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Gesine Mierke (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Norbert Kössinger, Prof. Dr. Rainer Schreg

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Jakob Abeßer	Computational Humanities
Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
PD Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Stefanie Becht	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. em. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Sandra Birzer	Slavische Sprachwissenschaft
Dr. Sarah Böhlau	Zentrum für Hochschuldidaktik
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Dr. Marco Bruckmeier	Deutsche Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Dina De Rentii	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. em. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr.-Ing.Dipl. Holzwirt Thomas Eißing	Dendrochronologie und Gefügekunde
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Grundwissenschaften
Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte

Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Dr. Adrianna Hlukhovich	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Andreas Huth	Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken
Dr. Sarah Hutterer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Norbert Kössinger	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Anette Kremer	Büro für Innovation und Gründung (BIG)
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
Dr. Cornelia Lohwasser	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Tommaso Mari	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Gesine Mierke	Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities und Neue Medien
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Kai Nonnenmacher	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Prof. Dr. Uta Poplutz	Neutestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. Dr. Dr. Dr. Peter Riedlberger	Geschichte und Kultur der Spätantike
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Dr. Christoph Schanze	Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities und Neue Medien
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Werner Scheltjens	Digitale Geschichtswissenschaft

Prof. em. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. des. Pia Schüler	Deutsche Philologie des Mittelalters
PD Dr. Katharina Schüppel	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Christoph U. Werner	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Thomas Wozniak	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft
Prof. Dr. Christian Zehnder	Slavische Literaturwissenschaft
Dr. Johannes Zenk	Latinistik

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Florian Abe	Tucher Kulturstiftung
Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg
Prof. Dr. Oliver Auge	Universität Kiel
Dr. Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Dr. Laura Brander	Mittelalterliche Geschichte/ Dientzenhofer Gymnasium, Bamberg
Dr. Fabian Brenker	Kunsthistorisches Museum Wien
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
PD Dr. Livia Cárdenas	Technische Universität Berlin
Ulrike Carvajal, M.A.	Staatsbibliothek Bamberg
PD Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Prof. Dr. Martin Claus	Technische Universität Chemnitz
Prof. Dr. Stavroula Constantinou	Universität Zypern
Prof. Dr. Marco Antonio Coronel Ramos	Universitat de València, Spanien
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut Florenz
Dr. Janina Dillig	Erzdiözese Bamberg
Dr. Sonja Emmerling	Universität Regensburg
Dr. Claudia Esch	Universität Würzburg
Dr. Simona von Eyb	Leiterin Welterbezentrum Bamberg
Dr. Martin Fischer	Prüfungsamt Universität Bamberg
Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Stephan Freund	Universität Magdeburg

Prof. Dr. Daniele Gallindo	Universität Pelotas, Brasilien
Horst Gehringer	Stadtarchiv Bamberg
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Prof. Dr. Akihiro Hamano	Nihon University, Japan
Dr. Regina Hanemann	ehemalige Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. Sieglinde	Universität Würzburg
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Prof. Dr. Cornelia Herberichs	Universität Fribourg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	ehem. Studiendirektorin am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg
Dr. Rosa Karl	Landratsamt Bamberg/Projekt EKS - Europäisches Kulturerbesiegel
Gotthard Kemmether	Stadtarchiv Nabburg
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Paderborn
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Gabriele Köster	Leiterin der Magdeburger Museen

Dr. Marius Kröner	Stadtarchäologie Duisburg
Dr. Ludmila Kvapilová-Klüsener	Diözesanmuseum Bamberg
Dr. Christian Lange	Bamberg
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Dr. Kai Lorenz	Universität Halle
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität des Saarlandes
Prof. Dr. Lars Boje Mortensen	University of Southern Denmark
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Prof. Dr. Joanna Olchawa	LMU München
Dr. Arnold Otto	Stadtarchiv Nürnberg
Prof. Dr. Nils Holger Peterson	Universität South Denmark
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Prof. Dr. Benjamin Pohl	Universität Bristol
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Dr. Christoph Pretzer	Technische Universität Chemnitz
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Dr. Christopher Retsch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Susanne Rischpler	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Klaus Rupprecht	Archivdirektor Staatsarchiv Bamberg
Prof. Verio Santoro	Universität Salerno
Prof. Dr. habil. Andrea Schindler	Technische Universität Braunschweig
Dr. Stefan Schlelein	Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg

Prof. Dr. Manfred Schuller	Technische Universität München
Dr. Vincenz Schwab	Bayerische Akademie der Wissenschaften
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Chemnitz
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Prof. Dr. Sabine Sommerer	LMU München
PD Dr. Michele Spadaccini	Università di Pavia, Italien
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Prof. Dr. Ilse Sturkenboom	LMU München
Dr. Magdalena Tebel	Universität Halle
Prof.ssa Rosella Tinaburri, PhD	Universtät Cassino
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Grischa Vercamer	Universität Passau
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Dr. Daniela Wagner	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
PD Dr. Lukas Werther	Universität Tübingen
Dr. Stefanie Westphal	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
Linda Wolters, M.A.	Freilandmuseum Fladungen
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Pavla Araudo	Fellow Storypharm
Katharina Arnold, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Bettina Baier, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Sofia Bazzoni	Fellow Storypharm
Srdan Beck	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Pablo Crovetto	Fellow Storypharm
Viviane Diederich, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Giuseppe Di Paola	Fellow Storypharm
Julius Dünninger, M.A.	Gemanistische Mittelalterforschung
Simon Dupper, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Lisa Dücker, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Claudia Eckstein, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Anna Ernesti, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Gerlinde Gangl, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Lauri Heinonen, M.A.	Digitale Geschichtswissenschaft
Matthias Hoffmann, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Maximilian Hubert, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Johann Bartholomäus Ibel, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Clarissa Kautz, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Anna Chiara Knoblauch, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marie Luise Kosan, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Guy-Stéphane Kouamé	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Fiona Lengenfelder B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Leah Löslein, M.A.	Historische Grundwissenschaften
Rebecca Mahr, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dipl.-Hist. Daniel Manthey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Clemens Maria Odersky	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Alexander Pelz, M.A.	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Mats Pfeifer, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Elena Reus, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Leonhard Salzer, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Alexander Voigt, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Lina Weigelt, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft

2. Ehrungen und Auszeichnungen, Auslandsaufenthalte

PROF. DR. INGOLF ERICSSON I.R.

Ehrung „50 Jahre archäologische Ausgrabungen in Futterkamp, Kreis Plön“ durch Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein, Christian-Albrechts-Universität Kiel sowie BurgenStiftung Schleswig-Holstein im Turmhügelburg Museum Lütjenburg.

3 Internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler

DR. SERGI TELLA PÀMIES

Dr. Sergi Tella Pàmies wird im Rahmen eines Lehraustauschs vom 18. bis 22. Mai 2026 am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte tätig sein. Er wird gemeinsam mit Mats Pfeifer, M.A. das internationale Blockseminar „Royal Delegation in Peripheral Territories: The Spanish March and Beyond“ abhalten und darüber hinaus im Rahmen der Mediävistischen Gastvorträge des ZeMas den Stand seiner aktuellen Forschung präsentieren. Sergi Tella Pàmies wurde 2024 an der Universitat de Lleida mit einer Arbeit zu „Conquista y articulació social de la frontera carolingia en el noreste de la Península Ibérica (siglos VIII–IX)“ promoviert und ist dort aktuell als Profesor Sustituto am Departamento de Geografía, Historia e Historia del Arte tätig.

4 Nachruf

Prof. em. Dr. Elisabeth von Erdmann

Mit großer Bestürzung nimmt das Institut für Slavistik Abschied von Prof. em. Dr. Elisabeth von Erdmann, die am Freitag, 30. Januar 2026, völlig unerwartet und überraschend für alle im Alter von 69 Jahren verstorben ist.

Elisabeth von Erdmann wurde am 5. November 1956 in Frankfurt am Main geboren. Sie studierte Slawische Philologie, Osteuropäische Geschichte und Philosophie in Bonn, Freiburg im Breisgau und Zagreb. 1986 wurde sie in Freiburg promoviert, 1994 habilitierte sie sich an der Universität Bamberg. Nachdem sie ab 1996 eine Professur an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg innehatte, war sie von 2005 bis 2022 Inhaberin des Lehrstuhls für Slavische Literaturwissenschaft an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Anlässlich ihrer Emeritierung wurde als Motto für die ihr gewidmete Festschrift das Symbol der Perlenkette gewählt. Elisabeth von Erdmann hat es verstanden, im wissenschaftlichen Ozean immer wieder Perlen zu entdecken, hervorzuholen und zum Glänzen zu bringen. Im Laufe ihres Gelehrtenlebens kamen immer neue dazu. Jede Perle steht für Erkenntnis, Verantwortung und Hingabe an die Wissenschaft.

Die Forschungsschwerpunkte von Elisabeth von Erdmann lagen auf der russischen, ukrainischen und kroatischen Literatur- und Kulturgeschichte. In ihren Arbeiten verband sie literaturwissenschaftliche Fragestellungen mit philosophischen, theologischen und kulturhistorischen Perspektiven. Ein besonderes Interesse galt der Poetik einzelner Autorinnen und Autoren sowie literarischer Strömungen. Zu ihren bedeutenden Publikationen zählen Studien zu Anna Achmatova, zu dem ukrainischen Philosophen Hryhorij Skovoroda sowie zahlreiche Arbeiten zur kroatischen Literatur- und Sprachgeschichte.

Ein herausragender Schwerpunkt ihres wissenschaftlichen Wirkens war die Kroatistik, die Elisabeth von Erdmann in Deutschland nachhaltig gefördert und sichtbar gemacht hat. Bereits 1988 begründete sie die Schriftenreihe „Quellen und Beiträge zur kroatischen Kulturgeschichte“, die zentrale Texte der kroatischen Geistes- und Literaturgeschichte in wissenschaftlich kommentierten Neueditionen zugänglich machte. Die Reihe trug maßgeblich zur Etablierung der Kroatien-Forschung im deutschsprachigen Raum bei.

1997 veröffentlichte sie in Zagreb eine Auswahl von Texten Bartol Kašićs (Izabrana štiva) und leistete damit einen wichtigen Beitrag zur internationalen Rezeption kroatischer Literatur.

Von 2007 bis 2018 war Elisabeth von Erdmann die erste Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Kroatistik, deren Gründung sie entscheidend mitgestaltete. Unter ihrer Leitung entwickelte sich die Gesellschaft zu einem Forum für wissenschaftlichen Austausch, Nachwuchsförderung und kulturelle Vermittlung. Getragen von ihrem Verständnis der kroatischen Kultur als Teil der europäischen Kultur, setzte sie sich konsequent für das Leitprinzip einer „Einheit in der Vielfalt“ ein. In diesem Sinne initiierte und organisierte sie zahlreiche wissenschaftliche Tagungen, literarische Veranstaltungen und interdisziplinäre Projekte, darunter Symposien zur kroatischen Literatur im europäischen Kontext sowie Beiträge auf Fachkongressen.

Für ihre wissenschaftlichen und kulturvermittelnden Leistungen wurde Elisabeth von Erdmann vielfach geehrt, unter anderem mit dem Kroatischen Kulturpreis (INA-Preis) zur Förderung der kroatischen Kultur in der Welt im Jahr 2000. Seit 1998 war sie korrespondierendes Mitglied der Kroatischen Akademie der Wissenschaften und Künste. Zu Ehren von Elisabeth von Erdmann wurde am Tag ihres Ablebens am Gebäude der Kroatischen Akademie der Wissenschaften und Künste eine schwarze Trauerflagge gehisst.

Ihr Wirken ging weit über institutionelle Aufgaben hinaus. Elisabeth von Erdmann war eine Wissenschaftlerin, die nicht nur Strukturen geschaffen, sondern Menschen ermutigt, verbunden und begleitet hat. Sie hat Räume für Denken, Austausch und Zusammenarbeit eröffnet und Themen aufgegriffen, die ohne ihre Stimme und ihre Beharrlichkeit in dieser Form nicht gehört worden wären.

Mit Elisabeth von Erdmann verliert die Slavistik eine herausragende Wissenschaftlerin, die Kroatistik eine engagierte Förderin und die Universität Bamberg eine hochgeschätzte Kollegin, Lehrerin und inspirierende akademische Persönlichkeit. Ihr wissenschaftliches Werk, ihr institutioneller Einsatz und ihre Lehrtätigkeit werden weit über Bamberg hinaus nachwirken und viele von uns weiterhin inspirieren.

Viele von uns haben Elisabeth von Erdmann als eine Lehrerin erlebt, die hohe Maßstäbe setzte und zugleich förderte, die forderte und Vertrauen

schenkte. Sie lehrte mit Ernsthaftigkeit und Tiefe, aber auch mit Offenheit, Herzlichkeit, Humor und intellektueller Neugier.

Die Perlenkette ihres Lebens und Wirkens schließt sich nun: reich, vielgestaltig und von bleibender Schönheit. Wir sind dankbar für all die Spuren, die Elisabeth von Erdmann hinterlassen hat, und werden ihr Andenken in Respekt, Verbundenheit und großer Wertschätzung bewahren. Ihren Kindern und ihrer Familie gilt unser tiefstes Mitgefühl.

Bamberg, 2. Februar 2026

Institut für Slavistik



Bild: privat

B Programme und Projekte: Lehre

1. Studiengänge und Graduiertenschule

1.1. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechsemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und an diese zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller

Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangs-kordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordination im Sommersemester 2026: Mats Pfeifer, M.A.

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Besucheradresse: Kranen 10, KR10/01.04,
96047 Bamberg

E-Mail: mats.pfeifer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2457

Fachstudienberatung: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2. Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des ZeMas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovendinnen und Promovenden werden v.a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesungen oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinären Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des ZeMas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Leiterin der Graduiertenschule: Prof. Dr. Gesine Mierke

Stellvertretender Leiter der Graduiertenschule:

Prof. Dr. Christof Rolker

Sprecherin der Graduiertenschule: Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz

Stellvertretende Sprecherin der Graduiertenschule: Prof. Dr. Stefanie Stricker

Ombudsperson: Prof. Dr. Christian Schäfer

Promovendinnen/Promovenden:

Araudo, Pavla (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): Reframing the Myth of Female Healing in the 20th and 21st Century: Medieval Women Therapists and Wise-Woman Traditions

Bazzoni, Sofia (PD Dr. Katharina Schüppel): Ecologies of Healing. Visual Storytelling in Medieval Medical Manuscripts and Herbals

Beck, Srdan (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Velika Gospa of Bale and the organisation of monasteries in European context

Crovetto, Pablo (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Sin as disense, verbalization as cure

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson i.R.): Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha

Di Paola, Giuseppe (Prof. Dr. Gesine Mierke): *sie veiz vil...von Erzenie*. Heilerin, Zauberin, Retterin: Zur Darstellung heilkundiger Frauen in der mittelhochdeutschen Literatur. Eine vergleichende Studie deutscher Werke des Hochmittelalters und ihrer altfranzösischen Vorlagen

Dünninger, Julius (Prof. Dr. Gesine Mierke): Vergil als transtextuelle Figur in den volkssprachlichen Texten des Mittelalters

Eckstein, Claudia (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau in der Region Bayerisch-Schwaben

Ernesti, Anna (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): Rezipientenlenkung in Eilharts von Oberg „Tristrant“ in Text und Bild unter Berücksichtigung der Handschrift H sowie der frühen Drucke

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts

Forcht, Clara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Images taking root. Iconographies of wood in medieval sculpture before 1200

Gangl, Gerlinde (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): „Marquarts von Stein „Ritter vom Turn“: Überlieferung und Interpretation“

Heinonen, Lauri (Prof. Dr. Werner Scheltjens): Freight transport practices on the Rhine, 1630–1810: Analysis of the Schenkenschans Customs Registers

Hubert, Maximilian (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kriegsgefangene im Mittelalter

Knoblauch, Anna Chiara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Das Petersportal am Kölner Dom

Kouame, Kouadio Guy-Stéphane Ulrich (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Elites sans progénitures : le célibat des prêtres en occident, les eunuques à Byzance et dans le monde arabe – une étude comparative

Kosan, Marie-Luise (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Emotionen am Portal. Schmerzensdarstellungen im Bildprogramm der Portalhalle des Freiburger Münsters

Löslein, Leah (Prof. Dr. Christof Rolker): Siegel als Spiegel der Gesellschaft in den Kreuzfahrerstaaten: Assimilation, Akkulturation oder Integration? (11. bis 13. Jahrhundert)

Mahr, Rebecca (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Vom Umgang mit geweihten Straftätern. Die Degradierung von Priestern im mittelalterlichen Latein-europa

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des „Bonum Universale de Apibus“ des Dominikaners Thomas von Cantimpre

Michel, Marlen Melanie (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): Inszenierungen von Leid und Trauer in der höfischen Epik des Hochmittelalters

Odersky, Clemens Maria (Prof. Dr. Kai Nonnenmacher): Aventuriers de la croisade – Kreuzzüge als heroische Abenteuer

Pelz, Alexander (Prof. Dr. Klaus van Eickels/Zweitbetreuer): Felder und Formen niederadliger Standesbehauptung: Die Familie von Feilitzsch im Zeitalter der Reformation

Pfeifer, Mats (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kreuzzug, Reconquista, Heiliger Krieg. Christlich-islamische Konflikte im Mittelmeerraum und ihre Deutung, ca. 900–1100. Eine Neukonzeption der Erforschung der Kreuzzüge

Salzer, Leonhard (Prof. Dr. Stephan Breitling): Die ehemalige Kairie St. Philippus und Jacobus auf dem Bamberger Domberg – Vom Domherrenhof zur kommunalen Schule

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters

Weigelt, Lina (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Diachrone und synchrone Betrachtung Beginn anzeigender Verben: Affix- und partikelbezogene Ableitungsmechanismen in Abhängigkeit zur semantischen Verbklasse (Arbeitstitel)

Bericht der Sprecherin

Das traditionsreiche germanistisch-historische Oberseminar der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe, Braunschweig („BaBaGiCheKaBra“) fand diesmal vom 5. bis zum 7. November 2025 an der Universität Gießen statt und widmete sich dem Thema „Intrige. Zur strategischen List, Lüge und Täuschung im Mittelalter.“ In diesem Rahmen hielt Alexander Pelz einen Vortrag zum Thema „Mit aller Macht, dennoch vergeblich. Verschiedene Versuche der Unterwerfung von Hans von Feilitzsch“. Anna Ernesti stellte das „Erzählen von Lüge und Intrige im Tristrant“ vor, und Julius Dünninger präsentierte mit seinem Vortrag zu „Vergil als transtextuelle Figur im Reinfried von Braunschweig“ einen Einblick in sein Promotionsvorhaben. Unter den zahlreichen Bamberger Teilnehmer:innen befanden sich erstmals auch zwei Doctoral Fellows des EU MSCA Doctoral Networks „Storypharm“.

Die Sprecherin und die Leiterin der ZeMas-Graduiertenschule nahmen am 16. Januar 2026 an der digitalen Sitzung des Beirats der Trimberg Academy teil. Im Zentrum standen die Diskussion der Ergebnisse der erfolgreichen Evaluierung von TRAc und die Möglichkeiten einer Umsetzung der gutachterlichen Empfehlungen. Für den 24. April 2026 ist erstmals ein Austausch der Bamberger Graduiertenschulen in Form eines Vernetzungstreffens geplant. Der im Sommersemester 2025 erstmals erfolgreich durchgeführte Nachwuchs- Forschungstag wird im kommenden Sommersemester am 8. Mai 2026 stattfinden. Planung und Durchführung hat dieses Mal Alexander Pelz übernommen.

Im Rahmen des EU-MSCA Doctoral Network Storypharm fand vom 22. bis 29. März 2026 in Bamberg die von Ingrid Bennewitz und Julius Dünninger organisierte Springschool zum Thema „Manuscripts, Materiality and Reception of Healing as Cultural Heritage“ statt (vgl. den Bericht zum EU-Projekt). Drei der vier Bamberger Doktorand:innen haben im Wintersemester ihr Secondment an den Universitäten Zypern und Cardiff absolviert; im Sommersemester werden vier Fellows aus Salerno und Lund in Bamberg erwartet.

Das Zemas wird auch im Sommer 2026 wieder mit mehreren Sektionen beim International Medieval Congress in Leeds vertreten sein, die diesmal von Christoph Pretzer organisiert werden. In weiteren Sessions wird sich auch „Storypharm“ präsentieren, darunter auch Doktorand:innen aus Bamberg.

2. Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas

2.1. Ringvorlesung

Hölzer, Holz, Gehölze. Ein Universalmaterial der vormodernen europäischen Kulturen

ORGANISATION: PROF. DR. ANDREAS HUTH

Bamberg, montags 19.00 Uhr; An der Universität 2, U2/00.25

zusätzlich online:

Zoom-Link: <https://uni-bamberg.zoom-x.de/j/69495460929>

Meeting-ID: 694 9546 0929 | Kenncode: Nm22\$w

Für die vormodernen Kulturen Europas und des Mittelmeerraums war Holz wegen seiner großen Vielseitigkeit, der hohen Verfügbarkeit und seiner besonderen Eigenschaften eines der wichtigsten Materialien: Es bot nicht nur wegen seiner Rolle als Energielieferant (Heizen, Nahrungszubereitung, Brennen von Ton, Schmelzen von Metallen usw.) die Voraussetzung für technischen und sozialen Fortschritt, sondern auch wegen seiner Bedeutung als Grundstoff von Architektur und Städtebau (Stadt- und Straßenbefestigung, Wasserleitungen) sowie der Herstellung von Möbeln, Alltagsobjekten und Kunst (Holzskulpturen, Holztafeln als Bildträger, Rahmungen, Kleinarchitekturen, gedrechselte, ge- bzw. beschnitzte Artefakte). Die besondere Rolle von Holz schlug sich außer in den genannten Realien auch in zahllosen schriftlichen und bildlichen Quellen nieder. Von seinem Gebrauch sind Fragen der Gewinnung und von Handel und Transport nicht zu trennen. Die Ringvorlesung untersucht „Hölzer, Holz, Gehölze“ aus verschiedenen geisteswissenschaftlichen Perspektiven sowie aus einem denkmal-, material- und naturwissenschaftlichen Blickwinkel.

Programm

20. April 2026

Michael Grabner (Wien)

Holz – der wichtigste Roh- und Werkstoff der Menschheit

27. April 2026

Thomas Eißing (Bamberg)

Dendrochronologie in den Kulturwissenschaften oder Dendrochronologie als Kulturwissenschaft? Ein Plädoyer

04. Mai 2026

Michael Rief (Aachen)

Vom Hobeln der groben Männer. Kunsttechnologische Forschung und technische Kunstgeschichte

11. Mai 2026

Ann-Sophie Lehmann (Groningen)

Astelle. Holz als kunsttheoretisches Material

18. Mai 2026

Britta Dümpelmann (Berlin)

Affordanzen des Materials und künstlerisches Wissen. Virtuose Formgestaltung in der spätmittelalterlichen Holzskulptur

01. Juni 2026

Lorenz Korn (Bamberg)

Von wegen Holzmangel... Holzkonstruktionen und hölzerne Ausstattung in der islamischen Architektur

08. Juni 2026

Jochen Sander (Frankfurt am Main)

Das Altarretabel als Visionsangebot. Hölzerne Realität beim Meister von Flémalle und Rogier van der Weyden

15. Juni 2026

Thomas Eißing/Nathalie von Möllendorff (Bamberg)

Ikonologie des Holzes. Eine Projektskizze

22. Juni 2026

Werner Scheltjens (Bamberg)

Die Vermessung des Waldes. Quantifizierung und Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft des langen 18. Jahrhunderts

29. Juni 2026

Hans Peter Hahn (Frankfurt am Main)

Sprechen über das Material: Holzmetaphern und Holzwertigkeit(en)

06. Juli 2026

Rainer Schreg (Bamberg)

Vergammelt, verrottet und abgebrannt. Das Holz und die Formationsprozesse der archäologischen Überlieferung

13. Juli 2026

Andreas Huth (Bamberg)

„legno“ und „legname“. Holz als Material für Bildwerke im Quattrocento

2.2. Mediävistisches Seminar

Holz: Materiale, mediale und metaphorische Dimensionen

ORGANISATION: PROF. DR. ANDREAS HUTH/PROF. DR. GESINE MIERKE

Bamberg, donnerstags 14.15–15.45 Uhr; Sitzungsraum des ZeMas, KR10/03.03

Für die europäische Kultur der Vormoderne war Holz wegen seiner großen Vielseitigkeit, der hohen Verfügbarkeit und seiner besonderen Eigenschaften das wichtigste Material: es diente nicht nur als Energielieferant (Heizen, Nahrungszubereitung, Brennen von Ton, Schmelzen von Metallen usw.) und bot so die Voraussetzung für technischen und sozialen Fortschritt, sondern war Grundstoff von Architektur und Städtebau (Stadt- und Straßenbefestigung, Wasserleitungen), Möbeln und Gebrauchsobjekten sowie Kunst (Holzskulpturen, Holztafeln als Bildträger, Rahmungen, Kleinarchitekturen, gedrechselte, ge- bzw. beschnitzte Artefakte). Die besondere Rolle von Holz schlug sich außer in den genannten Realien auch in zahllosen schriftlichen und bildlichen Quellen, in Literatur und Kunst nieder.

Im Seminar wollen wir den verschiedenen Dimensionen des Materials und seiner medialen Darstellung wie metaphorischen Vermittlung nachgehen. Dabei sind einzelne kürzere Exkursionen bzw. Ortstermine vorgesehen, die theoretische Aspekte mit ausgewählten Anwendungsbezügen verbinden. Geplant sind etwa Ausflüge in die Kunstdidaktik-Werkstatt der Universität Bamberg (ERBA), um sich das Thema der Holzbearbeitung zu vergegenwärtigen, in das Germanische Nationalmuseum nach Nürnberg, um sich etwa mit süddeutschen Bildschnitzern zu beschäftigen, oder in die Staatsbibliothek nach Bamberg, um sich hölzerne Buchdeckel und ihre Spezifika anzuschauen.

Programm

16. April 2026 **Einführung**
Prof. Dr. Andreas Huth/ Prof. Dr. Gesine Mierke
23. April 2026 **Tafelbilder, Türen und Retabel**
Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing/
Gerald Grajczarek
27. April 2026 **(Montag!) Holz und Holzbearbeitung**
Jens Velling-Schürmann
07. Mai 2026 **Holz in der islamischen Architektur**
Prof. Dr. Lorenz Korn
21. Mai 2026 **Die Anfänge der praktischen Forstwissenschaft bei Johann Jacob Trunk (1745–1816)**
Prof. Dr. Werner Scheltjens
28. Mai 2026 **Wo alles anfängt: Waldwirtschaft und Holzgewinnung im Mittelalter**
Prof. Dr. Andreas Dix
11. Juni 2026 **Vom Baum zum Haus**
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann
18. Juni 2026 **Kleine und große Alltagsobjekte aus Holz**
Prof. Dr. Rainer Schreg
25. Juni 2026 **Holz in der Literatur des Mittelalters**
Prof. Dr. Gesine Mierke/Magdalena Quast
09. Juli 2026 **Buchdeckel in der Staatsbibliothek Bamberg**
Prof. Dr. Bettina Wagner
16. Juli 2026 **Holz und Holzbearbeitung: Allegorie und Metapher in der Literatur der Antike**
Prof. Dr. Sabine Vogt

2.3 Klassiker der Mittelalterforschung

Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter

ORGANISATION: PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Bamberg, Vorbesprechung: 17. April 2026, 9.00–11.00 Uhr, online
danach zwei Blöcke in Präsenz KR 10/03.03

In diesem Seminarformat wollen wir in jedem Semester einen kanonisch gewordenen Text der modernen Mittelalterforschung für eine Neulektüre wieder aus dem Bücherregal holen und gemeinsam darüber ins Gespräch kommen. Dieses Mal wird es ein Text sein, der die sozialgeschichtliche Erforschung der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters maßgeblich geprägt hat, nämlich das von dem Kölner Germanisten Joachim Bumke (1929–2011) ursprünglich in zwei Bänden publizierte Buch mit dem Titel „Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter“. Bumke geht (natürlich als „Literaturhistoriker“) davon aus, „daß die Literaturgeschichte ein großes Interesse daran nehmen muß, sich ein genaues Bild von dem Gesellschaftsbetrieb der höfischen Zeit zu machen, weil die historische Einmaligkeit der höfischen Dichtung nur verständlich wird, wenn man sie im Zusammenhang mit ihren gesellschaftlichen und kulturellen Voraussetzungen und Bedingungen sieht.“(S. 785). Wir werden aus dem 860 Seiten starken Werk einige zentrale Abschnitte für die Diskussion auswählen.

2.4 BaGraMS-Tag

ORGANISATION: ALEXANDER PELZ, M.A./MATS PFEIFER, M.A.

Bamberg, 08. Mai 2026, Raum U7/01.05

Am 08. Mai findet der zweite Tag der Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien statt, auf dem die Promovierenden der BaGraMS ihre jeweiligen Dissertationsprojekte vorstellen. Die Veranstaltung soll dem gegenseitigen Kennenlernen und der Vernetzung der Doktorandinnen und Doktoranden sowie der Betreuenden aus allen beteiligten Fächern dienen. Dabei werden einerseits Themen neu vorgestellt, andererseits (bei bereits erfolgter Vorstellung auf dem letzten BaGraMS-Tag im vergangenen Jahr)

neue Aspekte der vielseitigen Forschungsthemen präsentiert. Das Ziel des BaGraMS-Tages ist es, einen Überblick über die durch die Mitglieder der Graduiertenschule erforschten Themengebiete zu erhalten und so idealerweise mögliche Anknüpfungspunkte für eine engere, interdisziplinäre Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung zu finden sowie das Profil der BaGraMS zu stärken.

Programm

09.00–09.30

Alexander Pelz, M.A.

Gebietsschenkungen an das Bistum Bamberg bis in die Zeit Bischof Ottos I.

09.30–10.00

Rebecca Mahr M.A.

Priesterdegradation – Quellenarbeit zum Ablauf des Ritus

10.30–10.45 Kaffeepause

10.45–11.15

Marie Luise Kosan, M.A.

Sehen, wachsen, erkennen: Die Ranken am Westportal des Freiburger Münsters

11.15–11.45

Kaya Roško, M.A.

Narrative Physicians: Visual Representation, Gender and Social Role of Medieval Health Professionals in Southern Italy and Beyond

11.45–12.15

Pablo Crovetto, M.A.

Speaking the unspeakable: illicit sexual desire in the Middle Ages

12.15–13.00 Mittagspause

13.00–13.30

Anna Maria Ernesti, M.A.

Leserlenkung im Tristrant Eilharts von Oberg in Text und Bild

13.30–14.00

Lauri Heinonen, M.A.

Institutionen des Rheinhandels im 17. und 18. Jahrhundert: Tarife, Privilegien und Hürden zum Rheinhandel

2.5 Internationales Blockseminar

Royal Delegation in Peripheral Territories: The Spanish March and Beyond

ORGANISATION: MATS PFEIFER/SERGI TELLA PÀMIES
(UNIVERSITAT DE LLEIDA)

Bamberg, 18. bis 22. Mai 2026

Einzeltermine werden noch bekannt gegeben

Das gemeinsam mit Sergi Tella Pàmies von der Universität Lleida durchgeführte Blockseminar „Royal Delegation in Peripheral Territories: The Spanish March and Beyond“ beschäftigt sich mit dem Phänomen delegierter Königsmacht in peripheren Regionen im Mittelalter. Den Ausgangspunkt bildet die Spanische Mark der Karolinger und die dortigen Verhältnisse. Davon ausgehend werden schlaglichtartig weitere Vergleichsfälle aus anderen Zeit-Räumen in den Blick genommen, um mögliche Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede im Umgang mit diesen Chancen wie Risiken bietenden Instrument mittelalterlicher Herrschaftsausübung zu entdecken. Das Ziel der Veranstaltung ist es darüber hinaus, über die verschiedenen Herangehensweisen, Perspektiven und Traditionen der katalanischen und deutschen Mittelalterforschung ins Gespräch zu kommen.

Die Veranstaltung findet vollständig in englischer Sprache statt. Studierende aller Fächer sind willkommen. Teilnehmende erhalten ein Zertifikat über die Teilnahme.

2.6 Tag der Berufsperspektive

Medival Master und was dann?

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER/MATS PFEIFER, M.A.

Bamberg, 11. Juni 2026

Nach dem Erfolg der Veranstaltung im Wintersemester 24/25 organisieren Prof. Dr. Gesine Mierke, Dr. Detlef Goller und Mats Pfeifer am 11. Juni 2026 erneut einen Workshop für die Studierenden des Masterstudiengangs

Interdisziplinäre Mittelalterstudien und benachbarter Disziplinen zu möglichen Berufsperspektiven nach einem mediävistischen Masterabschluss.

Ehemalige Absolventinnen und Absolventen der ZeMas-Studiengänge und verwandter Fächer berichten dabei über ihren Einstieg ins Berufsleben, ihren Berufsalltag und auch von möglichen Herausforderungen. Wichtig ist es uns dabei vor allem, dass im Anschluss an kurze Vorstellungen und Impulsreferate genügend Raum für Diskussion und einen lockeren Austausch zwischen Studierenden und den eingeladenen Gästen gegeben ist.

Die Gastrednerinnen und Gastredner bilden dabei klassische Felder geisteswissenschaftlicher Berufe ab, zeigen aber auch die darüber hinausgehenden, vielfältigen Möglichkeiten auf, die die breite und interdisziplinäre Ausbildung in den ZeMas-Studiengängen bietet.

2.7 Workshops

Gabriel Sattlers Handschriften und die Rolle der Schreiber im späten Mittelalter

ORGANISATION: PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Universität Leipzig, 17.–19. Juni 2026

Der gemeinsam mit Prof. Dr. Sabine Griese (Universität Leipzig) und dem Handschriftenzentrum der Universitätsbibliothek Leipzig organisierte Workshop stellt eine konkrete Schreiberpersönlichkeit aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in das Zentrum, nämlich Gabriel Sattler (-Lindenast von Pfullendorf), von dessen Hand im Auftrag von Johannes Werner d. Ä. von Zimmern († 1496) mindestens ein Corpus von sechs deutschsprachigen Codices geschrieben wurde. In den Blick genommen wurde bislang vor allem eine der Handschriften aus Sattlers Feder, der „Guote Gerhart“ Rudolfs von Ems (Wien, ÖNB, Cod. 2793), über die die Forschung mehrfach ihr Verdikt gesprochen und Sattler als einen extrem unzuverlässigen Schreiber charakterisiert hat. Wo jüngere Studien zu anderen Handschriften Sattlers vorliegen, z. B. zu Pleiers „Meleranz“, konnte dieses generelle Votum indes nicht bestätigt werden). Wir wollen in unserem Workshop nochmals neu ansetzen und das Corpus der von Sattler geschriebenen Codices aus

interdisziplinärer Perspektive in den Blick nehmen und sein Profil mit dem anderer Schreiber vergleichen.

Early Career Workshop der Arbeitsgemeinschaft Iberomediävistik

ORGANISATION: MATS PFEIFER, M.A.

Bamberg, 08.–09. September 2026

Die Arbeitsgemeinschaft Iberomediävistik ist ein Netzwerk, das deutschsprachige Forscher:innen, aus allen mediävistischen Fachrichtungen, die sich mit der Iberischen Halbinsel beschäftigen, zusammenbringt. Seit 2024 findet ein jährlicher Early Career Workshop statt, der der Vernetzung und dem Austausch der aktuellen, aber auch als Einstiegspunkt für potentielle neue Mitglieder dient und insbesondere Nachwuchswissenschaftler:innen die Möglichkeit geben soll, ihre Projekte einem diversen, aber fachnahen Publikum zu präsentieren. Dessen dritte Ausgabe findet in diesem Jahr in Bamberg statt. Das Ziel des Workshops ist es, die Stärken der Arbeitsgemeinschaft mit jenen des ZeMas, insbesondere seiner Interdisziplinarität, zusammenzubringen und den Austausch und die Vernetzung beider Gruppen zu fördern.

2.8 Leeds IMC

ORGANISATION: PROF. EM. DR. INGRID BENNEWITZ/PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL/DR. CHRISTOPH PRETZER

Leeds, 06.–09. Juli 2026

Das Zentrum für Mittelalterstudien wird 2026 mit zwei von Christoph Pretzer und Ingrid Bennewitz organisierten, international besetzten Sessions in Leeds vertreten sein (Session 1522 und 1622), und zwar zum Thema „The temporality of the city I und II: historical imagination and cultural signification“, u.a. mit Referent:innen aus Wien, Tübingen, Chemnitz, Würzburg, Dortmund und Nigeria. Christoph Pretzer wird hier auch einen Vortrag zum Thema „From Acre to Famagusta“ halten.

Gleich mit vier Sessions wird das EU MSCA DN „Storypharm“ vertreten sein, darunter zwei von Katharina Schüppel (812) und Ingrid Bennewitz (612) organisierten Sessions sowie einem Roundtable (441) und Vorträgen

unserer Doctoral Fellows Sofia Bazzoni („Iconic Pharmakon“) und Pablo Crovetto („The weight of words“). - Im Rahmen der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft organisiert und moderiert Ingrid Bennewitz zudem eine Session (717) zu „Shifting Temporalities“.

2.9 Internationale Tagung

Die Zukunft der Glossenforschung

ORGANISATION: PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER/PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Bamberg, 2.–4. September 2026

Das internationale Forschungskolloquium widmet sich der althochdeutschen und altsächsischen Glossographie, einem zentralen Forschungsschwerpunkt der Bamberger Altgermanistik. Ziel der Veranstaltung ist es, Forschende aus dem In- und Ausland zusammenzubringen, die aktuell zur Glossographie arbeiten. Sie erhalten eine Plattform, um ihre Projekte vorzustellen, den aktuellen Stand ihrer Forschung zu diskutieren und Perspektiven für die Zukunft des Fachgebiets zu entwickeln. Der Austausch soll dazu beitragen, laufende Vorhaben besser zu vernetzen, aufeinander abzustimmen und neue Impulse für die Forschung zu setzen. Ein besonderer Fokus liegt auf der internationalen Zusammenarbeit sowie auf dem interdisziplinären Dialog mit angrenzenden Forschungsfeldern zu anderen (Volks-)Sprachen, etwa der angelsächsischen, altirischen und mittellateinischen Glossographie.

Darüber hinaus wird ein in Bamberg geplantes Drittmittelprojekt vorgestellt, das auf der „Datenbank der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften“ basiert. Ziel dieses Projekts ist eine systematische Auswertung der vorhandenen Daten und ihre kartographische Visualisierung. Perspektivisch soll so ein digitaler Atlas der althochdeutschen und altsächsischen Glossographie entstehen.

Das Kolloquium bietet Raum, zentrale Fragestellungen, methodische Ansätze und Visualisierungsmöglichkeiten gemeinsam zu diskutieren und weiterzuentwickeln.

3. Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer

3.1. Institut für Germanistik

3.1.1. Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V/S/Ü Grundlagen der Wortbildungsmorphologie -
VHB Online Kurs
Onlinekurs ECTS: 2

Die Wortbildungsmorphologie ist ein zentraler Studieninhalt aller germanistischen Studiengänge und ist damit auch ein fester Baustein in jeder „Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft“. Die Wortbildungsmorphologie nimmt grundsätzlich zwei Perspektiven ein:

1. Sie untersucht das „fertige“ Wortbildungsprodukt in seinem Gebildetsein.
2. Sie untersucht die Verfahren, wie im Deutschen Einzelwörter zu größeren Einheiten zusammengebildet werden können.

Die Wortbildungsmorphologie ist demnach ein wesentlicher Baustein jeder Wortschatzarbeit. Sie verdeutlicht, wie gebildete Wörter zu verstehen sind und wie neue Wörter gebildet werden können. Das Kennenlernen von Wortbildungsregularitäten trägt dazu bei, die Strukturen des bestehenden Wortschatzes (z.B. die Bildungsweise von Nomina patientis wie Prüfling, Findling, Lehrling, Setzling, Steckling und von Nomina agentis wie Lehrer, Bäcker, Läufer, Spieler, Käufer) analysieren und verstehen zu können. Gleichzeitig trägt das Wissen um Wortbildungsregularitäten und Verstöße dagegen dazu bei, die Möglichkeiten des Wortschatzausbaus zu erfahren (vgl. irreglär gebildete Wörter wie Lieblingin versus Geliebte; unkaputtbar versus unzerstörbar).

Zudem ist die Wortbildung mit der Orthographie engstens verzahnt. Das zeigt sich bereits bei der Zusammen- und Getrennschreibung (z.B. Unterschiede wie Rad fahren versus eislaufen; schwarzarbeiten versus

schwarz trinken) und der Groß- und Kleinschreibung (z.B. heute Morgen versus heute früh; kaiserblau aber Kaiserwetter; Grünkohl versus grüner Kohl), die mit dem Wissen über Wortbildung gut vermittelbar sind. Schließlich besteht eine enge Verflechtung von Wortbildung und Syntax (vgl. Gottesmutter versus Gottes Mutter), wobei gerade auch der Blick in die Sprachgeschichte jüngste Entwicklungen verstehen hilft (vgl. Sonnenschein versus frühneuhochdeutsch sonnen schein).

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Was ist Wortbildungsmorphologie?

Modul 2: Einheiten und Grundbegriffe der Wortbildung

Modul 3: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse I: Wortbildungsparaphrase

Modul 4: Wortbildungstypen I: Komposition

Modul 5: Wortbildungsbestandteile: Fugenelemente

Modul 6: Wortbildungstypen II: Derivation

Modul 7: Problemfälle zwischen Komposition und Derivation

Modul 8: Historische Wortbildung

Modul 9: Wortbildungstypen III: Kurzwortbildung

Modul 10: Wortbildungstypen IV: Lehnwortbildung

Modul 11: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse II: Analysemethoden und -übungen

Modul 12: Wortbildung zwischen Norm und System und Entwicklungstendenzen

Modul 13: Methodenschulung für Arbeiten zur Wortbildung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftlich in Form eines Portfolios. Für je 2 ECTS-Punkte ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, d.h. es sind 3 bis 5 Aufgabenblätter zu bearbeiten. Interessierte Studierende müssen sich auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>. Wegen der erwartbaren hohen Zahl an Anmeldungen für das Seminar zwecks Erwerb von 6 ECTS (Aufbaumodul II) müssen wir eine Begrenzung der Teilnehmerzahl vornehmen.

Bamberger Studierende können zur Absolvierung des Seminars nur dann zugelassen werden, wenn sie sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Bitte beachten Sie diese Regelung. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind offen und werden nicht begrenzt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.03.2026 (10.00 Uhr) bis 20.04.2026 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II + III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Sprachgeschichte I + II.

V/S/Ü Gegenwartsdeutsch retrospektiv - *VHB Online Kurs*

Beginn: Onlinekurs

ECTS: max. 7

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann.

Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit „ss“, aber Maße mit „ß“, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein „V“, bei Flügel jedoch ein „F“, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt unseres vhb-Kurses Gegenwartsdeutsch retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute,“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa wenn

Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sie können 2 bis 4 und im Rahmen des Seminars 6 bis 10 ECTS-Punkte erwerben. Leistungsnachweis in Form eines Portfolios. Pro gewünschtem Punkt ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, mind. 2 und max. 7. Für 8 oder 10 ECTS-Punkte erfolgt der Leistungsnachweis über eine monothematische Hausarbeit. Zulassung für Bamberger Studierende nur bei Anmeldung zur Prüfung in FlexNow. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind weiterhin offen und werden nicht begrenzt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.03.2026 (10.00 Uhr) bis 20.04.2026 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: 2 ECTS (als Vorlesung) Basismodul II, Aufbaumodul II + III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Sprachgeschichte I+II.

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016. Damaris Nübling, Antje Dammel, Janet Duke, Renata Szejnaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.

V/S/Ü Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen -

VHB Online Kurs

Onlinekurs

ECTS: 2

Der Online-Kurs sensibilisiert für sprachliche Zweifelsfälle und verdeutlicht, dass diese kein Indiz für sprachliche Inkompetenz sind, sondern ein integraler Bestandteil der sprachlichen Kompetenz. Die Kenntnis sprachlicher Zweifelsfälle ist notwendig für eine sprachbewusste Grammatikvermittlung sowie für einen adäquaten Umgang mit Texten. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt in der Vermittlung der Vielfalt der Zweifelsfälle, die alle Sprachebenen betreffen. Dabei wird einerseits das breite Varietätenspektrum innerhalb der Standardsprache aufgezeigt, andererseits die Abgrenzung des Zweifelsfalls vom grammatischen Fehler aufgezeigt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses besteht in der Vermittlung der empirischen Erhebung von Zweifelsfällen und ihrer Auswertung. Die zentralen korpuslinguistischen Methoden werden im Kurs vorgestellt und von Studierenden durch die Durchführung eigener Tests so verfestigt, dass sie diese auch eigenständig in der Schule, im Grammatikunterricht, in der Sprachberatung, aber auch in Beschäftigungsfeldern mit Textgestaltung und Textanalyse einsetzen können.

Der Kurs befasst sich schließlich auch mit der Entstehung von Zweifelsfällen. Diese Kenntnisse sind nötig, um einem zweifelnden Gegenüber bei bestehender Unsicherheit eine fundierte Erklärung und eine begründete Orientierung geben zu können. Damit wird auch ein differenziertes Verständnis für Sprachnormen und Normabweichungen vermittelt, das für einen sozialverantwortlichen Umgang mit sprachlicher Variation notwendig ist.

Der Kurs bildet einen zentralen Baustein der sprachwissenschaftlichen Grundausbildung, indem er grammatisches Wissen mit Hilfe von empirischen Methoden zu ergründen lehrt und dabei die Wandelbarkeit der sprachlichen Strukturen und den Stellenwert der sprachlichen Normierung durchleuchtet.

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Kern/Zentrum und Peripherie in der Sprache

Modul 2: Was ist ein Zweifelsfall?

Modul 3: Dank dem Internet ODER dank des Internets – Kasuswahl bei Präpositionen

Modul 4: Einführung in die Korpussuche

Modul 5: Der Krake/die Krake oder Die Prinzessin küsst den Prinz(en) – Schwache Maskulina im Deutschen

Modul 6: Entwicklung von Elizitationsstudien

Modul 7: Iss ODER Ess? Buk ODER backte? Gemolken ODER gemelkt? – Schwächelnde starke Verben

Modul 8: Dokumentation, Darstellung und Auswertbarkeit von erhobenen Daten

Modul 9: Was ist ein grammatischer Fehler?

Modul 10: Denkmäler ODER Denkmale; Pizzas ODER Pizzen – Schwankende Pluralformen bei nativen und fremden Substantiven

Modul 11: Des Baums ODER des Baumes: Die „Eleganz“ der Grammatik, oder: Zweifelsfälle und Gebrauchskontext

Modul 12: Am x-en sein – Der am-Progressiv zwischen Standard- und Umgangssprache

Modul 13: Arbeiten zu sprachlichen Zweifelsfällen – Methoden und mögliche Fragestellungen

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Sie können im Rahmen der Übung 2–4 ECTS-Punkte und im Rahmen des Seminars 6–10 ECTS-Punkte erwerben. Der Leistungsnachweis erfolgt schriftlich in Form eines Aufgabenportfolios. Beim Erwerb von 2 bis 7 ECTS-Punkten bearbeiten Sie Aufgabenblätter. Pro Aufgabenblatt werden 2 oder 3 ECTS-Punkte vergeben. Die Übung kann auch durch eine Gruppenarbeit erfolgen, was beim Seminar nicht möglich ist. Wenn Sie 8 oder 10 ECTS-Punkte erwerben möchten, ist eine monothematische Hausarbeit zu erstellen. Sie können die Hausarbeit

zu einem von uns vorgeschlagenen Thema verfassen oder einen eigenen Vorschlag machen. Weitere Angaben finden Sie dazu im Kurs selbst. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.03.2026 (10.00 Uhr) bis 20.04.2026 (23.59 Uhr).

Interessierte Studierende müssen sich daneben auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>

Für Studierende an bayerischen Hochschulen ist die Nutzung von vhb-Kursen nach einer Registrierung kostenfrei. Nur wenn Sie für den Kurs bei der vhb angemeldet sind, können wir Ihnen bei erfolgreichem Leistungsnachweis ein Zertifikat ausstellen. Bei der vhb für diese Veranstaltung angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sogleich Zugriff auf die Kursinhalte. Die Anmeldung für den VC-Kurs erfolgt über das vhb-Portal. Durch Klick auf den grünen Button „Zum Kurs“ gelangen Sie zunächst zu einer Authentifizierungsseite Ihrer Heimathochschule, wo Sie sich mit Ihrer persönlichen Online-Kennung identifizieren (z.B. ba-Nummer + Kennwort bei Bamberger Studierenden). Nach erfolgreicher Authentifizierung werden Sie direkt zu unserem VC geleitet.

Bamberger Studierende müssen sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für das Seminar sind teilnahmebegrenzt, für die Übung ist die Teilnahme nicht begrenzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte, Aufbaumodul II: Sprachgeschichte, Aufbaumodul III: Sprach- u. Literaturgeschichte.

DR. MARCO BRUCKMEIER

Ü **Grammatische Analyse Sprachgeschichte (Examensvorbereitung)**

2std.; Mo. 08.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 13. April 2026 ECTS: 4

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen

und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden.

Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Mittelschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können.

Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Sprachgeschichte (Klausur)

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

LEA SCHÄFER

V Einführung in die Sprachgeschichte 1

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/00.24

Beginn: 13. April 2026

Dass sich Sprache verändert ist eine Universalie und Indiz für die Vitalität einer Sprache. Die Vorlesung führt ein in die grundlegenden Theorien und Modelle von Sprachwandel. Sitzung wird jeweils ein theoretischer Ansatz behandelt. Ausgehend von einschlägigen Texten bzw. Textausschnitten von Vertreter:innen des jeweiligen Ansatzes erhalten die Student:innen einen breiten Überblick zur Forschungslage und werden dazu befähigt, sich selbstständig und kritisch mit unterschiedlichen Sprachwandeltheorien auseinanderzusetzen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

ES Einführung in die Sprachgeschichte 1

2std.; Di. 10.00–12.00; U7/01.05

Beginn: 14. April 2026

Das Seminar vermittelt die Grundlagen der historischen Sprachwissenschaft und gibt einen Überblick über die verschiedenen historischen Entwicklungsstufen der deutschen Sprache, von frühen germanischen Runenfunden bis zum Frühneuhochdeutschen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereit gestellt.

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Phonologie (auch sprachhistorisch)

2std.; Mi. 12.00–14.00; U5/00.24

Beginn: 15. April 2026

Die Vorlesung führt in die Phonologie der heutigen deutschen Standardsprache und früherer Sprachstufen ein. Dabei liegt der Schwerpunkt auf prosodischen Besonderheiten und ihren Veränderungen. Auch Schnittstellen zwischen dem phonologischen und anderen linguistischen Subsystemen sowie der Einfluss der Phonologie auf Metrik und Musik werden behandelt. Die Vorlesung ist interaktiv, jede Sitzung wird mit einer gemeinsamen Übung abgeschlossen.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II; Intensivierungsmodul I + II.

CAROLIN CHOLOTTA, M.A.

ES Einführung in die Sprachgeschichte 2

2std.; Do. 12.00–14.00; MG1/02.05

Beginn: 16. April 2026

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutschen ein und erweitert so die Kenntnisse aus dem Einführungskurs Gegenwartssprache um eine historische Dimension.

Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Vermittlung staatsexamensrelevanten Prüfungswissens vor allem die Frage nach diachronen Prozessen: Wie entsteht Grammatik? Wie und warum wandelt sich Sprache? Welche Prinzipien motivieren den Sprachwandel?

Im Seminar sollen Sie einen Überblick über die unterschiedlichen Sprachstufen des Deutschen gewinnen, einen Einblick in verschiedene Teilgebiete der historischen Linguistik erhalten und befähigt werden, zentrale Sprachwandelprozesse des Deutschen erkennen und nachvollziehen zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft); Leistungsnachweis: Klausur.

Anmeldung/Abmeldung vom 23. März 2026 (10.00 Uhr) bis 20. April 2026 (23.59 Uhr) über FlexNow und im VC.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

3.1.3. Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

HS Wolfram von Eschenbach: Willehalm
 2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/01.33
 Beginn: 13. April 2026 ECTS: 6

Der „Willehalm“ Wolframs von Eschenbach gehört zum Faszinierendsten, das die mittelhochdeutsche Erzählliteratur zu bieten hat – ein „Kriegsroman“ (Horst Brunner), der zugleich die Geschichte von großer Liebe, von Verwandtschaft, von Religionen und von hoher Politik erzählt; aktuelle Bezüge liegen auf der Hand. Wir werden uns im Seminar zunächst in einem textanalytischen Block mit den zentralen Themen, die Wolfram in seiner *chanson de geste* behandelt, vertraut machen. In einem zweiten Schritt befassen wir uns mit übergreifenden Fragen (Konzept von Autorschaft, Fragmentstatus und Zyklusbildung, Text- und Bildüberlieferung, Gattung). Begleitend zum Seminar wird eine eintägige Exkursion nach Wolframs-Eschenbach angeboten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow- An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23. März 2026, 10.00 Uhr bis 20. April 2026, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Joachim Heinzle (Hg.), *Wolfram von Eschenbach, Willehalm. Text, Übersetzung, Kommentar*, Frankfurt a. M. 2009 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 39) (Textausgabe verpflichtend zur Anschaffung).

Heiko Hartmann, *Einführung in das Werk Wolframs von Eschenbach*, Stuttgart 2025, S. 123–157.- *Joachim Bumke*, *Wolfram von Eschenbach*, 8. Auflage Stuttgart 2004, S. 276–406.

BS Klassiker der Mittelalterforschung
 Vorbesprechung: Online 17. April 2026, 9.00–11.00;
 danach zwei Blöcke in Präsenz KR 10/03.03
 (Terminvereinbarung am 17.04.2026) ECTS: 1

In diesem Seminarformat wollen wir in jedem Semester einen kanonisch gewordenen Text der modernen Mittelalterforschung für eine Neulektüre wieder aus dem Bücherregal holen und gemeinsam darüber ins Gespräch

kommen. Dieses Mal wird es ein Text sein, der die sozialgeschichtliche Erforschung der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters maßgeblich geprägt hat, nämlich das von dem Kölner Germanisten Joachim Bumke (1929–2011) ursprünglich in zwei Bänden publizierte Buch mit dem Titel „Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter“. Bumke geht (natürlich als „Literaturhistoriker“) davon aus, „daß die Literaturgeschichte ein großes Interesse daran nehmen muß, sich ein genaues Bild von dem Gesellschaftsbetrieb der höfischen Zeit zu machen, weil die historische Einmaligkeit der höfischen Dichtung nur verständlich wird, wenn man sie im Zusammenhang mit ihren gesellschaftlichen und kulturellen Voraussetzungen und Bedingungen sieht.“ (S. 785). Wir werden aus dem 860 Seiten starken Werk einige zentrale Abschnitte für die Diskussion auswählen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die neue Seminarreihe knüpft an das Format „Sprachen des Mittelalters“ an.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mediävistisches Seminar; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Joachim Bumke, *Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter*, München 1986 (u.ö., bitte antiquarisch anschaffen oder über UB entleihen).

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER/PROF. DR. GESINE MIERKE

HS Text und Bild in der Literatur des Mittelalters (mit Exkursion)
 2std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22
 Beginn: 14. April 2026 ECTS: 8

Wir wollen in diesem Seminar anhand einer Reihe von Fallstudien erkunden, wie sich die Medien „Text“ und „Bild“ im Mittelalter zueinander verhalten und versuchen, der spezifischen „Sprache“ von Bildern und Texten in volkssprachigen Gebrauchszusammenhängen auf die Spur zu kommen. Dazu werden wir im ersten Teil des Semesters zentrale methodische Grundlagen und Beispiele aus den Bereichen der Bilderhandschriften, der Wandmalerei und der Kleinkunst kennenlernen. Der zweite Teil des Seminars besteht in einer verpflichtenden Exkursion, die uns vom 1.–4. Juni über mehrere Stationen bis nach Südtirol (Runkelstein, Rodenegg) führen

wird. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung bis zum 17. April 2026 per E-Mail an die Seminarleiter.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II.

Gute Textkenntnisse des „Iwein“ Hartmanns von Aue und des „Wigalois“ Wirnts von Grafenberg werden vorausgesetzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV; MA Med. Studies: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Michael Curschmann: Wort – Schrift – Bild. Zum Verhältnis von volkssprachigem Schrifttum und bildender Kunst vom 12. bis zum 16. Jahrhundert, in: Mittelalter und Frühe Neuzeit. Übergänge, Umbrüche und Neuansätze. Hg. von Walter Haug, Tübingen 1999, S. 378–470.

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER/PROF. DR. GESINE MIERKE

**OS Oberseminar für Doktorand:innen und
Examenskandidat:innen**

2std; Di. 18.00–20.00; U5/02.17

Beginn: 14. April 2026 ECTS: 5

Das Oberseminar richtet sich an alle interessierte Studierende und Doktorand:innen im Bereich der älteren deutschen Literatur. Wir diskutieren gemeinsam neuere Forschungsbeiträge und Texte. Die Lehrveranstaltung ist darüber hinaus ein Forum, in dem entstehende Abschlussarbeiten vorgestellt werden können. An zwei Terminen (12. Mai 2026 und 16. Juni 2026) wird „Mittelalter im Film“ auf dem Programm stehen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

DR. DETLEF GOLLER

V Einführung in die Germanistische Mediävistik

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 14. April 2026 ECTS: 2

Diese Vorlesung führt in die grundlegenden kulturellen, institutionellen, medialen und literarhistorischen Gegebenheiten der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters ein. Die Veranstaltung bietet anhand von exemplarischen Textanalysen und -interpretationen einen Einblick in

die zentralen Gattungen der mittelhochdeutschen Literatur und stellt Forschungsfelder der germanistischen Mediävistik vor. Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft für alle Studiengänge. Sie ist inhaltlich eng mit dem Einführungsseminar (inkl. verpflichtendem Tutorium) verknüpft. Vorlesung und Einführungsseminar (inkl. verpflichtendem Tutorium) sollten in einem Semester absolviert werden. Im Rahmen der Vorlesung finden Tests statt, die als Vorbereitung auf die Modulprüfung dienen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollte ein Einführungsseminar (inkl. verpflichtendem Tutorium) besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur) werden über VC zur Verfügung gestellt.

Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23. März 2026, 10.00 Uhr, bis 20. April 2026, 23.59 Uhr. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

ES Hartmann von Aue - Iwein (für Grundschullehramt)

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 13. April 2026 ECTS: 6

Das für Studierende des Lehramtes Grundschule konzipierte Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher). Als Textgrundlage dient in diesem Einführungsseminar der Artusroman „Iwein“ Hartmanns von Aue sowie die Bearbeitung für Kinder von Felicitas Hoppe.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung (Di. 10.00–12.00 Uhr) sowie das verpflichtende Tutorium besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Sekundärliteratur und weitere Materialien zur Vorbereitung werden online über VC zur Verfügung gestellt.

Verbindliche FlexNow- An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23. März 2026, 10.00 Uhr bis 20. April 2026, 23.59 Uhr.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe:

Hartmann von Aue: Iwein. Iwein. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hg. und übersetzt von Rüdiger Krohn, kommentiert von Mireille Snyder. Stuttgart 2006 (Reclam). -Felicitas Hoppe: *Iwein Löwenritter. Erzählt nach dem Roman von Hartmann von Aue. Mit vier Farbtafeln von Michael Sowa. Frankfurt a. M. 2023 (oder ältere Auflage). Bitte anschaffen!*

Zur Einführung:

Hilke Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 9., durchges. Aufl. München 2017 (oder ältere Auflagen). -*Hilke Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8. Aufl. München 2010.* -*Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin/Boston 2020.*

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer

2std.; 18.00–20.00; U5/02.22 Termin nach Absprache
Vorbereitung: 22. April 2026 ECTS: 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will.

Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbereitung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23. März 2026, 10.00 Uhr bis 20. April 2026, 23.59 Uhr.

Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Hilke Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005.
Georges Duby: Die Ritter. München (dtv) 2001.

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mo. 08.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 13. April 2026

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II.

Sekundärliteratur und weitere Materialien zur Vorbereitung werden online über VC zur Verfügung gestellt. Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23. März 2026, 10.00 Uhr bis 20. April 2026, 23.59 Uhr.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Literaturgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Wörterbuch: Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilker: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).

Zur Vorbereitung: Weddige, Hilker: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal). Joachim Bumke: *Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter*. 2 Bde. München (dtw) 1986 o.a. Aufl.

DR. DETLEF GOLLER/PROF. DR. GESINE MIERKE/MATS PFEIFER, M.A.

HS/PS/Ü Heinrich und Kunigunde - Kaiser und Kaiserin

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/00.26

Beginn: 13. April 2026

Die beiden Bamberger Stadtheiligen Heinrich und Kunigunde stehen im Zentrum dieser auf zwei Semestern angelegten interdisziplinären Veranstaltung. Ziel ist es, auf der Basis einer vertieften Annäherung an historische Quellen und literarische Texte (im Zentrum steht die um 1220 entstandene Verslegende „*keisir unde keisirin*“ Ebenernands von Erfurt) Umsetzungsmöglichkeiten für verschiedene Schulformen anzudenken und im Wintersemester 2026/2027 durchzuführen. Begleitet werden wir dabei von weiteren Expertinnen und Experten u.a. aus der Theologie, der Didaktik und anderen Bereichen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Lehrämter der Fächer Deutsch und Geschichte sowie der Theologie, aber auch an alle anderen Studierende von geistes- und kulturwissenschaftlichen Studiengängen, der B.A./M.A.-Studiengänge Interdisziplinäre Mittelalterstudien und an alle mit Interesse für Kulturvermittlung.

Modulzuordnung: Das Seminar kann für verschiedene Modultypen angerechnet werden (z.B. Aufbaumodul II oder Intensivierungsmodul). Daraus entstehende Abschlussarbeiten sind ebenfalls denkbar. Dies erfolgt jeweils nach persönlicher Absprache.

DR. SARAH HUTTERER

ES Mediävistik I: Walther von der Vogelweide: Lieder

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 6

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher).

Als Textgrundlage dienen uns die Lieder Walthers von der Vogelweide. Über Walther wissen die Urkunden nur zu berichten, dass er für seinen Sang einmal mit fünf Schillingen für einen Pelzrock entlohnt wurde. Sein Œuvre aber kennzeichnet ihn als einen Sänger von herausragender Bedeutung – schon für die Zeitgenossen, die ihn als *meister* zu schätzen wissen –, der Minnesang und Spruchdichtung „revolutioniert“ hat. Vor allem ist Walther bekannt für die Vielfalt seiner Liedtypen, auch für die Spezifik seiner Reflexion und Konzeptualisierung der Minne. Die Beschäftigung mit seinem überaus umfangreichen Liedœuvre gibt gleichzeitig Einblick in das Form- und Typenspektrum der mittelhochdeutschen Minnelyrik in einem allgemeineren Sinn und bietet die Möglichkeit, zentrale Aspekte mittelalterlicher Textualität wie *mouvance* und „Offenheit“ sowie „(Autor-) Fassungen“ zu diskutieren. Stellen Sie sich im Seminar mit mir und Walther zusammen die Frage: *waz ist minne?*

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung (Di. 10.00–12.00 Uhr) sowie das verpflichtende Tutorium besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend.

Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23. März 2026, 10.00 Uhr bis 20. April 2026, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: Walthar von der Vogelweide. Leich, Lieder, Sangsprüche. 16., verbesserte und aktualisierte Auflage. Basierend auf der von Christoph Cormeau besorgten 14. Ausgabe Karl Lachmanns und der von Thomas Bein um Fassungseditionen, Erschließungshilfen und textkritische Kommentare erweiterten 15. Auflage, hg. von Thomas Bein. Edition der Melodien von Horst Brunner. Berlin/Boston 2023 – online via <https://www.degruyterbrill.com/document/doi/10.1515/9783110980608/html>.

Zur Einführung: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., völlig neu bearbeitete Auflage, Berlin/Boston 2020. – online via <https://doi.org/10.1515/9783110464184>.

Weitere Materialien und Übungsmaterial wird online zur Verfügung gestellt.

Grammatik: Hermann Paul: Mittelhochdeutsche Grammatik, neu bearbeitet von Thomas Klein, Hans-Joachim Solms und Klaus-Peter Wegera, mit einer Syntax von Ingeborg Schöbler, neubearbeitet und erweitert von Heinz-Peter Prell, Tübingen ²⁵2007 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, A: Hauptreihe, Bd. 2) – online <https://doi.org/10.1515/9783110942354>.

Wörterbücher: (zur Anschaffung) Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch, 7., durchgesehene Auflage, Berlin/New York 2022. ISBN 978-3-11-076920-3.

online via www.woerterbuchnetz.de – Lexcer, BMZ, MWB.

Weitere Materialien zur Vor- und Nachbereitung werden in VC bereitgestellt.

ES Mediävistik I: Der Stricker: „Pfaffe Amis“

2std.; Di. 08.00–10.00; U5/02.18

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 6

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher).

Als Textgrundlage dient uns der „Pfaffe Amis“ des Strickers. Der Text setzt sich aus einzelnen Episoden zusammen, die über den listigen Helden Amis zu einer Erzählung verbunden sind: Es handelt sich um einen „Schwankroman“ dessen episodische Struktur in der Überlieferung teils variant ist. In seinem Prolog zeigt sich der Stricker irritiert von einer gegenwärtigen Verschiebung der Werte, die ihn zweifeln lässt: *wie sol dann ein gevüege man/ ze hove nuo gebâren?* Schuld an dieser Unsicherheit sollen Lug und Trug sein, die in der vergangenen goldenen Zeit noch nicht erfunden waren. Strickers Text handelt von demjenigen, der das Lügen allererst in die Welt

gebracht haben soll: *Nû saget uns der Strickære,/ wer der erste man ware,/ der liegen und triegen an vienc* – Was Amis anstellt, erfahren Sie im Seminar!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung (Di. 10.00–12.00 Uhr) sowie das verpflichtende Tutorium besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend.

Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23. März 2026, 10.00 Uhr bis 20. April 2026, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: (wird bereitgestellt:) Des Strickers Pfaffe Amis, hg. von Kin'ichi Kamihara. Göttingen ²1990 (GAG 233).

(als Hilfestellung:) Der Stricker: Der Pfaffe Amis. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach der Heidelberger Handschrift cpg 341 hg., übersetzt und kommentiert von Michael Schilling. Stuttgart 1994 (RUB 658).

Zur Einführung: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., völlig neu bearbeitete Auflage, Berlin/Boston 2020. – online via <https://doi.org/10.1515/9783110464184>.

Weitere Materialien und Übungsmaterial wird online zur Verfügung gestellt.

Grammatik: Hermann Paul: Mittelhochdeutsche Grammatik, neu bearbeitet von Thomas Klein, Hans-Joachim Solms und Klaus-Peter Wegera, mit einer Syntax von Ingeborg Schöbler, neubearbeitet und erweitert von Heinz-Peter Prell, Tübingen ²⁵2007 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, A: Hauptreihe, Bd. 2) – online via <https://doi.org/10.1515/9783110942354>.

Wörterbücher: (zur Anschaffung) Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch, 7., durchgesehene Auflage, Berlin/New York 2022. ISBN 978-3-11-076920-3

via www.woerterbuchnetz.de – Lexcer, BMZ, MWB.

Weitere Materialien zur Vor- und Nachbereitung werden in VC bereitgestellt.

PS Mediävistik II: Althochdeutsch in der Schule. Die Bearbeitung des Psalters durch Notker III. von St. Gallen

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/02.04

Beginn: 13. April 2026

ECTS: 6

Notker III. von St. Gallen war Mönch und Magister im St. Galler Benediktinerkloster und wurde wegen seiner regen Übersetzungstätigkeit von seinen Klosterschülern schon zu Lebzeiten (*um 950, gest. 1022) auch „Notker Teutonicus“ („Notker der Deutsche“) genannt. Er hat mit den poetischen religiösen „Psalmen“ neben vielen weiteren Texten auch einen für das klösterliche Leben ganz zentralen Teil der Bibel übersetzt: Nach der Benediktsregel sind die Psalmen nämlich ein Kernstück des gemeinsamen Stundengebets. Sie schreibt sogar vor, dass Mönche ihre Zeit nach der

Mette für das Studium des Psalteriums verwenden sollen – weil die Psalmen auswendig gebetet werden mussten!

Im Proseminar beschäftigen wir uns mit Notkers althochdeutscher Übersetzung des lateinischen Bibeltexts der Psalmen. Diese geht über eine nur wörtliche Entsprechung mit dem Lateinischen noch weit hinaus, ist durchsetzt mit Exegese und Erläuterungen, und in Zusammenhang mit der Einbindung in Lehrkontexte in der handschriftlichen Überlieferung mit dem lateinischen Text nicht bloß koordiniert, sondern über Strukturierung, Farbgebung, Layout und Schriftgrad komplex auf diesen bezogen. So ermöglicht die Beschäftigung mit ihr eine gleich dreifache Zielsetzung für unser Seminar: Sie erwerben eine Basiskompetenz für das Übersetzen althochdeutscher Texte, lernen, eine lateinisch-deutsche Übersetzungspraxis zu reflektieren, und werden eingeführt in die Grundlagen mittelalterlicher Textthermeneutik. *Beatus qui ibit in seminarium istum! – Beata quae ibit in seminarium istum!*

Hinweis: Als Hilfestellungen sowohl für den Bibeltext als auch für den althochdeutschen Text können vorhandene Übersetzungen verwendet werden, siehe Literatur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II.

Verbindliche FlexNow- An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23. März 2026, 10.00 Uhr bis 20. April 2026, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Notker der Deutsche: Der Psalter. 3 Bde., hg. von Petrus W. Tax. Tübingen 1979, 1981, 1983 (ATB 84, 91, 93 = Die Werke Notkers des Deutschen 8, 9, 10). – online via <https://www.degruyterbrill.com/serial/notker-b/html>.

Lambertus Okken: Notkers Althochdeutsch auf Neuhochdeutsch. Ein Begleitbuch zur Ausgabe: Notker der Deutsche: Der Psalter ... 3 Bde., Bihlhoven 1994.

Der Münchener Psalter aus dem 14. Jahrhundert. Eine Bearbeitung von Notkers Psalter, hg. von Petrus W. Tax. Berlin 2016 (Texte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit 52).

Hieronymus: Biblia Sacra Vulgata. Lateinisch-deutsch. Bd. III: Psalmi – Proverbia – Ecclesiastes – Canticum canticorum – Sapientia – Iesus Sirach, hg. von Andreas Beriger, Widu-Wolfgang Ehlers u. Michael Fieger. Berlin/Boston 2018. – online via <https://www.degruyterbrill.com/serial/bsv-b/html>.

Biblia Sacra iuxta vulgatam versionem, hg. von Robert Weber u. Roger Gryson, 5., verbesserte Auflage. Stuttgart 2007.

Rudolf Schützeichel: Althochdeutsches Wörterbuch. 7., durchgesehene und verbesserte Auflage. Berlin/Boston 2012. – online via <https://www.degruyterbrill.com/document/doi/10.1515/9783110268812/html>.

Althochdeutsches Wörterbuch, digitalisierte Fassung bereitgestellt durch die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig via <https://anb.saw-leipzig.de/AWB> (reicht momentan bis sca-). Vom St. Galler Abrogans zum Erfurter Judeneid. Frühe deutsche Prosa von ca. 800 bis ca. 1200. Texte, Übersetzungen, Einführungen und Erläuterungen. Bd. 1: Literarisierung der Volkssprache: Die Anfänge und Fortschritte theoretischen und pragmatischen Wissens, hg. von Ernst Hellgardt. Berlin/Boston 2022. – online via <https://www.degruyterbrill.com/document/doi/10.1515/9783110739411/html>.

3.1.4. Germanistische Mittelalterforschung

PROF. DR. GESINE MIERKE

V Einführung in Theorien, Methoden und Ansätze der Germanistischen Mediävistik

2std.; Mo. 12.00–14.00; KR12/02.18

Beginn: 13. April 2026 ECTS: 2

Die Vorlesung will neben einem Einblick in die Fachgeschichte grundlegende methodische Zugriffe (Positivismus, Sozialgeschichte, Strukturalismus, Psychoanalyse, Mentalitätsgeschichte, New Philology etc.) und aktuelle Ansätze in der Germanistischen Mediävistik vorstellen und anhand von ausgewählten Primärtexten diskutieren. An die Vorlesung ist die Übersetzungsübung II gebunden, in der die behandelten Textauszüge noch einmal aufgegriffen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 23. März 2026, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 20. April 2026, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I, III und IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I und II.

Empfohlene Literatur:

Eva von Contzen; Stefan Tilg: Handbuch Historische Narratologie, Stuttgart 2019.

Christiane Ackermann; Michael Egerding (Hg.): Literatur- und Kulturtheorien in der Germanistischen Mediävistik. Ein Handbuch, Berlin 2015.

Johannes Keller; Lydia Miklantsch (Hg.): Walthar von der Vogelweide und die Literaturtheorie. Neun Modellanalysen von „Nemt, vrouwe, disen kranz“, Stuttgart 2008.

PS/HS/Ü Vom Krieg erzählen: Die Schlacht zu Göllheim

2std.; Do. 09.00–11.00; Präsenz+Online-Anteile

Beginn: 16. April 2026

Gegenstand der Übung ist Hirzelins Erzählung über die Schlacht zu Göllheim (1298), an der er auf der Seite von Herzog Albrecht von Österreich gegen Adolf von Nassau teilnahm. Die kurze panegyrische Schilderung der Schlacht zeigt deutlich Einflüsse der höfischen Epik etwa Wolframs von Eschenbach oder der volkssprachigen Chronistik. Wir wollen den Text zunächst gemeinsam lesen und übersetzen und ihn aus interdisziplinärer

Perspektive erschließen. Die Übung ist Teil des gemeinsam mit Martin Clauss (TU Chemnitz) koordinierten Lehr-Lern-Projekts: „DENK: Digitale Edition narrativer Kriegsquellen“ und dient der Vorbereitung einer neuen Textausgabe.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Martin Clauss (Mittelalterliche Geschichte, TU Chemnitz) statt. Die Termine für die einzelnen Blockveranstaltungen werden nach der Vorbesprechung bekanntgegeben. Die Vorbesprechung findet am 16. April 2026, in der Zeit von 9.00–11.00 Uhr digital (auf Zoom), statt. Der Zugangslink wird rechtzeitig vor dem Seminar an die Teilnehmer*innen verschickt. In der Vorbesprechung werden Ziele, anstehende Arbeitsschritte und methodisches Vorgehen erläutert.

Um Voranmeldung per Mail bei carmen.zink@uni-bamberg.de wird gebeten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. DETLEF GOLLER/MATS PFEIFER, M.A.

HS/PS/Ü Heinrich und Kunigunde - Kaiser und Kaiserin

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/00.26

Beginn: 13. April 2026

Die beiden Bamberger Stadtheiligen Heinrich und Kunigunde stehen im Zentrum dieser auf zwei Semestern angelegten interdisziplinären Veranstaltung. Ziel ist es, auf der Basis einer vertieften Annäherung an historische Quellen und literarische Texte (im Zentrum steht die um 1220 entstandene Verslegende „keisir unde keisirin“ Ebenernands von Erfurt) Umsetzungsmöglichkeiten für verschiedene Schulformen anzudenken und im Wintersemester 2026/2027 durchzuführen. Begleitet werden wir dabei von weiteren Expertinnen und Experten u.a. aus der Theologie, der Didaktik und anderen Bereichen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Lehrämter der Fächer Deutsch und Geschichte sowie der Theologie, aber auch an alle anderen Studierende von geistes- und kulturwissenschaftlichen Studiengängen, der B.A./M.A.-Studiengänge Interdisziplinäre Mittelalterstudien und an alle mit Interesse für Kulturvermittlung.

Modulzuordnung: Das Seminar kann für verschiedene Modultypen angerechnet werden (z.B. Aufbaumodul II oder Intensivierungsmodul). Daraus entstehende Abschlussarbeiten sind ebenfalls denkbar. Dies erfolgt jeweils nach persönlicher Absprache.

PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

HS Text und Bild in der Literatur des Mittelalters (mit Exkursion)

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 8

Wir wollen in diesem Seminar anhand einer Reihe von Fallstudien erkunden, wie sich die Medien „Text“ und „Bild“ im Mittelalter zueinander verhalten, und versuchen, der spezifischen „Sprache“ von Bildern und Texten in volkssprachigen Gebrauchszusammenhängen auf die Spur zu kommen. Dazu werden wir im ersten Teil des Semesters zentrale methodische Grundlagen und Beispiele aus den Bereichen der Bilderhandschriften, der Wandmalerei und der Kleinkunst kennenlernen. Der zweite Teil des Seminars besteht in einer verpflichtenden Exkursion, die uns vom 1.–4. Juni über mehrere Stationen bis nach Südtirol (Runkelstein, Rodenegg) führen wird. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung bis zum 17. April 2026 per E-Mail an die Seminarleiter.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II.

Gute Textkenntnisse des „Iwein“ Hartmanns von Aue und des „Wigalois“ Wirnts von Grafenberg werden vorausgesetzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Michael Kurschmann: Wort – Schrift – Bild. Zum Verhältnis von volkssprachigem Schrifttum und bildender Kunst vom 12. bis zum 16. Jahrhundert, in: Mittelalter und Frühe Neuzeit. Übergänge, Umbrüche und Neuansätze. Hg. von Walter Haug, Tübingen 1999, S. 378-470.

OS Oberseminar für Doktorand:innen und Examenkandidat:innen

2std; Di. 18.00–20.00; U5/02.17

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 5

Das Oberseminar richtet sich an alle interessierte Studierende und Doktoranden:innen im Bereich der älteren deutschen Literatur. Wir diskutieren gemeinsam neuere Forschungsbeiträge und Texte. Die Lehrveranstaltung ist darüber hinaus ein Forum, in dem entstehende Abschlussarbeiten vorgestellt werden können. An zwei Terminen (12. Mai 2026 und 16. Juni 2026) wird „Mittelalter im Film“ auf dem Programm stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

DR. CHRISTOPH SCHANZE

ES Mediävistik I: Die legendarischen Erzählungen Hartmanns von Aue

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/01.36

Beginn: 13. April 2026

ECTS: 6

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher).

Als Textgrundlage dienen in diesem Einführungsseminar die beiden legendarischen Erzählungen Hartmanns von Aue, eines der wichtigsten Autoren der mittelhochdeutschen „Klassik“, der neben diesen beiden Texten u.a. zwei umfangreiche Artusromane („Erec“ und „Iwein“) sowie einige Minnelieder hinterlassen hat. Der Schwerpunkt im Seminar wird auf dem „Armen Heinrich“ liegen. Hartmann berichtet hier von dem vorbildlichen Edelmann Heinrich von Aue, der aussätzig wird und nur durch das freiwillige

Opfer eines jungen Mädchens geheilt werden kann. Ob diese tragische Geschichte ein happy end hat, werden wir gemeinsam herausfinden. Einen ergänzenden Seitenblick werfen wir auf den „Gregorius“, dessen Protagonist durch einen doppelten Inzest unschuldig schuldig wird, aber durch Buße erlöst und schließlich zum Papst berufen wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte beachten Sie: Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Parallel zum Seminar sollten die Einführungsvorlesung sowie das verpflichtende Tutorium zum Einführungsseminar besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

PS Mediävistik II: Heinrich von Morungen

2std.; Di. 12.00–14.00; OK8/02.04

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 6

Die gut 30 Minnelieder Heinrichs von Morungen, entstanden um 1200, gehören zu den Höhepunkten der hochmittelalterlichen Liebeslyrik. Die äußerst kunstvolle Bildsprache und die Komplexität des lyrischen Ausdrucks geben den Liedern einen unverwechselbaren Charakter und sichern ihnen eine Sonderstellung innerhalb der Lyrik der „hohen Minne“.

Im Seminar werden wir uns – nach einer allgemeinen Einführung in die Gattung Minnesang – Heinrichs von Morungen Minneliedern durch intensive Lektüre, Analyse und Interpretation annähern. Dabei untersuchen wir die in den Liedern reflektierten Liebes- und Geschlechterkonzeptionen sowie die männlichen und weiblichen Rollenentwürfe, wobei auch die Überlieferung, die Aufführungssituation, der kulturelle Kontext und die gesellschaftliche Relevanz des Minnesangs zu beachten sein werden. Im Zentrum stehen die poetologischen Aspekte der Lieder und die Frage, welche Funktionen ihre besondere ästhetische Ausgestaltung hat.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 23. März 2026, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 20. April 2026, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

JULIUS DÜNNINGER, B.A.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 15. April 2026

ECTS: 6

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der germanistischen Mediävistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar und der Vorlesung „Einführung in die germanistische Mediävistik“ behandelten Gegenstände. Anhand von exemplarischen Überlieferungsfällen und in Verbindung mit intensiver Textlektüre/Übersetzungstätigkeit diskutieren wir Grundpositionen, Methoden und Probleme der Mediävistik im Umgang mit Literatur, Geschichte und Kunst des Mittelalters. Schwerpunkte sind unter anderen die folgenden: Überlieferung und Editionsphilologie, Bildung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Metrik, Feudalgesellschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Die Inhalte der Vorlesung des Aufbaumoduls sind jeweils Bestandteil der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 23. März 2026, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 20. April 2026, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage (verpflichtend zur Anschaffung): Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B Zur Anschaffung: Hilke Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik, 9. Aufl. München 2017. Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick, Stuttgart 1997, erweiterte und bibliographisch ergänzte Ausgabe 2010 (RUB 27680).

Gert Hübner: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006. Thomas Bein: Deutsche Literatur des Mittelalters. Eine Einführung in die Germanistische Mediävistik, Berlin 2019 (Grundlagen der Germanistik 64). Die Primärtexte/-textstellen und weitere Materialien zur Vorbereitung werden online zur Verfügung gestellt.

3.2. Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1. Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 14. April 2026 ECTS: 5

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms, like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any, in fact only eight, inflectional endings in English today? And how are German and English related, as they obviously are --- just compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced. Special areas of interest are the development of the vocabulary, sounds and spelling, morphology and syntax.

This lecture is particularly designed for students of BA „Anglistik/Amerikanistik“, Aufbaumodul (2 ECTS). Students from other BA programmes can earn 3 ECTS points for their Studium Generale (pass/fail; oral examination of 20 minute), and visiting students can earn ungraded 2 ECTS credits through regular attendance, or 2 or 4 graded ECTS credits by sitting a written exam.

Note that students of Lehramt Gymnasium must attend the Übung „Englische Sprachgeschichte“, not this lecture.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Requirements for successful completion of the course:

2 ECTS (BA Medieval Studies): none

3 ECTS (BA Studium Generale): oral exam (20 minutes)

5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS), Studium Generale (3 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Suggestions for background reading: Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions. Michigan: The University of Michigan Press. Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. A History of the English Language. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

Ü Sprachwissenschaftliche Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasium)

2std.; Mi. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 15. April 2026 ECTS: 3

Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an einem Kurs teilnehmen, der Sie auf die schriftliche Examensprüfung in englischer Sprachwissenschaft vorbereitet. Bei der Wahl Ihres Themengebiets haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte und des Mittenglischen aufzubauen und zu vertiefen, ist es vollkommen ausreichend, die Übung Englische Sprachgeschichte besucht zu haben. Weitere Vorkenntnisse sind nicht nötig. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittenglischen Textklausur liegen.

Hier ein paar Fakten, die Ihnen bei der Entscheidung helfen können, ob dieser Kurs vielleicht etwas für Sie wäre: Die schriftliche Examensprüfung besteht, wie bei der neuenglischen Textklausur auch, aus Fragen zu einer Textpassage und einem Aufsatzthema. Anders als bei der neuenglischen Klausur können Sie aber die Texte der mittenglischen Klausur im Vorfeld genau vorbereiten, denn die Passagen stammen immer aus einem festgelegten Textkorpus. Dieses besteht aus einer (übersichtlichen) Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers; genauer: acht Geschichten der Canterbury Tales und die ersten beiden Teile („Bücher“) von Troilus and Criseyde. Chaucers Londoner Englisch des 14. Jahrhunderts ist die Grundlage des

heutigen englischen Standards und bietet daher die für uns am leichtesten verständliche mittenglische Varietät.

In der Examensübung werden zum einen über die Übung Englische Sprachgeschichte hinausgehende theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, hauptsächlich geht es aber um die praktische Bearbeitung von mittenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Die erste Frage zum Text ist immer eine Übersetzung ins Deutsche, weswegen zusätzlich zu der Examensübung eine Übung von einer Semesterwochenstunde zur Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten wird.

Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte sind in diesem Kurs ebenfalls willkommen. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien; Anglistik: Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Modulvarianten A und B (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien; Anglistik: Master Module I (1 ECTS).

**Ü Fit für die Examensübung Mittelenglisch:
Auffrischungsblock für Interessierte am
sprachgeschichtlichen Thema (Lehramt Gymnasium)**
Einzeltermin am 24. April 2026 14.00–18.00; U9/01.11
Einzeltermin am 25. April 2026 09.00–14.00; U9/01.11

Hat Sie die Übung „Englische Sprachgeschichte“ interessiert, und überlegen Sie, sich den Examenskurs für die Sprachwissenschaft diachron einmal anzuschauen? Dann sollten Sie nicht zögern und in die erste Sitzung zu kommen. In diesem Kurs werden Sie im Laufe des Semesters auf die mittenglische Klausur im Staatsexamen vorbereitet, wobei gezielt auf Wünsche und Probleme aller Teilnehmenden eingegangen werden kann. (Planen Sie allerdings mindestens zwei Semester für die Vorbereitung ein - egal, welche Ausrichtung Sie wählen.)

Direkt in der ersten Woche gibt es für Sie außerdem diesen Auffrischungsblock über die Englische Sprachgeschichte – mit einem Einblick in die Welt von Chaucers Canterbury Tales. Dieser kleine Blockkurs findet am Freitag und Samstag der ersten Vorlesungswoche statt (Details siehe oben) und hilft Ihnen, Ihre sprachgeschichtlichen Grundlagen gleich zu Beginn des Semesters wieder besser verfügbar zu haben. Auch wenn es keine ECTS

für diesen Auffrischungsblock gibt: Bitte melden Sie sich mit Rücksicht auf meine Planungen in FlexNow dafür an.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Zugeordnet zu: Sprachwissenschaftliche Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasium)
Anmeldung über FlexNow vom 23. März 2026, 10.00 Uhr bis zum 10. April 2026, 12.00 Uhr. Abmeldung über FlexNow vom 23. März 2026, 10.00 Uhr bis zum 30. April 2026, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**Ü Übersetzungsübung zur Sprachwissenschaftlichen Übung
„Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasium)**
1std.; Mi. 15.15–16.00; U9/01.11
Beginn: 15. April 2026

Dies ist eine zusätzliche Übung von einer Semesterwochenstunde, die den Studierenden, die sich auf die englische Sprachgeschichte spezialisieren möchten, speziell Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet. Der Besuch des Kurses „Sprachwissenschaftliche Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasium)“ ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Prerequisites:

attendance of „Sprachwissenschaftliche Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasium)“

2. Registration:

Automatic registration with registration for „Sprachwissenschaftliche Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasium)“

3. Language of instruction:

German

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

Ü Englische Sprachgeschichte B
 2std.; Mo. 14.15–15.45; MG1/01.02
 Beginn: 13. April 2026 ECTS: 4

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Die Übung bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

In diesem Kurs werden wir web-basierte Whiteboards nutzen, um uns in Gruppenarbeit mit Anwendungsaufgaben zu Aspekten des Sprachwandels auseinanderzusetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses:

2 ECTS: Test (45 Minuten), 4 ECTS: Klausur (90 Minuten).

Unterrichtssprache: Deutsch.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Studium Generale: Übung (2 oder 4 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Görlach, Manfred. (2002).

DR. MARIA FLAKSMAN

S English Etymology
 2std.; Mo. 10.15–11.45; MG1/01.02
 Beginn: 13. April 2026 ECTS: 8

Etymology is a linguistic discipline that studies the history of words. It examines how words arise and evolve over time, how their forms and meanings change, how words become obsolete. The course is divided into three blocks. Block-1 is devoted to the general problems of diachronic linguistics and, in particular, to methods of etymology. It explains how and why words change and investigates complex genetic relationship between various languages. Several lectures will be devoted to historical-comparative method in linguistics applied to Germanic languages. Block 2 is devoted to major types of sound changes (assimilation, dissimilation, deletion, incretion, and other) and to the major sound changes in the history of English (i umlaut, Great Vowel Shift, r-loss, and other) and their influence on the vocabulary of the English language. Block 3 is devoted to semantic change and borrowing. It covers the highlights of historical semantics, in particular, the different types of meaning change. For instance, such changes as nice foolish and silly > pleasant, kind , sell to give > to give in exchange for money , and others will be explained and classified. Several classes will cover lexical borrowings how to distinguish borrowings from cognates and the major reasons for borrowing from one language to another. A part of our discussion will be devoted to the social factors that trigger major and minor changes in the lexicon. From a practical point of view, students will learn how to use etymological dictionaries and how to analyze lexical data from a historical perspective through various assignments, quizzes and exercises.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Registration and Deregistration: Registration via FlexNow from 23 March 2026, 10.00h, to 16 April 2026, 23.59h. For students transferring to the University of Bamberg, for Erasmus students and for those who need the credit to register for their upcoming final exams a few places will be reserved. If the course is fully booked please contact the lecturer personally.

Language of instruction: English.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Sprachwissenschaft: Seminar (6 ECTS), Mastermodul II: Sprachwissenschaft: Seminar (7 ECTS), Intensivierungsmodul I: Sprachwissenschaft: Begleitübung Sprachwissenschaft (5 ECTS), Intensivierungsmodul II:

Sprachwissenschaft: Seminar oder Übung (5 ECTS), Mastermodul I:
Sprachwissenschaft: Übung (1 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Durkin, Ph. 2009. The Oxford Guide to Etymology. Oxford: Oxford University Press. Durkin, Ph. 2014. Borrowed Words. A History of Loanwords in English. Oxford: Oxford University Press. Bynon, T. 1993. Historical Linguistics. Cambridge: Cambridge University Press. Campbell, L. 1998. Historical Linguistics. An Introduction. Edinburgh: Edinburgh University Press. Hock, H.H. 1991. Principles of Historical Linguistics. Berlin: Mouton de Gruyter. Paul, H. 1886. Prinzipien der Sprachgeschichte. Tübingen: Niemeyer. Trask, R.L. 1996. Historical Linguistics. London/ New York / Sydney/ Auckland: Arnold.

S From Runes to Romance: Insights into Medieval English

2std.; Mo. 12.15–13.45; MG1/01.02

Beginn: 13. April 2026

ECTS: 8

Shakespeare sounds old to you? Indeed, there soon will be 500 years between us and the Father of English Drama. However, English existed well before Shakespeare there are as many as 1000 years between the first Anglo-Saxon settlers of Britain and Romeo and Juliet, and these also were the years of intense linguistic creativity. Beowulf, Canterbury Tales, Sir Gawain and the Green Knight all these masterpieces of English literature were written well before Shakespeare. The English language itself has undergone considerable changes over the past centuries it has completely lost its case and gender system and acquired new means of expressing tense and aspect. All these truly dramatic transformations can be studied in chronological order.

The aim of the From Runes to Romance seminar is to provide a linguistic overview of the earliest stages of the English language development (Old and Middle English). It will cover the basics of phonology, morphology, and grammar of English from the late 7th to the late 14th century. The key aspects of Old and Middle English will be discussed in their relation to the studied texts of different genres. We will read and analyse the original medieval documents runic inscriptions, battle poems, charms, riddles, historical chronicles, lives of saints, legal texts, verse and chivalric romance.

No prior knowledge of Old and Middle English is required. The language of instruction is (Modern) English. The seminar is recommended for students willing to take the State Exam in Historical Linguistics.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Seminar Aufbaumodul Linguistik (6 ECTS); Übung Aufbaumodul Linguistik (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Sprachwissenschaft:

Seminar (6 ECTS); Mastermodul II: Sprachwissenschaft: Seminar (7 ECTS); Intensivierungsmodul I: Sprachwissenschaft: Begleitübung Sprachwissenschaft (5 ECTS); Intensivierungsmodul II: Sprachwissenschaft: Seminar oder Übung (5 ECTS); Mastermodul I: Sprachwissenschaft: Übung (1 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Baker, P.S. (2003). Introduction to Old English. Oxford: Blackwell. Baugh, A. C. & T. Cable. (1993). A History of the English Language. London: Routledge. Faulkner, M. 2022. A New Literary History of the Long Twelfth Century: Language and Literature between Old and Middle English. Cambridge, New York. Port Melbourne, New Delhi; Singapore: CUP. Görlach, M. (1997). The Linguistic History of English. London: Macmillan. Hume, C. 2021. Middle English Biblical Poetry: Romance, Audience and Tradition. Cambridge: D.S. Brewer. Iglesias Rabade, L. 2008. Handbook of Middle English: Grammar and Texts. München, LINCOM Europa. Lass, R. (1994). Old English: A Historical Linguistic Companion. Cambridge: Cambridge University Press. Marsden, R. (2004). The Cambridge Old English reader. Cambridge: Cambridge University Press. Sauer, W. 1998. Die Aussprache des Chaucer-Englischen: ein Übungsbuch auf der Grundlage des Prologs der „Canterbury tales“. Heidelberg, Winter.

Online resources: Lexicologos (online dictionaries): <https://www.lexilogos.com/english/index.htm>, Texts URL: http://www.lexilogos.com/english/english_old.htm, Old English Poetry: <http://www.oepoetry.ca/>, Old English Online: <https://lrc.la.utexas.edu/eieol/engol>, Short texts in OE: <http://www.arts.gla.ac.uk/stella/readings/OE/OE.HTM>, OE texts: <http://www.ucalgary.ca/UofC/eduweb/eng401/texts/>, Harvard's Geoffrey Chaucer Website: <https://chaucer.fas.harvard.edu/pages/general-prologue-0>. Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

3.2.2. Englische Literaturwissenschaft

DR. KERSTIN-ANJA MÜNDERLEIN

HS Gothic of the Long Eighteenth Century and its Parody

2std.; Mo. 18.00–19.30; U9/01.11

Beginn: 13. April 2026 ECTS: max. 8

When Horace Walpole „invented“ the Gothic novel in 1764, little did he know what would happen to the new style of writing he introduced with his novella *The Castle of Otranto*. While the book itself was moderately successful in its own time, it sparked a genre that would take around 25 years to fully develop and then dominate the literary scene for another 25 years. Haunted castles, gloomy mountains, oppressed heroines and brooding villains, banditti, ghosts, demons and dark aesthetics were „the rage“ in the late 18th century and fascinated thousands of readers – and have continued to fascinate millions more. The excesses of the Gothic novel shock, provoke, and thrill contemporary and modern readers alike while they at the same time often cross into the (unwittingly) ridiculous. The Gothic novel has fascinated readers and (much later) scholars alike and Gothic has meanwhile become more than a genre.

Yet *Otranto* also implicitly caused the genesis of a secondary genre, namely that of the Gothic Parody. The Gothic Parody constituted a reaction to the excesses and formulaic nature of the Gothic novel – but given the source genre's eccentricities, it has not always been easy to divide Gothic from its Parody. Just as the Gothic novel can be subdivided into subgenres, so can the Gothic parody. In this course, we will look at a variety of Gothic novels of the long eighteenth century (some in full, some as excerpts on the VC) and the different types of parody they entailed (again, some in full, some as excerpts on the VC).

Students in this course are required to read the full texts listed below as well as excerpts from the list printed below. These excerpts will be available from the beginning of the seminar and should be read by the time the novel/excerpt is discussed for the first time, which is also indicated in the VC.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:

Mastermodul I: Literaturwissenschaft (Seminar), Masterintensivierungsmodul II: Literaturwissenschaft (Seminar).

Empfohlene Literatur:

Full texts: Walpole, Horace. *The Castle of Otranto*. 2nd edition. 1766. => recommended version: edited by Nick Groom, Oxford UP, 2014 (available as paperback and ebook)

Charlton, Mary. *Rosella, or Modern Occurrences: A Novel*. 1799. => This book is currently being bought by the library. It should soon be available as a digital edition (edited by Natalie Neill, Routledge, 2023). Barrett, Eaton Stannard. *The Heroine: Or Adventures of a Fair Romance Reader*. 1813. => Please use the edition edited by Sue Zlosnik and Avril Horner, Valancourt, 2011 (available as paperback and ebook)

Make sure you use the critical editions of these texts indicated above! Walpole and Barrett must be read by 20 April.

Excerpts of the following texts, alongside secondary material, will be provided on the VC:

Austen, Jane. *Northanger Abbey*. 1818; Beckford, William. *Azemia*. 2nd edition. 1798;

Green, Sarah. *Romance Readers and Romance Writers: A Satirical Novel*. 1810; Gregory, John. *A Father's Legacy to his Daughters*. 1788; Lewis, M.G. *The Monk*. 1796; Lewis, M.G. *Effusions of Sensibility*. 1791; Radcliffe, Ann. *The Mysteries of Udolpho*. 1794; Sicklemore, Richard. *The New Monk, a Romance*. 1798.

All students will have to read one more full text (list provided on VC) for their presentation.

HS Introduction to English and American Literary Studies (A)

2std.; Mo. 14.15–15.45; U5/00.24

Beginn: 13. April 2026 ECTS: max. 8

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of predominantly English literary history.

Please note that all Introductions to English and American Literary Studies prepare students for the analysis and interpretation of both English and American literature. The only difference is that the Introductions taught by members of the English Literature section use literary examples from a primarily British context, and those taught by members of the American Studies section use primarily American examples. Choosing one or the other Introduction does not mean that you specialize in English or American literature, and you don't have to take your later courses in the same area.

The following applies only to students whose Basismodul Literaturwissenschaft contains both the Introduction to Literary Studies and a lecture:

The final written exam of this Introduction to Literary Studies is also the module exam for the Basismodul Literaturwissenschaft. The exam will contain questions about both the content of the Introduction and the lecture (free choice: English or American Literature lecture). Students, therefore, are advised to take the introductory class either after attending the lecture OR in the same semester.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Es stehen zwei Parallelkurse zur Verfügung. Termin A finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, Termin B bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für einen Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Literaturwissenschaft (Seminar), Masterintensivierungsmodul II: Literaturwissenschaft (Seminar).

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

Ü 20th-Century Crime Fiction: The Queens of Crime

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/00.24

Beginn: 14. April 2026

British detective fiction novelists Agatha Christie, Dorothy L. Sayers and Margery Allingham and New Zealander Ngaio Marsh are collectively known as the four „Queens of Crime“. They received this moniker for their contribution to the development of a very recognizable genre within crime fiction that flourished in the interwar period and beyond. After crime fiction rose to ubiquitous prominence among British readers in the 19th century, the new generation of writers, often women writers, developed certain traits of the crime novel in the interwar period that both regulated the genre and boosted its favour with readers even more. During the 1920s, prominent crime authors banded together and established a certain set of rules crime fiction should adhere to, to make each case a puzzle solvable by the reader themselves. Readers should be presented with the mystery (i.e. the crime, mostly murder) early on in the novel and then accompany the detective on his or her way to solving the mystery. Mostly, these mysteries revolve around

the central question of „whodunit,“ that is, who committed the crime and why. This term soon became synonymous for the specific type of detective fiction and dominated the genre during the Golden Age.

The Queens of Crime were at the forefront of this generic change and their works are still popular with readers a century later. This course looks at six novels published from the interwar period to the 1980s to exemplarily show how the genre works and how the Queens contributed to it.

Part of this course is the international conference Captivating Criminality 13: Crime Fiction, Conflict, and Representation, which is held in Bamberg from 25 to 27 June. Students must attend one keynote and one panel (but are very welcome to attend as many panels and keynotes at the conference as they like!) and reflect on the development of crime fiction after the Queens of Crime. We will then discuss how their influence is visible in crime fiction and crime fiction scholarship today.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration: in FlexNow! (except for guest auditors): 23. März 2026, 10.00–30. April 2026, 23.59.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Dorothy L. Sayers. Strong Poison. 1930; Agatha Christie. Murder on the Orient Express. 1934; Ngaio Marsh. Vintage Murder. 1937; Margery Allingham. The Tiger in the Smoke. 1952; Agatha Christie. Nemesis. 1971; Ngaio Marsh. Light Thickens. 1982. The titles are given in reading order. Students must have read the first text by 21 April.

DR. SUSAN BRÄHLER

HS Women's Life Writing

2std.; Do. 14.00–16.00; U9/01.11

Beginn: 16. April 2026

ECTS: max. 8

Recollections, memoirs, (fictional) biographies and autobiographies, auto/biographies, letters, diaries, journals, and testimonies all fall under the umbrella term life writing, which designates all genres devoted to narrating either one's own life or the life of another. As a field of research, life writing was largely neglected until the 1980s: its literary value was frequently questioned, and it was often dismissed as unreliable history. Following

neurologist Oliver Sack, however, self-narration is a fundamental human activity. It shapes how we understand ourselves and the world: „each of us constructs and lives a „narrative“, and ... this narrative is us, our identities.“

This seminar on female life writing explores a broad spectrum of (hybrid) genres, including private letters and manuscripts, slave narratives, travel writing, writers' auto/biographies, and posthumously published journals. We will engage with the voices of women who tested the boundaries of gender norms in their respective historical moments: women writing from outside Europe, working-class girls on the streets of London, and formerly enslaved women recounting the violence of slavery.

The course spans texts from the Early Modern period to contemporary life writing. Central questions guiding the seminar include: How did women gain access to the print market? How were private selves made public, particularly when self-display risked violating ideals of femininity? In what ways did women fashion public identities for themselves? Did women control their own narratives or were their lives mediated by male editors? Finally, how does literary history have to be rewritten when private documents such as the letters of Charlotte Brontë or the journals of Dorothy Wordsworth are posthumously published?

We will consider the challenges and opportunities involved in women's life writing across the centuries, in women's negotiations with print culture and gender norms, and the silences and strategic omissions that shape their texts. Following the Oxford Centre for Life-Writing, we approach life writing as a „vital form of cultural communication“ that continuously provokes discussions of identity, memory and history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration: in FlexNow: 23. März 2026, 10.00–30. April 2026, 23.59
 guest auditors must contact lecturer; Examination forms: BA + MA
 Interdisziplinäre Mittelalterstudien: presentation with term paper.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Literaturwissenschaft Seminar, Masterintensivierungsmodul II: Literaturwissenschaft Seminar

Empfohlene Literatur:

The mandatory reading for this class encompasses a range of excerpts from some of the most prominent pieces of women's life writing since the 17th century. Links to the primary texts as well as text excerpts will be made available on the VC. Students only need to get hold of their own copy

of Why Be Happy When You Could Be Normal? Margaret Cavendish, A True Relation of the Birth, Breeding, and Life of Margaret Cavendish (1656). Lady Mary Wortley Montagu, The Turkish Embassy Letters (written 1717, published posthum. 1763). Hester Lynch Thrale Piozz, Thraliana (1942, posthum.), Anecdotes of the Late Samuel Johnson (1786), Observations and Reflections made in the Course of a Journey through France, Italy, and Germany (1789). Dorothy Wordsworth, The Grasmere Journals (written 1800-03; publ. posthum. 1897), Recollections of a Tour Made in Scotland, A. D. 1803 (publ. posthum. 1874). Mary Prince, The History of Mary Prince, a West Indian Slave. Related by Herself (1831). Charlotte Brontë, letters (from: Selected Letters 2010). Henry Mayhew, London Labour and the London Poor (e.g. from vol. I: story of the "Watercress Girl"; 1851). Elizabeth Gaskell, The Life of Charlotte Brontë (1857). Harriet Martineau, letters and Autobiography (1877). Virginia Woolf, Orlando (1928), "A Sketch of the Past" (1939), "The New Biography" (1927), "The Art of Biography" (1940). Jeanette Winterson, Why Be Happy When You Could Be Normal? (2011).

HS Supervision tutorial for BA theses, MA theses and Zulassungsarbeiten in English Literature

2std.; Di. 08.30–10.00; U2/00.26

Beginn: 14. April 2026

ECTS: max. 5

This supervision tutorial is specifically designed to prepare students for their Bachelor's thesis, Master's thesis or Zulassungsarbeit (teaching degrees) in English Literature. The course covers legal requirements (registering the thesis), formal aspects (style sheet, etc.), discusses structural aspects and requirements of a final paper, and gives students the opportunity to discuss their individual papers with a lecturer and fellow students.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration: in FlexNow!: 11. März 2024, 10.00–22. April 2024, 23.59

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Bachelorintensivierungsmodul: Literaturwissenschaft (5 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft in der Anglistik geschrieben wird. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Masterintensivierungsmodul I: Literaturwissenschaft (5 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Englischer Literaturwissenschaft in der Anglistik geschrieben wird.

PROF. DR. MICHAEL MEYER

V Colonial and Postcolonial Literature

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 14. April 2026

This lecture will take you on a journey around the world of British colonialism from the 16th to the 20th century and its postcolonial aftermath. The focus

will be on Great Britain, Ireland, and selected Commonwealth countries in Africa, the Caribbean, and South East Asia. We will have a closer look at significant historical and cultural events, discourses, and media: „discoveries“, maps, and travel writing; verbal and visual images that frame intercultural encounters; political strategies, economic interests and cultural missions in essays, poems, novels, the fine arts, cartoons, photographs, and films. These negotiate core issues such as power and resistance, race or ethnicity, class, gender, identity, migration, diaspora, and multiculturalism.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration: in FlexNow: 23. März 2026, 10.00–30. April 2026, 23.59.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II Literatur, Aufbauomodul Literatur; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Literatur.

V Colonial and Postcolonial Literature

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 14. April 2026

Most of what we learn about the world is not based on direct sense experience, but mediated through others, as the empirical philosopher John Locke already noticed in 1690 (!). Usually, communication is multimodal: Voice and gesture shape meaning to some extent in face-to-face interaction, and most media are multimodal (such as visual and verbal) or intermedial (such as photography and text in newspapers). We will take a close look at the interaction of linguistic signs and pictorial representations in multimodal or intermedial texts, such as illustrated stories, picture books, comics, literature and the fine arts, and film adaptations. Intermediality and multimodality enhance the attraction and appeal to the senses on the one hand, offering a potentially more stimulating aesthetic appeal, and raise awareness of the potential and limitations of individual media.

We will start by discussing different kinds of multimodal/intermedial texts as models, and then proceed to texts of your choice from picture books, comics, short stories, poems, and novels. Winnie-the-Pooh (Reclam) explores the funny relationships of things, drawings, and words from a naïve perspective. – One of the most impressive paintings on hope and despair, life and death, Géricault's *The Raft of the Medusa* (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Th%C3%A9odore_G%C3%A9ricault_-_The_Raft_of_the_Medusa_-_WGA08630.jpg), reveals impressive pictorial

techniques of suggesting meaning in painting. Julian Barnes explains multiple approaches to meaning in this painting in his fabulous chapter, “Shipwreck”, from his postmodern novel *The History of the World in 10 ½ Chapters*. Next, we will discuss, among other things, cinematographic techniques in Truman Capote's famous true-crime novel *In Cold Blood* (1965, Vintage) in comparison to the research and writing of this book in the biopic Capote (United Artists/Sony Pictures 2006).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration: in FlexNow: 23. März 2026, 10.00–30. April 2026, 23.59.

BA + MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: presentation with term paper

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Literaturwissenschaft (Seminar), Masterintensivierungsmodul II: Literaturwissenschaft (Seminar).

3.3. Institut für Romanistik

3.3.1. Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIS

V/Ü Dante Alighieri

2std.; Mi. 08.30–10.00; U5/00.24

Beginn: 15. April 2026 ECTS: 4

Diese Vorlesung/Übung bietet eine Einführung in das Werk von Dante Alighieri anhand ausgewählter Passagen vor allem aus der „Commedia“.

Italienisch-Kenntnisse sind für die Teilnahme nicht notwendig, aber natürlich von Vorteil.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow2 und obligatorisch im VC. Anmeldung zur LV: 01.04.2026–30.04.2026. Abmeldung von LV: 01.04.2026–30.04.2026. Anmeldung zur Prüfung: gemäß zentralen Vorgaben für dezentrale Prüfungen. Abmeldung von Prüfung: gemäß zentralen Vorgaben für dezentrale Prüfungen

Modulzuordnung: Als Vorlesung (2 oder 4 ECTS/LP) oder als Übung (4 ECTS/LP) in Modulen Literaturwissenschaft Italienisch, BA Studium Generale und MA Erweiterungsbereich.

Empfohlene Literatur:

De Rentii, Dina (2012): *Die Zeit der Nachfolge: zur Interdependenz von „imitatio Christi“ und „imitatio auctorum“ im 12.–16. Jahrhundert*, Berlin: De Gruyter. <https://fis.uni-bamberg.de/entities/publication/8a33b70f-d2db-4a7f-8141-28fde6569132>. De Rentii, Dina (2018): „Imitatio“ als Form kulturellen Handelns, in: Andreas Büttner, Birgit Kynast, Gerald Schwedler, u. a. (Hrsg.), *Nachahmen im Mittelalter: Dimensionen - Mechanismen - Funktionen*, Köln, Weimar, Wien: Böhlau, S. 27–71. Permalink: <https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/43067>. De Rentii, Dina (2021): *Petrarca, Dante, Boccaccio, die imitatio und die Geburt der humanae litterae: Zur Handlungsdimension des „Secretum“*, in: Michael Grünbart, Gerald Schwedler, und Jörg Sonntag (Hrsg.), *Imitationen: Systematische Zugänge zu einem kulturellen Prinzip des Mittelalters*, 1. Auflage Paderborn: Wilhelm Fink, S. 73–109. Permalink: <https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/51894>. De Rentii, Dina (1998): *Imitatio morum*, in: Gert Ueding (Hrsg.), *Historisches Wörterbuch der Rhetorik*, Tübingen: Niemeyer, S. 285–303. Permalink: <https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/46473>. De Rentii, Dina (2018): *Il segreto di Petrarca*, in: Fabio Della Schiava (Hrsg.), *Petrarca nördlich der Alpen: Studien zum Gedenken an Agostino Sottili (1939-2004)*, 1. Auflage Hildesheim, Zürich, New York: Olms, S. 3–33. Permalink: <https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/44131>.

3.3.2. Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

HS Baltasar Gracián: Oráculo manual y arte de prudencia

2std.; Di. 10.15–11.45; U2/02.04

Beginn: 14. April 2026 ECTS: max. 8

Baltasar Gracián (1601–1658) ist einer der bedeutendsten philosophischen Schriftsteller des Siglo de Oro. Er verfasste mehrere Traktate im Barockstil, d. h. in der Sprache der Zeit geistreich („ingenioso“) und voller Pointen („agudezas“). In der Tradition der humanistischen Traktate zur Moralphilosophie präsentiert Gracián in seinem Werk „Oráculo manual y arte de prudencia“ (1647) dreihundert universelle und zeitlose Aphorismen, die dabei helfen sollen, das Leben zu meistern kann und gleichzeitig am Hof zu reüssieren. Es handelt sich um eine Moralphilosophie, die auf religiöse Elemente verzichtet und sich auf praktische Aspekte konzentriert, darunter die Ausübung von List und Verstellung. In diesem Seminar wird dieses Buch im Kontext einer Gesellschaft betrachtet, die von einer starken posttridentinischen Religiosität und dem Glauben an eine providentielle Politik (Vorsehungsgläubigkeit, „Providencialismo“) geprägt ist. Das Buch „Oráculo manual y arte de prudencia“ wurde 1832 von Schopenhauer ins Deutsche übertragen und kürzlich von Hans Ulrich Gumbrecht (2020) neu übersetzt. In diesem Seminar wird auch die erste kommentierte Übersetzung von August Friedrich Müller (1733) besonders berücksichtigt. Am Ende des Seminars werden die Studierenden in der Lage sein, die Entstehung und Bedeutung von Graciáns Aphorismen sowohl in ihrem historischen Kontext als auch in der Gegenwart des 21. Jahrhunderts zu interpretieren und zu erklären. Zu Beginn des Seminars werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige literatur- und kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung).

Das Seminar findet in deutscher Sprache statt, allerdings sind spanischsprachige Texte Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Bei einstimmigem Votum der Studierenden, kann das Hauptseminar auf Spanisch stattfinden. Dieses Seminar und die Vorlesung „Siglo de Oro: Poesía“ (dienstags 08.30–10.00 Uhr) bilden ein Modul mit dem Schwerpunkt iberische Literaturen und Kulturen vom 15.

bis zum 17. Jahrhundert nach dem didaktischen Konzept des Constructive Alignment. Jede Lehrveranstaltung kann auch unabhängig absolviert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben der Anwesenheit im Seminar sind für einen Leistungsnachweis zusätzlich die Anforderungen der Modulhandbücher zu beachten; in der Regel ist eine Hausarbeit vorgesehen. Als Vorbereitung für die Hausarbeit sollen die Grundüberlegungen bzw. Fragestellung der Hausarbeit bereits im Seminar in der Form eines kleinen Referats vorgestellt und diskutiert werden. Es wird empfohlen, die Hausarbeit (6 bis 8 ECTS) bzw. den Essay (2 bis 4 ECTS) in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

An- und Abmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow vom 01.–30.04.2026. Die Fristen für die Prüfungsanmeldung werden zentral während des Semesters bekannt gegeben!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul: Literatur- und Kulturwissenschaft, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II.

3.4. Institut für Slavistik

3.4.1. Slavische Sprachwissenschaft

DR. NIKOLAY HAKIMOV

S/Ü **Novgoroder Land: Geschichte, Sprache, Schriftkultur**

2std.; Mi. 14.00–16.00; OK8/01.03

Beginn: 15. April 2026

ECTS: 8

Nowgorod, im 9. Jahrhundert von skandinavischen Warägern gegründet, entwickelte sich zum ersten politischen Zentrum der Rus. Zwar ging diese Rolle um 911 auf Kiew über, doch behielt die Stadt über mehrere Jahrhunderte hinweg eine herausragende Bedeutung sowohl innerhalb der Rus als auch im gesamteuropäischen Raum.

Im 12. Jahrhundert entstand hier die erste Republik Osteuropas, die bis zu ihrer endgültigen Eingliederung in das Moskauer Reich im Jahr 1478 bestand. Die republikanische Zeit war von wirtschaftlichem und kulturellem Aufschwung geprägt. Aufgrund der hohen Alphabetisierung zählte die Nowgoroder Republik zu den führenden Kulturregionen Europas.

Ein einzigartiges Zeugnis dieser Schriftkultur sind die sogenannten Birkenrindentexte: kurze Mitteilungen, Briefe und Notizen, die auf Birkenrinde geschrieben wurden und heute bei archäologischen Ausgrabungen zutage gefördert werden. Diese Dokumente erlauben nicht nur einen unmittelbaren Einblick in den Alltag der mittelalterlichen Stadtbevölkerung, sondern stellen auch eine zentrale Quelle für die Erforschung der lokalen Variante des Altostslavischen dar, die in der Fachwissenschaft als Altnowgoroder Dialekt bezeichnet wird.

In dieser Lehrveranstaltung gewinnen Sie einen Überblick über die Geschichte Groß-Nowgorods und seine Schriftkultur. Anhand ausgewählter Birkenrindentexte lernen Sie grundlegende Methoden der textologischen und linguistischen Analyse kennen und wenden diese bei der gemeinsamen Lektüre und Interpretation der Quellen an.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I Slavische Sprachwissenschaft; Profilmodul.

3.4.2. Slavische Literaturwissenschaft

PROF. DR. CHRISTIAN ZEHNDER

S Überblick über literarische Epochen

2std.; Di. 14.00–16.00; OK8/01.26

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 5

Dieses Seminar bildet die Fortsetzung der Einführung in die slavische Literaturwissenschaft (Wintersemester 2025/26), kann aber auch unabhängig von dieser besucht werden. Nachdem wir uns technische und theoretische Grundlagen erarbeitet haben, wollen wir uns in diesem Semester einen Überblick über die Geschichte der slavischen Literaturen verschaffen – ihrer Epochen, Stile, Poetiken. In den ersten Sitzungen werden wir uns mit literarischen Quellen von den Anfängen des slavischen Schrifttums im Mittelalter bis zur Renaissance beschäftigen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Entwicklungen neuzeitlicher slavischer Literaturen vom Barock-Zeitalter bis zur Moderne in den Blick nehmen. Wir orientieren uns dabei an einem Klassiker der Slavistik, Dmytro Čyževs'kyjs (Dmitrij Tschizewskijs) Einführungswerk *Vergleichende Geschichte der slavischen Literaturen* (1968), das derzeit in unserem Fach als Beispiel einer pluralen slavistischen Komparatistik wiederentdeckt wird.

Bestimmte Kapitel aus der Vergleichenden Geschichte der slavischen Literaturen werden wir gemeinsam besprechen, ausgewählte Kapitel werden die Studierenden in Kurzreferaten präsentieren. Zugleich ergänzen wir den gattungsorientierten Zugang Čyževs'kyjs um kulturgeschichtliche und gesellschaftliche Aspekte und skizzieren eine Fortsetzung seiner bei der Moderne abbrechenden Darstellung.

Čyževs'kyjs *Vergleichende Geschichte der slavischen Literaturen* in zwei schmalen Bänden ist im Bamberger Bibliothekskatalog frei downloadbar. Auszüge aus Primärtexten werden im Original und in Übersetzung auf VC zur Verfügung gestellt. Der Seminarapparat in der TB4 aus dem Wintersemester 2025/26 besteht weiter.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

3.4.3. Slavische Kunst- und Kulturgeschichte

PROF. DR. JEANETTE FABIAN

S Einführung in die Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft

2std.; Mi. 10.00–12.00; OK8/01.03

Beginn: 15. April 2026

ECTS: 5

Die Einführung in die Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft ist eine auf zwei Semester angelegte Veranstaltung (Basismodul I und Basismodul II), in der zum einen (im Einführungsseminar des SoSe) die theoretischen und methodischen Grundlagen und zum anderen (in der Vorlesung im WiSe) die historischen Positionen der Slavischen Kunstepochen und Ausdrucksformen osteuropäischer Kulturen dargestellt und behandelt werden.

Im diessemestrigen Einführungsseminar werden zunächst Grundbegriffe und Grundfragen der Slavischen Kunst- und Kulturwissenschaft vorgestellt und erörtert, wie z.B. Fragen, was Kunst überhaupt ist, wie sich Kunstwerke von bloßen realen Dingen unterscheiden oder Fragen der Interpretation von Bildern und anderer nichtsprachlicher künstlerischer Systeme. Ferner sollen sowohl unterschiedliche Aspekte des Kulturbegriffs, z.B. die Beziehungen von Kultur vs. Natur, Kultur vs. Zivilisation oder die Funktionen von Kultur, als auch kulturwissenschaftliche Konzepte wie z.B. cultural studies, Interkulturalität oder Erinnerungskulturen diskutiert werden. Im Mittelpunkt der Kunst- und Kulturtheorien stehen Positionen der Semiotik, des Formalismus und des Strukturalismus, in denen künstlerische Werke und Kulturen primär als Zeichensysteme verstanden werden. Im Anschluss an die Reflexion der theoretischen Zusammenhänge sollen schließlich die erworbenen methodischen Kenntnisse anhand ausgewählter Beispiele aus der Architektur, Malerei, Graphik, Fotografie und dem Film im Seminar gemeinsam eingeübt werden. Ein Seminarplan mit den genauen Themen und weiteren Literaturempfehlungen wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Literatur zur Einführung in das Thema:

Assmann, Aleida: *Einführung in die Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen*. Berlin 2008. Belting, Hans u.a. (Hg.): *Kunstgeschichte. Eine Einführung*. Berlin 1988. Csáky, Moritz/ Leitgeb, Christoph (Hg.): *Kommunikation, Gedächtnis, Raum. Kulturwissenschaften*

nach dem „Spatial Turn“: Bielefeld 2009. *Fachschaft Kunstgeschichte München* (Hg.): *Kunstgeschichte – aber wie? Zehn Themen und Beispiele*. Berlin 1989. Frank, Susi K. (Hg.): *Bildformeln. Visuelle Erinnerungskulturen in Osteuropa*. Bielefeld 2018. Held, Jutta/Schneider, Norbert: *Grundzüge der Kunstwissenschaft. Gegenstandsbereiche. Institutionen. Problemfelder*. Köln/Weimar/Wien 2007. Jaeger, Friedrich u.a. (Hg.): *Handbuch der Kulturwissenschaften*. 3 Bde. Stuttgart 2011. Jakobson, Roman: *Semiotik. Ausgewählte Texte 1919-1982*. Frankfurt/M. 1988. Lotman, Jurij M.: *Kunst als Sprache. Untersuchungen zur Zeichenstruktur von Literatur und Kunst*. Leipzig 1981. Mukarovsky, Jan: *Kapitel aus der Ästhetik*. Frankfurt/M. 1970. Nünning, Ansgar u. Vera (Hg.): *Konzepte der Kulturwissenschaften*. Stuttgart 2003. Schmücker, Reinold: *Was ist Kunst? Eine Grundlegung*. München 1998.

3.5. Institut für Orientalistik

3.5.1. Arabistik

SAVANNE AL-HASSANI-SCHMITT

SprA Sprachpraktisches Vertiefungsmodul: Arabisch (VI)

2std.; Mo. 12.00–14.00; SP17/01.018

2std.; Mi. 18.00–20.00; SP17/01.018

2std.; Fr. 08.00–12.00; SP17/02.19

Beginn: 13. April 2026

ECTS: 10

In dieser aus 8 SWS bestehenden LV sollen Kursteilnehmer:innen aufbauend auf den Kursen Arabisch I-III ihre sprachpraktischen Kenntnisse weiter vertiefen und ausbauen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Arabisch III, Basismodul I: Arabisch.

Empfohlene Literatur:

Begleitendes Lehrbuch: Eckehard Schulz: Modernes Hocharabisch. Lehrbuch mit einer Einführung in Hauptdialekte, 2. Auflage, Edition Hamouda 2013 (ISBN : 978-3-940075-63-5 [Titel anhand dieser ISBN in Citavi-Projekt übernehmen]) Audios zum Buch und vielfältige ergänzende PC-Übungen sind zu erwerben mit der e-Edition unter www.modern-standard-arabic.com.

3.5.2. Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/DR. WIEKE DE NEEF

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std.; Di. 18.30–20.00; KR12/02.18

Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 1

Der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit bietet in Zusammenarbeit mit den Professuren für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie der Römischen Provinzen und Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie dem Arbeitsbereich Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen an.

Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben. Auf Aushänge achten (KR14/KR12)!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Basismodul I, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul II.

DR. ANJA HEIDENREICH

S Die Geschichte der Fayence in Ost und West

Einzeltermine am 14. April 2026, 21. April 2026;

28. April 2026; 12.15–13.45, SP17/02.19;

Einzeltermin am 17. Juli 2026; 9.00–17.45, SP17/00.13

Einzeltermin am 18. Juli 2026; 9:00–17:45, SP17/02.19

Die Veranstaltung beleuchtet eine bestimmte Gruppe innerhalb der Keramikforschung, die unter dem Namen âFayence/Majolika/zinnglasierte Irdenwareâ seit mehr als 1000 Jahren das Erscheinungsbild handwerklich gefertigter Töpferwaren von Mesopotamien bis in die Neue Welt bestimmt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Islamische Kunstgeschichte und Archäologie: Aufbaumodul I, I, II a+b.

3.5.3. Iranistik

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK

SprA Sprachpraktisches Basismodul: Persisch

2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/00.13

2std.; Mi. 14.00–18.00; SP17/01.18

2std.; Do. 10.00–12.00; SP17/01.18

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 10

Dieser Kurs umfasst 8 SWS. Regelmäßige Teilnahme an allen Kursteilen (8 SWS) ist für das Erreichen des Kursziels unerlässlich. Zu diesem Kurs wird auch ein Tutorium angeboten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An/Abmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 01. April 2026, 10.00 Uhr bis 15. Mai 2026, 23.59 Uhr und im VC.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 3: Sprachpraxis

SprA Sprachpraktisches Basismodul 2: Persisch

2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/00.13

2std.; Mi. 14.00–18.00; SP17/01.18

2std.; Do. 10.00–12.00; SP17/01.18

Beginn: 14. April 2026

Dieser Kurs umfasst 8 SWS. Regelmäßige Teilnahme an allen Kursteilen (8 SWS) ist für das Erreichen des Kursziels unerlässlich. Zu diesem Kurs wird auch ein Tutorium angeboten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An/Abmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 01. April 2026, 10.00 Uhr bis 15. April 2026, 23.59 Uhr und VC. An/Abmeldung dezentrale Prüfungen über FlexNow: wird noch bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 3 Sprachpraxis.

3.5.4. Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Jüdische Gemeinschaften im Mittelalter

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33

Beginn: 16. April 2026

ECTS: 4

Mit der Eroberung der südlichen Levante und des Zweistromlandes durch die Araber im 7. Jahrhundert begann für die jüdische Gemeinschaft eine neue Ära, die man gewohnheitsmäßig als das (jüdische) „Mittelalter“ bezeichnet. Jene Epoche war dadurch geprägt, dass die jüdischen Gemeinden als Minderheit unter „Kreuz und Halbmond“ zu leben lernten. Infolge dessen bildeten sich distinkte jüdische Kulturen heraus, die intensiv von Islam und Christentum beeinflusst wurden.

Die Vorlesung soll dazu dienen, die für diese jüdischen Gemeinschaften wesentlichen Ereignisse nachzuzeichnen. Weiterhin wird es darum gehen, die intellektuellen und spirituellen Neuentwicklungen jener Epoche - zum Beispiel die klassischen Kommentare zu Talmud und Bibel, Religionsphilosophie und Kabbala in ihrem jeweiligen Kontext zu verorten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 23. März 2026 (10.00 Uhr) bis 20. April 2026 (23.59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

S Jüdische Kultur und Geschichte in Polen

2std.; Mi 14.00–16.00; U5/01.18

Beginn: 15. April 2026

ECTS: 6

Das Seminar dient u.a. der Vorbereitung auf eine Exkursion der Jüdischen Studien nach Polen (Warschau und Lodz), die für den 27.9. bis zum 2.10. 2026 geplant ist.

Im Seminar werden wir anhand von Dokumenten und biographischen Zeugnissen in die Geschichte und Kultur der polnisch-(litauischen) jüdischen Gemeinden eintauchen, die zu den bedeutendsten Diaspora-Gemeinschaften gehörte, bis sie in der Schoa vernichtet wurde. Es soll

darum gehen, die Vielfalt und Besonderheit dieser Kultur zu würdigen sowie die spezifischen Formen der Interaktion mit den anderen Ethnien und Religionen der polnisch(-litauischen) Rzeczpospolita zu verstehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 23. März 2026 (10.00 Uhr) bis 20. April 2026 (23.59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

S/Ü **Werkstatt Epigraphik - Jüdische Grabsteine lesen**

2std.; Di 16.00–18.00; FL2/01.01

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 6

Die fränkischen Landschaften sind geprägt von einem Jahrhunderte währenden Mit- oder Nebeneinander christlicher und jüdischer Bewohner:innen. Spuren davon sind mal mehr, mal weniger deutlich - am eindrucksvollsten sicherlich in den nach Tausenden zählenden jüdischen Grabsteinen mit ihren Inschriften. Die ältesten von ihnen stammen aus dem 12. Jahrhundert und sind meist nicht mehr an ihrem ursprünglichen Standort zu finden. Es ist dies ein einzigartiges Kontinuum von Begräbniskultur und nicht minder sind es unschätzbare steinerne Zeugen deutsch-jüdischer Geschichte und Lebensweise(n). Das Seminar richtet sich an alle, die sich für fränkische und jüdische und jüdisch-fränkische Geschichte interessieren und von der Pike auf lernen möchten, wie man sich diese wertvollen Quellen erschließt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 23. März 2026 (10.00 Uhr) bis 20. April 2026 (23.59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

Empfohlene Literatur:

Brocke, Michael und Christiane E. Müller: Haus des Lebens Jüdische Friedhöfe in Deutschland, Leipzig 2001. Kraus, Wolfgang et al., Mehr als Steine. Synagogengedenkeband (mehrere Bände), ab 2007.

3.6. Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V **Kaiser Friedrich II. - Verwandler der Welt?**

2std.; Mo. 12.00–14.00; U7/01.05

Beginn: 13. April 2026

ECTS: 3

Kaiser Friedrich II. (1194–1250) beeindruckte seine Zeitgenossen und mehr noch die Nachwelt als ungewöhnlicher Herrscher. Sein Herrschaftsbereich reichte von Deutschland über Norditalien und Sizilien bis ins Heilige Land. Von seinen Gegnern (insbesondere den Päpsten) als „Antichrist“ verteufelt, von seiner eigenen Kanzlei als Heilsbringer überhöht, gilt er vielen Historikern bis heute als der „erste moderne Mensch auf dem Thron“. Seine Offenheit für die Kommunikation mit muslimischen Herrschern, die Integration arabischer Elemente in seine Herrschaftsrepräsentation und die Weiterentwicklung normannischer Traditionen effizienter Staatlichkeit in Sizilien trugen entscheidend zu diesem Bild bei. In der Vorlesung soll analysiert werden, welche Faktoren die Herrschspraxis Friedrichs II. bestimmten und wie die Zeitgenossen seine „Andersartigkeit“ wahrnahmen. In der begleitenden QÜ wird der Inhalt der Vorlesung anhand ausgewählter Quellentexte vertieft werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow. Melden Sie sich bitte auch im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über eine mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis- und Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Wolfgang Stürner, *Friedrich II. (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance)*, 2 Bde, Darmstadt 2009; Klaus van Eickels, Tania Brüsch, *Kaiser Friedrich II. Leben und Persönlichkeit in Quellen des Mittelalters*, Düsseldorf 2000; Klaus Joachim Heinisch, *Kaiser Friedrich II. in Briefen und Berichten seiner Zeit*, Darmstadt 1968; Mamoun Fansa, Karen Ermete (Hgg.), *Kaiser Friedrich II. (1194–1250). Welt und Kultur des Mittelmeerraums (Schriftenreihe des Landesmuseums für Natur und Mensch 55)*, Mainz am Rhein 2008; Hubert Houben, *Kaiser Friedrich II. (1194–1250). Herrscher, Mensch und Mythos (Urban-Taschenbücher 618)*, Stuttgart 2008; Olaf B. Rader, *Friedrich II. Der Sizilianer auf dem Kaiserthron. Eine Biographie*, München 2010; Andrea Sommerlechner, *Stupor mundi? Kaiser Friedrich II. und die mittelalterliche Geschichtsschreibung (Publikationen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom 11)*, Wien 1999; David Abulafia, *Herrscher zwischen den Kulturen. Friedrich II. von Hohenstaufen*, Berlin 1991; Ernst Kantorowicz, *Kaiser Friedrich der Zweite*, Berlin 1927/31.

V From the Plague to Ebola – Epidemics in History

2std.; Di. 12.15–13.45; U5/01.17

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 3

The threat of epidemics has been a constant feature of human experience since the dawn of history. However, ideas about how diseases arise, and the resulting measures for prevention and treatment, are subject to historical and cultural change and differed significantly in earlier times from the explanatory models that seem self-evident to us today. Until the 19th century, prevailing medical doctrine explained the origin of diseases as an imbalance of bodily humors, resulting either from a diet unsuitable for the individual's constitution or from toxic vapors in the air („miasms“). According to church doctrine, illness was in many cases understood as a punishment from God, to which the sick person was expected to respond with repentance and penance. In addition, both clergy and laypeople often believed that diseases could be caused by magic. It was not until the late 19th century that the modern understanding prevailed that infectious diseases are transmitted by pathogens. This new insight enabled the targeted development of effective methods for treating and containing communicable diseases (vaccinations, quarantine). However, it also led to the social exclusion of entire groups who were viewed as carriers of disease-causing germs. In colonial discourse, the image of the „dirty savage“ (who could, however, be washed and civilized) gave way to the stereotype of the „contaminated native“ (who, regardless of education or lifestyle, is viewed as a carrier of dangerous pathogens). This had massive implications for urban planning, particularly the strict spatial separation of white and Black residential neighborhoods. The new epidemics of HIV and Ebola also demonstrate that older, irrational ways of dealing with infectious diseases were merely masked by the medical advances

of the 20th century and can resurface at any time. The lecture spans multiple historical periods.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow. Melden Sie sich bitte auch im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über eine mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis- und Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

HS Ludwig der Bayer

2std.; Mo. 16.00–18.00; KR12/00.16

Beginn: 13. April 2026

ECTS: 7

Die Regierungszeit Ludwigs des Bayern ist eine wesentliche Umbruchphase in der Entwicklung des spätmittelalterlichen Reiches. Die Doppelwahl von 1314 und die Auseinandersetzung Ludwigs mit dem Papsttum führten dazu, dass das Verhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Gewalt und zwischen Königtum und Fürsten neu gestaltet und in Formen festgeschrieben wurden, die für die folgenden Jahrhunderte bis in die Neuzeit hinein bestimmend sein sollten. Im Rahmen des Hauptseminars soll sowohl die Rolle Ludwigs als Herzog von Bayern als auch die Frage der Königswahl und die Entwicklung seines Verhältnisses zum Papsttum betrachtet werden. Eine wichtige Rolle wird auch die Rolle der Städte und die Entwicklung der Stellung der Juden im Reich spielen. Der Schwerpunkt wird auf der Reichsgeschichte liegen, jedoch werden auch Aspekte der bayerischen Landesgeschichte und die europäische Dimension der Konflikte untersucht werden. Der begleitende Besuch der Vorlesung „Das 14. Jahrhundert als Krisenzeit“ wird empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmenden über die nötigen Grundkenntnisse verfügen, wie sie im Rahmen des Grundkurses Geschichte sowie des Proseminars Mittelalterliche Geschichte vermittelt werden. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen

Arbeit im Seminar erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ I); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ I).

Empfohlene Literatur:

Claus, Martin, *Ludwig IV. der Bayer. Herzog, König, Kaiser (Kleine bayerische Biografien)*, Regensburg 2014; Garnier, Claudia, *Der doppelte König. Zur Visualisierung einer neuen Herrschaftskonzeption im 14. Jahrhundert*, in: *Frühmittelalterliche Studien* 44 (2010), S. 265–290; Godthardt, Frank, *Marsilius von Padua und der Romzug Ludwigs des Bayern. Politische Theorie und politisches Handeln (Nova Mediaevalia 6)*, Göttingen 2011; Heckmann, Marie-Luise, *Das Doppelkönigtum Friedrichs des Schönen und Ludwigs des Bayern (1325–1327). Vertrag, Vollzug und Deutung im 14. Jahrhundert*, in: *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 109 (2001), S. 53–81; Menzel, Michael, *Ludwig der Bayer (1314–1347) und Friedrich der Schöne (1314–1330)*, in: Bernd Schneidmüller, Stefan Weinfurter (Hgg.), *Die deutschen Herrscher des Mittelalters. Historische Portraits von Heinrich I. bis Maximilian I. (919–1519)*, Darmstadt 2003, S. 393–407; Schneidmüller, Bernd, *Kaiser Ludwig IV. Imperiale Herrschaft und reichsfürstlicher Konsens*, in: *Zeitschrift für Historische Forschung* 40 (2013), S. 369–392; Schneidmüller, Bernd/Weinfurter, Stefan (Hgg.), *Die deutschen Herrscher des Mittelalters. Historische Portraits von Heinrich I. bis Maximilian I. (919–1519)*, Darmstadt 2003; Seibert, Hubertus (Hg.), *Ludwig der Bayer (1314–1347). Reich und Herrschaft im Wandel*, Regensburg 2014; Thomas, Heinz, *Ludwig der Bayer (1282–1347). Kaiser und Ketzer*, Regensburg 1993; Wolf, Peter (Hg.), *Ludwig der Bayer - Wir sind Kaiser (Veröffentlichungen zur bayerischen Geschichte und Kultur 63)*, Regensburg 2014.

QÜ Einführung in das Latein des Mittelalters

2std.; Mi. 16.00–18.00; KR12/02.18

Beginn: 15. April 2026

ECTS: 4

Das Latein des Mittelalters war eine lebendige Sprache, die von Gebildeten nicht nur im Schriftverkehr, sondern auch in vielen Alltagssituationen verwendet wurde. Es war die Sprache der Liturgie, der kirchenrechtlichen Prozesse, der urkundlichen Bestätigung und der Universitäten. Vorbild war nicht das Latein Caesars und Ciceros, das dem heutigen Schulunterricht zugrunde liegt, sondern die Sprache der spätantiken Kirchenväter. Gelehrtes

Schrifttum zeigte oft klassische Bildung und hohen literarischen Anspruch; alltägliche Formen der Schriftlichkeit dagegen zeigen deutliche Tendenzen zur Vereinfachung und Interferenzen mit der Volkssprache. Die Übung wendet sich an Studierende, die auf der Schule oder an der Universität Latein gelernt haben, jedoch ihre Kenntnisse im Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters auffrischen wollen. Die grundlegenden sprachlichen Strukturen des Lateinischen werden wiederholt und in die Variationsbreite des mittelalterlichen Latein eingeordnet. Geübt wird anhand kurzer lateinischer Texte von einfachem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad aus unterschiedlichen Quellengattungen (insb. Historiographie und Urkunden).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. [Alternativ: Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über eine mündliche Prüfung.] Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III); Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

Empfohlene Literatur:

Monique Goullet, Michel Parisse, *Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger*, Hamburg 2010. Karl Langosch, *Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur*, Darmstadt 1988 (*Das lateinische Mittelalter*). Martin R. P. McGuire, *Introduction to mediaeval Latin studies. A syllabus and bibliographical guide*, Washington, D.C. 1964. Rainer Nickel (Hg.), *Das Testament des Hundes und andere Denkwürdigkeiten*, Bamberg 2009 (*Florilegium medievale*, 1).

Rainer Nickel(Hg.), *Die Tochter des Seeräubers und andere starke Frauen, Bamberg 2009 (Florilegium mediaevale, 2)*. Karl Strecker, *Einführung in das Mittelalterin, Berlin 1929*. Karl Strecker *Introduction to medieval Latin, Dublin 1971*.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.18

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 4

Das Oberseminar dient der Vorstellung von Abschluss- und Qualifikationsarbeiten im Bereich mittelalterliche Geschichte und Grundwissenschaften, der Diskussion aktueller Forschungsfragen sowie der Vertiefung und Erprobung der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit an den Lehrstuhl wenden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

PD DR. HABIL. ALEXANDRU ANCA

PS Gruppenmobilität im Mittelalter

2std.; Mi. 08.30–10.00; U2/00.26

Beginn: 15. April 2026

ECTS: 7

Gruppenmobilität und Massenbewegungen sind Bestandteil der unmittelbaren Realität einer globalisierten Welt. Demgegenüber werden die Vormoderne und das Mittelalter häufig als weniger dynamisch betrachtet. Kollektive Mobilität war jedoch auch damals keine dem Mittelalter fremde Realität. So prägte etwa die sogenannte Völkerwanderung den Übergang von der Spätantike zum Mittelalter und führte zur Entstehung kurzlebiger wie dauerhafter Reiche. Auch die anschließende Wikinger-Expansion, die sowohl im Westen als auch im Osten Europas stattfand, belegt, dass die Mobilität großer Menschengruppen damit keineswegs endete. Die Mobilität von Menschen unterschiedlicher Kulturen stellte allerdings im

Osten eine kontinuierliche Realität dar; die sogenannte Völkerwanderung der Spätantike dauerte im byzantinisch-östlichen Reich bis ins 13. Jahrhundert an. Ab dem 12. Jahrhundert repräsentierten kleinere mobile Gruppen, wie die Söldnerkompanien, ein weiteres Element der Massenmobilität. Sie stellten bisweilen eine besondere Herausforderung dar, da sie politische Verbindungen zu ihren Herkunftsländern unterhielten und somit politische Umwälzungen herbeiführen konnten. Diesen Phänomenen der Massenbewegung und Mobilität im Mittelalter widmen wir uns anhand exemplarischer Beispiele.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur :

Meier, Misha, *Geschichte der Völkerwanderung, Europa, Asien und Afrika vom 3. bis zum 8. Jahrhundert n. Chr.*, München 2021; Steinacher, Roland, *Die Vandalen. Aufstieg und Fall eines Barbarenreichs*, Stuttgart 2016; Antonopoulos, Panagiotis, *Early Peril Lost Faith. Italy Between Byzantines and Lombards in the Early Years of the Lombard Settlement*, A. D.

568–608, *Saarbrücken 2016*; Scholz, Sebastian, *Die Merowinger*, Stuttgart 2015 (=Urban Taschenbücher 748); Jacoby, David, *The Catalan Company in the East. The Evolution of an Itinerant Army (1303–1311)*, in: Halfond Gregory I. (Hg.), *The Medieval Way of War. Studies in Medieval Military History in Honor of Bernard S. Bachrach*, S. 153–182; Theotokis, Georgios, *Rus, Varangian and Frankish Mercenaries in the Service of the Byzantine Emperors (9th–11th c.)*; *Numbers, Organisation and Battle Tactics in the Operational Theatres of Asia Minor and the Balkans*, in: *Byzantina Symmeikta*, 22 (2012), S. 125–156; Fowler, Kenneth, *Medieval Mercenaries. The Great Companies*, Bd. 1, Maiden 2001.

MAXIMILIAN HUBERT, M.A.

QÜ Die „anderen“ Kreuzzüge

2std.; Mi. 10.00–12.00; KR12/00.05

Beginn: 15. April 2026

ECTS: 7

Während insbesondere der Erste Kreuzzug – gipfelnd in der Eroberung Jerusalems 1099 – und der Dritte Kreuzzug um die schillernden Gestalten Richard I. „Löwenherz“, Philippe II. „Auguste“ und Friedrich I. „Barbarossa“ in der Forschung und dem populären Andenken große Rezeption erfahren haben, sind diese nur zwei von zahlreichen Kreuzzügen des Mittelalters.

Anhand des Studiums von Quellentexten sollen in dieser Übung verschiedene andere Kreuzzüge behandelt und nähergebracht werden, darunter etwa der Zweite Kreuzzug (1147–1149), der Vierte Kreuzzug und die Plünderung Konstantinopels (1202–1204) aber auch „andere“ Kreuzzüge im Baltikum, der Iberischen Halbinsel oder gegen die Albigenser, Hussiten und Osmanen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Die Anzahl der Plätze im Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem

festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III); Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

MATS PFEIFER, M.A.

PS Von „großen“, „frommen“ und „einfältigen“ Herrschern – Die Karolinger und ihre Reiche

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 15. April 2026

ECTS: 7

Im merowingischen Frankenreich konkurrierten im 7. Jahrhundert verschiedene Familien und ihre Netzwerke um Einfluss auf die allmählich schwächer werdenden Könige der Merowinger. Durchsetzen sollten sich in diesem Prozess schließlich die Karolinger, denen es in der Person Pippins des Jüngeren 751 gelang, die Königsherrschaft zu übernehmen. Wir beschäftigen uns im Seminar mit der Geschichte dieser Familie von ihren Ursprüngen, über den Höhepunkt ihrer Macht mit der Kaiserkrönung Karls des Großen bis zu ihrem Niedergang im 10. Jahrhundert und dem Tod des letzten herrschenden Karolingers Ludwigs V. im westfränkischen Reich. Dabei werden vielfältige Aspekte ihrer Herrschaft und ihrer weite Teile Europas miteinbeziehenden Reiche in den Blick genommen werden. So werden die Funktionen der Historiographie, Nachfolgeregelungen, der Umgang mit dem Fremden und benachbarten Reichen oder die Bedeutung der Kirche und der Mission ebenso eine Rolle spielen, wie kulturelle und strukturelle Entwicklungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt.

Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Die Anzahl der Plätze im Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Matthias Becher, *Merowinger und Karolinger*, Darmstadt 2009; Helmut Beumann (Hg.), *Karl der Grosse. Lebenswerk und Nachleben*, Bd. 1–5, Düsseldorf 1965–68.

Carlbirchard Brühl, *Deutschland-Frankreich. Die Geburt zweier Völker*, Köln, Wien 1995.

Rosamond McKitterick, *History and Memory in the Carolingian World*, Cambridge 2004.

Rosamond McKitterick, *The Frankish Kingdoms under the Carolingians 751–987*, London 1983.

Rudolf Schieffer, *Die Karolinger (Urban-Taschenbücher 411)*, Stuttgart 2014.

Karl Ubl, *Die Karolinger. Herrscher und Reich (Beck'sche Reihe: C. H. Beck Wissen 2828)*, München 2014.

MATS PFEIFER, M.A./SERGI TELLA PÀMIES (LLEIDA)

Ü/BS **Royal Delegation in Peripheral Territories: The Spanish March and Beyond**

18.–22.05.2026

In diesem gemeinsam mit Sergi Tella von der Universität Lleida durchgeführten Blockseminar werden wir uns mit dem Phänomen delegierter Königsmacht in peripheren Regionen auseinandersetzen. Den Ausgangspunkt bildet dabei die Spanische Mark der Karolinger und die dortigen Verhältnisse, denen wir uns über die verschiedenen zur Verfügung stehenden Quellenzeugnisse nähern werden. Davon ausgehend wollen wir schlaglichtartig weitere Vergleichsfälle aus anderen Zeit-Räumen, wie etwa die Marcher-Lords in der englisch-walisischen Grenzregion in den Blick nehmen und versuchen, mögliche Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede im Umgang mit diesem Chancen wie Risiken bietenden Instrument mittelalterlicher Herrschaftsausübung zu entdecken. Das Ziel der Veranstaltung ist es darüber hinaus, die Chance der Mitwirkung von Sergi Tella, selbst ein Experte für die Spanische Mark, zu nutzen, um über die verschiedenen Herangehensweisen und Perspektiven der katalanischen und deutschen Mittelalterforschung ins Gespräch zu kommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltung wird vollständig in englischer Sprache abgehalten. Sie wird in der Woche vom 18. bis 22. Mai 2026 in Bamberg stattfinden und in drei Blöcken zu je 4 Stunden abgehalten werden. Die genauen Termine werden bei einem Vortreffen mit interessierten Studierenden festgelegt werden. Alle weiteren organisatorischen Informationen erfahren Sie nach der vorläufigen Anmeldung über einen VC-Kurs und beim Vortreffen.

Das Seminar wird im Studium Generale und nach vorheriger Absprache mit mir gegebenenfalls auch in Modulen, die eine (Quellenkundliche) Übung aus der Mittelalterlichen Geschichte erfordern, verwendbar sein. Die Teilnehmenden erhalten darüber hinaus ein Zertifikat über ihre Teilnahme. Wenn Sie grundsätzliches Interesse an der Teilnahme haben, melden Sie sich bitte bis zum 20. März per Mail bei mir (mats.pfeifer@uni-bamberg.de).

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul „Mediävistisches Seminar“; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III); Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

MATS PFEIFER, M.A./PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. DETLEF GOLLER

HS/PS/Ü Heinrich und Kunigunde - Kaiser und Kaiserin

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/00.26

Beginn: 13. April 2026

Die beiden Bamberger Stadtheiligen Heinrich und Kunigunde stehen im Zentrum dieser auf zwei Semestern angelegten interdisziplinären Veranstaltung. Ziel ist es, auf der Basis einer vertieften Annäherung an historische Quellen und literarische Texte (im Zentrum steht die um 1220 entstandene Verslegende „keisir unde keisirin“ Ebenernands von Erfurt) Umsetzungsmöglichkeiten für verschiedene Schulformen anzudenken und im Wintersemester 2026/2027 durchzuführen. Begleitet werden wir dabei von weiteren Expertinnen und Experten u.a. aus der Theologie, der Didaktik und anderen Bereichen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Lehrämter der Fächer Deutsch und Geschichte sowie der Theologie, aber auch an alle anderen Studierende von geistes- und kulturwissenschaftlichen Studiengängen, der B.A.-/M.A.-Studiengänge Interdisziplinäre Mittelalterstudien und an alle mit Interesse für Kulturvermittlung.

Modulzuordnung: Das Seminar kann für verschiedene Modultypen angerechnet werden (z.B. Aufbaumodul II oder Intensivierungsmodul). Daraus entstehende Abschlussarbeiten sind ebenfalls denkbar. Dies erfolgt jeweils nach persönlicher Absprache.

MATS PFEIFER, M.A./DR. DETLEF GOLLER

E Exkursion: Geschichte lebendig machen. Impulse für die Kultur- und Geschichtsvermittlung im mittelalterlichen Bamberg

Beginn: 22. Mai 2026

ECTS: 0,5

Vom Castrum Babenberch und der Babenberger Fehde 903 über die Gründung des Bistums durch Heinrich II. 1007 und die Ermordung Philipps von Schwaben 1208, bis hin zu den Hussitenkriegen und dem sogenannten Immunitätenstreit im 15. Jahrhundert, war Bamberg über den gesamten Verlauf des Mittelalters hinweg immer wieder Schauplatz bedeutender Ereignisse, die meist auch von überregionaler Bedeutung waren. Nicht

nur lassen sich anhand dieser Ereignisse zentrale Fragen und Themen der mittelalterlichen Geschichte behandeln, sondern haben sie häufig auch ihre Spuren im Bamberger Stadtbild hinterlassen.

Bamberg ist ein einzigartiges Beispiel für eine mitteleuropäische Stadt, die sich auf Basis einer frühmittelalterlichen Grundstruktur entwickelt hat und deren mittelalterliche und barocke Architektur den Städtebau an anderen Orten beeinflusste. Bambergs mittelalterliche Vergangenheit führte schließlich zu seinem gegenwärtigen UNESCO-Welterbestatus. Dank des guten Erhaltungszustands stellt die Stadt einen idealen Ort zur Vermittlung mittelalterlicher Geschichte und Kultur dar, die es während des Thementages gemeinsam zu entdecken gilt.

Die Exkursion besteht aus zwei Blöcken. Im ersten Block erfolgt eine etwa neunzigminütige Einführung in die Perspektiven der Geschichts- und Kulturvermittlung anhand bereits erfolgreich durchgeführter Projekte. Im zweiten Block findet ein Stadtrundgang statt, der sich auf die Inselstadt und das Berggebiet konzentrieren wird, wobei Immunitätsgrenzen überwunden und hinterfragt werden. Orientierung gibt dabei der älteste erhaltene Stadtplan Bambergs, der sogenannte Zweidler-Plan aus dem Jahr 1602. Eine gemeinsame Abschlussdiskussion und -evaluation rundet die Veranstaltung ab.

Das Ziel der Veranstaltung ist es für Bamberg-Erfahrene genauso wie für -Neulinge neue Perspektiven auf die Stadt und für die Vermittlung ihres geschichtlichen und kulturellen Erbes im schulischen Unterricht und in der Projektarbeit zu eröffnen.

Der Stadtrundgang findet bei jedem Wetter statt. Bitte denken Sie an bequeme Schuhe, den Wetterverhältnissen entsprechende Kleidung und ggf. Sonnen- oder Regenschutz.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt per Mail an Mats Pfeifer und nach erfolgter Bestätigung durch den Exkursionsleiter via FlexNow. Alle anderen Anmeldungen werden wieder aus der FlexNow-Liste gelöscht. Bitte teilen Sie bei der Anmeldung auch mit, für welches Modul Sie die Exkursion verwenden möchten.

Alle weiteren organisatorischen Dinge erfahren Sie über den VC-Kurs, zu dem Sie nach der Anmeldung hinzugefügt werden.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum/Exkursion.

GUY-STÉPHANE KOUAMÉ

Ü Transsaharahandel im Mittelalter
2std.; Mo. 10.00–12.00; KR12/00.02
Beginn: 13. April 2026 ECTS: 4

Das gesamte Mittelalter hindurch gelangten wichtige Handelsgüter auf Karawanenwegen durch die Sahara von West- und Zentralafrika nach Europa. In der Übung soll anhand der Quellen analysiert werden, welche Waren auf welchen Wegen transportiert wurden, wie der Handel ablief, welche Akteure ihn bestimmten und wie sich der langfristige Klimawandel auswirkte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab 1.4. möglich.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II+III; Aufbaumodul Typ II+III; Mastermodul Typ II+III.

Empfohlene Literatur:

Fauvelle, François-Xavier. Das Goldene Rhinoceros, Afrika Im Mittelalter, C.H. Beck, 2017.

3.6.2. Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PD DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

HS Reiche, Regenten, Republiken. Formen der Herrschaft in Mittelalter und Früher Neuzeit
2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/02.05
Beginn: 15. April 2026 ECTS: 7

Europa und besonders das Heilige Römische Reich glichen im letzten Jahrtausend in herrschaftlicher Hinsicht einem Flickenteppich. Nicht nur existierte eine Vielzahl größerer und kleinerer Territorien weltlicher und geistlicher Prägung nebeneinander, sondern auch die darin gültigen Verfassungs- und Herrschaftsformen variierten beträchtlich. Klassische Königreiche und Fürstentümer waren durchsetzt von kirchlichen und niederadligen Enklaven, was besonders in Regionen wie Franken seine Spuren hinterlassen hat. Wahlfürstentümer existierten neben Erbmonarchien, manche Territorien konnten – abhängig vom geltenden Recht – ebenso von Männern wie von Frauen regiert werden. Oft „pausierte“ die Herrschaft oder wurde vertreten, etwa in Sedisvakanz nach dem Tod des Herrschers oder in Form von Vormundschaften bei Minderjährigkeit der Thronerben. Andere Einheiten wiederum waren parlamentarisch oder republikanisch organisiert wie verschiedene oberitalienische Stadtstaaten (Venedig) oder die Niederlande. An ihnen und ihren Traditionen orientierten sich gerne auch deutsche Reichsstädte wie Nürnberg und Augsburg. Immer wieder traten Mischformen auf. Das Hauptseminar will diese Phänomene ausführlich betrachten, um den Studierenden ein detailliertes Bild über die Bandbreite von Herrschaft in Mittelalter und Früher Neuzeit zu vermitteln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Alle Module des MA Geschichte außer Masterarbeit und Intensivierungsmodul dürfen potenziell auch von Studierenden anderer Studiengänge im Rahmen eines fachfremden Erweiterungsbereichs belegt werden, sofern es die jeweilige Studienordnung vorsieht.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung ist im Zeitraum vom 30.03.2026, 10.00 Uhr bis 20.04.2026, 23.59 Uhr über FlexNow möglich.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator;

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ 1.

PS Das höfische Fest

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 13. April 2026

ECTS: 7

Bei herrschaftlichen Festveranstaltungen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit ging es keinesfalls nur darum zu essen und zu trinken. Freilich spielten kulinarische Aspekte eine wichtige Rolle; sie bildeten – wie unter anderem auch die dabei zum Einsatz kommenden Elemente Musik, Tanz, Schauspiel oder technische Innovationen wie Pyrotechnik und Hydraulik – den Rahmen für ganz andere Inhalte: Das höfische Fest diente in erster Linie dynastischen, wirtschaftlichen, diplomatisch-politischen und religiösen Zielsetzungen. Im Kurs werden die Rahmenbedingungen für derlei Veranstaltungen betrachtet werden, ebenso mögliche inhaltliche Ausrichtungen, zentrale Akteur:innen, Festorte sowie die an den Ereignissen beteiligte(n) Öffentlichkeiten, aber auch die Vorbereitungen und Nachwirkungen von Festen, etwa auf Abbildungen und in den zeitgenössischen Druckmedien.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Alle Module des MA Geschichte außer Masterarbeit und Intensivierungsmodul dürfen potenziell auch von Studierenden anderer Studiengänge im Rahmen eines fachfremden Erweiterungsbereichs belegt werden, sofern es die jeweilige Studienordnung vorsieht.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung ist im Zeitraum vom 30.03.2026, 10.00 Uhr bis 20.04.2026, 23.59 Uhr über FlexNow möglich.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

ALEXANDER PELZ, M.A.

GK Grundkurs Theorien und Methoden

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/01.05

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 5

Beim Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt systematisch in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Dies beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel sowie die Einübung

des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History verpflichtend und sollte im 1. Fachsemester belegt werden. Für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen.

Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden, Grundlagenmodul Geschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Nils Freytag/Wolfgang Piereth, Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten. Paderborn 2011; Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. Paderborn 2018; Maria Rhode/Ernst Wawra (Hrsg.), Quellenanalyse. Ein epochenübergreifendes Handbuch für das Geschichtsstudium. Leiden 2020; G. O. Tubbs, Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit Microsoft Office Word. Frechen 2019.

3.6.3. Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

V Einführung in die Heraldik
2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/02.18
Beginn: 16. April 2026 ECTS: 3

Heraldische Zeichen waren im späteren Mittelalter und in der Frühen Neuzeit beinahe allgegenwärtig. Als Zeichen, die Personen, Familien, Korporationen und Herrschaftsträger aller Art repräsentieren konnten, spielten sie eine wichtige Rolle in der politischen Kommunikation, die Konstruktion von Abstammung, aber auch für so alltägliche und „private“ Zwecke wie die Markierung von Besitz oder das Totengedächtnis. Die Vorlesung vermittelt sowohl grundlegende heraldische Kompetenzen (insbesondere zur Beschreibung von Wappen) als auch einen historischen Überblick über die Entwicklung der Wappen und vor allem des Gebrauchs von Wappen in ganz unterschiedlichen sozialen Gruppen vom 12. Jahrhundert bis in die Frühe Neuzeit (mit einem Ausblick auf das 19. Jahrhundert). Der räumliche Schwerpunkt wird im Reich liegen (mit zahlreichen Beispielen aus der Region), aber gerade für die Rolle heraldischer Zeichen in der mittelalterlichen Adelskultur und in der Repräsentation königlicher Herrschaft soll es um die unterschiedlichen Formen heraldischer Kommunikation in ganz Westeuropa gehen. Die Vorlesung setzt keinerlei Vorkenntnisse voraus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II+III, Aufbaumodul Typ II+III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II+III.

HS Handschriften jagen im digitalen Zeitalter
2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.05
Beginn: 16. April 2026 ECTS: 7

Vormoderne (Schrift-)Quellen sind in handschriftlicher Form entstanden und überwiegend buchförmig (in Codices) überliefert. Die Identifizierung, die Entzifferung und der Vergleich von handgeschriebenen Büchern ist daher seit langem eine zentrale Praxis der historischen Forschung. Die zunehmende Digitalisierung historischer Handschriften erleichtert den Zugang zu diesen sehr, macht aber auch neue Arbeitstechniken notwendig. Die Übung wird vor allem die Fähigkeit vermitteln, Digitalisate

von Handschriften und frühneuzeitlichen Drucken zu finden, zu zitieren und zu vergleichen. Studierende lernen den Umgang mit Datenbanken, Identifikatoren, Metadaten und einschlägigen Hilfsmitteln kennen. Das Seminar setzt keinerlei Kenntnisse von Programmiersprachen oder sonstige besonderen technischen Kenntnisse voraus (wer diese hat, ist aber herzlich willkommen, sowohl im Seminar als auch in der gleichnamigen Übung zum Seminar). Ebenso setzt das Seminar weder paläographische noch Latein-Kenntnisse voraus, wenngleich beides von Vorteil sein kann.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Typ I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ I.

Ü Übung zur Vorlesung Einführung in die Heraldik
2std.; Mo. 10.15–13.45; KR12/00.02
Beginn: 13. April 2026 ECTS: 5

Die Übung dient der Einübung und Vertiefung der in der Vorlesung vermittelten Techniken zur Erschließung heraldischer Quellen, insbesondere die Blasonierung historischer Wappendarstellungen. Darüber hinaus werden wir einzelne heraldische Quellen aus dem Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit näher untersuchen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden, Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Einführungsliteratur befindet sich im Dauerapparat „Grundwissenschaften“ in der TB5.

Ü Einführung in die Paläographie
2std.; Mo. 16.15–17.45; KR12/00.05
Beginn: 13. April 2026 ECTS: 7

Die Übung führt in die Paläographie der lateinischen Schrift vom Frühmittelalter bis ins 17. Jahrhundert ein und vermittelt grundlegende Lesefähigkeit in verschiedenen Schriften des Mittelalters und der Neuzeit. Am Ende des Semesters sollen Studierende in der Lage sein, handgeschriebene Texte verschiedener Jahrhunderte schriftgeschichtlich einzuordnen, teilweise zu entziffern und bei Bedarf die Hilfsmittel zu finden, mit denen im Selbststudium die Fähigkeit zur vollständigen Entzifferung erworben werden kann. Eine eigene Sitzung wird der automatisierten Entzifferung von handgeschriebenen Texten mittels Software gewidmet (Handwritten Text Recognition). Die meisten mittelalterlichen Handschriften, um die

es gehen wird, sind in lateinischer Sprache geschrieben, die neuzeitlichen Handschriften in frühneuhochdeutscher Sprache; bei Interesse können auch Texte in anderen Sprachen behandelt werden. Lateinkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung. Die Veranstaltung richtet sich an Studienanfänger genau wie an fortgeschrittene Studierende.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder II.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.18

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit, per Email an Leah Löslein (leah-isabeau.loeslein@stud.uni-bamberg.de) wenden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

PROF. DR. BETTINA WAGNER

Ü Frühdruck in Franken

2std.; Mi. 16.15–17.45; Seminarraum Staatsbibliothek

Beginn: 15. April 2026

ECTS: 7

Dass Johannes Gutenberg um 1450 in Mainz den Buchdruck erfunden hat, gehört zur kulturhistorischen Allgemeinbildung. Aber wie viele Bamberger wissen, dass schon wenige Jahre nach der Gutenberg-Bibel hier ein Nachdruck der lateinischen Vulgata erschien? Zwar gewann Bamberg als Druckort nicht die gleiche überregionale Bedeutung wie die Handelsmetropolen Mainz und Nürnberg, doch waren hier im 15. Jahrhundert einige Offizinen ansässig. Sie produzierten neben lateinischen

Büchern für den Klerus und Flugblättern auch Literatur in deutscher Sprache. Texte wie der „Ackermann von Böhmen“, das „Lob der Bauern“, die Heiltums- und Rechenbücher geben Einblick in den spätmittelalterlichen Alltag. Um auch weniger lesefähige Schichten anzusprechen, verwendeten Bamberger Drucker erstmals Holzschnitte zur Illustration typographischer Drucke. In der Übung wollen wir uns anhand von originalen Drucken aus der Staatsbibliothek Bamberg und von Digitalisaten mit den Produkten Bamberger Offizinen befassen. Dabei werden auch Kenntnisse über die drucktechnischen Abläufe und die Materialität der Wiegendrucke vermittelt. Was die überlieferungsgeschichtlichen Besonderheiten von Inkunabeln ausmacht und welche bibliographischen Konventionen bei Recherchen zu berücksichtigen sind, wird ebenfalls behandelt.

Moduzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA: Mastermodul Typ II oder III.

LEAH LÖSLEIN, M.A.

GK Grundkurs Theorien und Methoden

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/00.02

Beginn: 13. April 2026

ECTS: 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (auch dieser) sind für die Modulstruktur des Faches Sozialkunde NICHT verwendbar! Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Stefan Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium (Reclams Universal-Bibliothek 17046), Stuttgart 2019.

Ü Richard III.

2std.; Fr. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 17. April 2026

ECTS: 5

Die quellenkundliche Übung behandelt die Person Richard III. von England (1452–1485) und die Überlieferungslage zu seiner Herrschaft. Im Fokus stehen neben zeitgenössischen schriftlichen Quellen wie Chroniken auch spätere historiographische und literarische Darstellungen (William Shakespeare), sowie die archäologischen Ausgrabungen aus dem Jahr 2012 und ihre Auswertungen. Ziel der Veranstaltung ist es, unterschiedliche Quellengattungen zu erschließen und ihre Aussagekraft im jeweiligen Entstehungskontext kritisch zu analysieren. An ausgewählten Beispielen wird untersucht, wie politische Rahmenbedingungen, Interessenlagen und Traditionsbildungen das Bild Richards III. bis heute beeinflussen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II + III, Aufbaumodul II + III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II + III.

DR. JOHANNES STAUDENMAIER

Ü Archivkundliche Übung

2std.; Do 16.15–17.45; Archiv des Erzbistums Bamberg

Beginn: 16. April 2026

ECTS: 5

Die Übung zum Thema Paläographie und Aktenkunde bringt Studierenden das historische Arbeiten im Archiv anhand von Originalquellen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit aus den Staatsarchiven Bamberg und Nürnberg näher. Sie hat eine dreifache Ausrichtung: Zum einen wird sie in frühneuzeitliche Schrifttypen einführen und deren Lesen und Verstehen einüben. Zum anderen bietet sie eine Einführung in die mittelalterliche und

frühneuzeitliche Archivalienkunde (Urkunde, Amtsbuch, Akte). Drittens schließlich geht es darum, die hinter dem Entstehen der Schriftstücke und Akten steckenden Verwaltungsprozesse und Geschäftsgänge anhand der inneren und äußeren Merkmale der Unterlagen kennenzulernen: Was sind Kanzlei und Registratur? Wie entstehen Akten und wie werden sie geführt? Was bedeuten Geschäftsgangsvermerke und welche Rückschlüsse lassen sich daraus ziehen? Und welche Funktion hatten und haben Archive?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Übung findet im Archiv des Erzbistums Bamberg, Ausstellungsraum, Regensburger Ring 2 statt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA: Mastermodul Typ II oder III.

Empfohlene Literatur:

Beck, Friedrich / Henning, Eckart: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften. 4. durchgesehene Auflage, Köln-Weimar-Wien 2004; Hochedlinger, Michael: Aktenkunde. Urkunden- und Aktenlehre der Neuzeit (Böhlau Historische Hilfswissenschaften Band 3). Wien-München 2009; Kloosterhuis, Jürgen: Amtliche Aktenkunde der Neuzeit. Ein hilfswissenschaftliches Kompendium, in: Archiv für Diplomatik 45 (1999), S. 465ff.

3.6.4. Digitale Geschichtswissenschaften

DR. MARIA GROVE GORDILLO

PS Digital methods for representing Historical Data: Social Network Analysis (SNA) and applications with Geographic Information Systems (GIS)

Blockveranstaltung am 8./9. Mai 2026, 15./16. Mai 2026 +
22./23. Mai 2026 OK8/02.04

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Unterrichtssprache: Englisch. Die An- und Abmeldefrist zur Lehrveranstaltung beginnt am 01. April 2026 um 10.00 Uhr und endet am 30. April 2026 um 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.6.5. Fränkische Landesgeschichte

PROF. DR. MARTIN OTT

V Süddeutschland im Mittelalter

2std.; Mo. 16.00–18.00; U7/01.05
Beginn: 13. April 2026 ECTS: 3

In dieser Überblicksvorlesung wird die Geschichte des Mittelalters im zentraleuropäischen Raum aus regionaler Perspektive behandelt. Für das Jahrtausend zwischen dem Ende der römischen Antike und der Wende zur Neuzeit um 1500 geht es dabei vor allem um den Raum des heutigen Bayern. Wir zeichnen für das bayerische Herzogtum, aber auch für bedeutende urbane Zentren wie Nürnberg in Franken oder Augsburg in Schwaben die Entwicklung wichtiger Strukturen in der historischen Landschaft und Wegmarken der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung nach, werden aber auch Aspekte der Kultur- und Wirtschaftsgeschichte mit in den Blick nehmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien 3 ECTS:

Geschichte: Basismodul Typ II; Geschichte: Basismodul Typ III; Geschichte: Aufbaumodul Typ II; Geschichte: Aufbaumodul Typ III.

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien (3 ECTS):

Geschichte: Mastermodul Typ II; Geschichte: Mastermodul Typ III.

3.7. Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1. Abteilung: Archäologische Wissenschaften

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR.
ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. LORENZ KORN/DR. WIEKE DE NEEF

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen
2std.; Di. 18.30–20.00; KR12/02.18
Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 1

Der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit bietet 14-tägig in Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und für Islamische Kunst und Archäologie sowie für Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen an.

Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben. Auf Aushänge achten (KR14/KR12)!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Basismodul I, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul II.

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

**V Archäologische Beiträge zur Umweltgeschichte des
Mittelalters und der Neuzeit**
2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18
Beginn: 20. April 2026 ECTS: max. 4

Die Vorlesung liefert Einblicke in die Umweltgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit und gibt einen Überblick über Methoden und Theorien der Umweltarchäologie und. In den vergangenen Jahren haben angesichts von Klimawandel und Umweltverschmutzung Fragen der Mensch-Umwelt-Beziehungen auch in einer historischen Perspektive an Bedeutung gewonnen. Exemplarisch zeigt die Vorlesung Fragen, Methoden und Ergebnisse auf. Sie lernen dabei wichtige Grabungen und Projekte kennen und erfahren, welche Konsequenzen sich aus einer modernen umwelthistorischen Perspektive für die archäologische Praxis ergeben. Das hat nämlich Auswirkungen auf die Bewertung archäologischer Denkmäler, auf Forschungsfragen und auch auf Beprobungsstrategien. Die Vorlesung zeigt aber auch, welche Probleme sich aus der Synthese archäologischer Quellen mit anderen Überlieferungssträngen ergeben – speziell im Hinblick auf umwelthistorische Zusammenhänge, die den Menschen der Vergangenheit ja meist selbst nicht bewusst waren.

Modulzuordnung. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien. Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Vertiefungsmodul II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien. Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul II:

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten
2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06
Beginn: siehe Aushang ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiterinnen und Bearbeiter zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben (KR14/Website).

Studierende, die ihre Abschlussarbeit im Laufe des Semesters planen und aktiv vortragen möchten, geben bitte zu Beginn des Semesters Rückmeldung an amanz@uni-bamberg.de.

Die aktive Teilnahme der Examenskandidaten und -kandidatinnen sowie der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am Lehrstuhl wird vorausgesetzt.

Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen.

Leistungsnachweis durch Referat/Diskussionsteilnahme.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II:

HS/S Applied Archaeology - Gegenwartsbezüge (mittelalter-) archäologischer Forschung

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.03

Beginn: 22. April 2026

ECTS: 9

Archäologie steht immer wieder unter Rechtfertigungsdruck. Immer mehr wird ein Nutzen oder ein Transfer eingefordert. Was bedeutet das? Worin liegt der gesellschaftliche Nutzen? Welche Rolle spielt dabei eine „applied archaeology“? Ihr geht es darum, aus dem archäologischen Wissenschaften Techniken oder Strategien für die Zukunft zu entwickeln. Was ist von Versprechungen zu halten, dass Archäolog/-innen die Welt retten könnten? Was ist realistisch? Wir wollen uns Beispiele dieser Applied Archaeology ansehen, darunter das Naturdorf in Bärnau oder Fragen der Anpassung der modernen Landwirtschaft und der Stoffkreisläufe auf Basis historischer Techniken. Darüber hinaus geht es darum, zu fragen, wo eine gesellschaftliche Bedeutung archäologischen Wissens liegen kann. Was zunächst theoretisch klingt, hat Konsequenzen für die Berufspraxis in Denkmalpflege, musealer und kommunikativer Vermittlung und in der Forschung.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul

Ü Auswertung einer stadttarchäologischen Ausgrabung: Bamberg, Am Kranen 14

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06

praktische Arbeiten im Fundraum KR14/00.11

Beginn: 21. April 2026

ECTS: max. 5

Unser Institutsgebäude Am Kranen 14 war Anfang der 2000er Jahre in einem traurigen, teils einsturz-gefährdeten Zustand und musste 2010–15 saniert und z.T. durch einen Neubau ersetzt werden. 2010/11 fanden dabei archäologische Ausgrabungen statt, deren Bearbeitung der Lehrstuhl übernommen hat. Daraus sind bislang zwar mehrere Abschlussarbeiten und Lehrveranstaltungen bzw. Manuskripte hervorgegangen, die abschließende Bearbeitung erfolgt nun im Rahmen von Übungen und Praktika.

Nur eine Auswahl der Funde ist heute im Gebäude KR14 ausgestellt, weiteres liegt im Depot und harret der systematischen Vorlage.

Die Übung greift die Bearbeitung des Materials auf. Studierende lernen den geduldigen Umgang mit Altgrabungen sowie die Bearbeitung konkreter Funde. Angestrebt wird, einen vollständigen Überblick über die Funde zu gewinnen sowie diese fotografisch und zeichnerisch zu dokumentieren und kulturgeschichtlich einzuordnen. Ir sind in der Dokumentation der Keramik und deren typologischer Einordnung.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

PD DR. HANS LOSERT

V Einführung in die Archäologie des frühen und hohen Mittelalters

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 20. April 2026

ECTS: max. 4

Die Lehrveranstaltung ist als thematische und chronologische Fortsetzung der Vorlesungen in den letzten Semestern gedacht. In der auch für Studienanfänger geeigneten Vorlesung sollen die wichtigsten archäologischen Quellen der genannten Zeitspanne aus verschiedenen europäischen Regionen vorgestellt werden. Eine Teilnahme an den vorangegangenen Lehrveranstaltungen zum Thema ist nicht erforderlich. Die archäologischen Quellen zur geistigen und materiellen Kultur sind sehr vielfältig, ihre Gewichtung während des frühen und hohen Mittelalters jedoch regional wie chronologisch unterschiedlich.

Bestattungsbräuche, Zeugnisse von Altem Glauben und Christentum, Siedlungen, zentrale Plätze und Burgen, Zeugnisse der Infrastruktur sind ebenso zu berücksichtigen wie Kleinfunde. Im Fokus stehen auch in diesem Semester Slawen und Ungarn sowie archäologische Zeugnisse ottonischer und salischer Zeit im Reich. Die Vorlesung wird am Ende des Semesters durch eine Klausur abgeschlossen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Aufbaumodul I; Aufbaumodul II MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul.

Ü **Praktische Übung zum Zeichnen und Bestimmen archäologischer Funde**

Zeit und Ort nach Vereinbarung ECTS: max. 4

In dieser praktischen Übung sollen archäologische Befunde und Funde, einschließlich der menschlichen Überreste, bearbeitet und für eine wissenschaftliche Analyse vorbereitet werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Erstellung von Zeichnungen und Fotos von Funden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, bevorzugt werden Studierende, die schon an den Grabungen in Iffelsdorf und am Rauhen Kulm teilgenommen haben oder sich für die diesjährige Kampagne eingeschrieben haben.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

FPR **FP Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Nekropole bei Iffelsdorf, Stadt Pfreimd, Lkr. Schwandorf** Ort und Zeit über den VC

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul.

ELENA REUS, M.A.

PS **Meer-Mensch-Beziehungen in archäologischen Beispielen**

2std.; Di. 12.15–13.45; KR14/00/06

Beginn: 20. April 2026 ECTS: max. 6

In diesem Proseminar beschäftigen Sie sich mit Meer-Mensch-Beziehungen, die ihren Niederschlag in den archäologischen Kontext gefunden haben. Die Beschäftigung mit dem Seminarthema findet u.a. in Referaten statt, die einen zentralen Bestandteil der Veranstaltung bilden. Die zur Auswahl stehenden Referatsthemen sind zwischen der vormittelalterlichen Transformationsperiode und der Moderne einzuordnen. Der geographische Fokus des Proseminars liegt auf der Nordseeküste. Dieser Schwerpunkt orientiert sich am Ziel der 10-tägigen AMANZ-Exkursion, die im September stattfinden wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Jede/r Vortragende erhält Hilfe bei der Vorbereitung ihres/seines Referats in Form einer kurzen, individuellen Literaturliste, die bei der Ausarbeitung zu berücksichtigen ist. Darüber hinaus sind ergänzende Informationsquellen heranzuziehen und auf dem Handout (und in einer eventuellen Hausarbeit zum Thema) entsprechend zu dokumentieren.

Zur Auswahl stehende Referatsthemen:

1. Die Gräber des 4. und 5. Jahrhunderts der Fallward bei Wremen [Speziell auf „das Grab des Bootsmanns“ sollten einige Minuten Redezeit verwendet werden.]
2. Das Bernsteinaufkommen in mittelalterarchäologischem Kontext in Deutschland [Bezugnehmend auf den geographischen Fokus des Seminars sollten zu Beginn des Referats Herkunft und Deutung des Begriffs „Elektriden“ erläutert werden. Außerdem sollte erläutert werden, wo sich Bernsteinvorkommen in und angrenzend an Deutschland befinden.]
3. Muschelgruskeramik [Wo wird sie hauptsächlich gefunden? Wie wird ihre Verbreitung gedeutet?]
4. Holk-Merkmale – Kennzeichen frühmittelalterlicher Handelsschiffe? [Was wird als charakteristisch für einen Holk angenommen? Was wird hinsichtlich der Wurzeln dieser Bauweise angenommen? Welche bildlichen Hinweise auf die Existenz von Schiffen mit Holk-Merkmalen gibt es z.B. in Großbritannien?]
5. Friesischer Fernhandel aus Sicht der Archäologie [Überprüfen Sie die numismatische Objektgruppe der Sceattas, das Graveney-Boot

und Forschungsansätze zum Mainzer Friesenviertel auf ihre Eignung zur Untermuerung der These zur besonderen Rolle von Friesen im frühmittelalterlichen Fernhandel.]

6. Friesensalz [Stellen Sie den mittelalterlichen Salztorfabbau vor (Mindestens ein Foto entsprechender archäologischer Nachweise zeigen!) und behandeln Sie in diesem Kontext die Veränderung der Küstenlinie am Jadebusen.]

7. Die Ausnutzung spezifischer naturräumlicher Gegebenheiten: Viehhaltung in der Marsch [Welche Meinungen existieren in der Forschung zur Bedeutung des aus den Schriftquellen entnommenen Begriffs „Friesische Tuhe/Mäntel“? Moorfund „Bernie“ und seine Kleidung sollten im Kontext Textilherstellung ebenfalls kurz vorgestellt werden.]

8. Die frühmittelalterliche Wurt Hessens bei Wilhelmshaven [Die Begriffe „Geest“, „Marsch“ und „Wurt“/„Dorfwurt“ sollten erklärt und vor allem die vermutlichen Reste der Hellinganlage vorgestellt werden.]

9. Die Zweite Marcellusflut und ihr Niederschlag in den archäologischen Kontext [Was darf man unter dem Begriff „Zweite Marcellusflut“ verstehen? Wie sind Spuren bestimmter Sturmfluten historisch-archäologisch zu identifizieren? Die bei Stollhamm gefundenen Reste einer Dorfwurt und eines Klappsiels (Was ist das?) sollten als Beispiele dienen.]

10. Mittelalterliche und neuzeitliche Heringsfischerei im Fokus der Archäologie [Behandeln Sie die Erkenntnisse der Forschung zu Ost- UND Nordseefischerei.]

11. Bartmannkrüge [Was sind Bartmannkrüge und welche Deutungen ihres Auftretens in fernen Weltregionen werden im Bezugsrahmen einer Maritime Archaeology vorgenommen?]

12. Bremerhaven – New York: Auswanderung in die USA und ihr materieller Niederschlag [Stellen Sie Beispiele für den materiellen Niederschlag der dauerhaften Übersiedlung in die USA einer oder mehrerer Gruppen mit spezifischer Sachkultur vor und erläutern Sie in welchem Zeitraum die Route Bremerhaven – New York große Bedeutung besaß.]

Am Ende der Referate sollen die Vortragenden kondensieren, ob und welche Meer-Mensch-Beziehungen ihnen bei der Beschäftigung mit ihrem Thema begegnet sind. Die Vorab-Reservierung von Themen ist nicht möglich. Nähere Informationen zu Prüfungsleistung und Seminargestaltung sind im VC-Kurs zum Proseminar nachzulesen. Nur noch so viel an dieser Stelle: Die Lehrveranstaltung wird nicht nur aus einer Referatsreihe bestehen (je nach Teilnehmeranzahl kürzer oder länger), sondern darüber hinaus die Lektüre von Texten und ihre gemeinsame Erarbeitung beinhalten. Die regelmäßige Teilnahme auch an diesen Sitzungen wird vorausgesetzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Aufbaumodul I – Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Aufbaumodul II.

E Große Exkursion: Mittelalterarchäologie an der Küste und im Küstenhinterland zwischen Emden und Cuxhaven - Das Meer als Bezugspunkt archäologischer Perspektiven

13. bis 22. September 2026

ECTS: max. 6

Wir lernen auf der Exkursion Boden- und Baudenkmale sowie institutionelle Akteure der Mittelalterarchäologie an der Küste und im Küstenhinterland zwischen Emden und Cuxhaven kennen. Die Nähe zum Meer wird sich als roter Faden durch das Programm ziehen, da diese in Küstenregionen – wie kaum anders zu erwarten – als Bezugspunkt archäologischer Betrachtungen häufig eine Rolle spielt. Vorbereitend auf die Exkursion kann das Proseminar „Meer-Mensch-Beziehungen in archäologischen Beispielen“ belegt werden, das die Zielregion Nordseeküste/Nordwestdeutschland in den Blick nimmt.

Nähere Informationen zu Kosten, Anmeldung, Programm etc. folgen auf der Website der AMANZ; Eigenanteil 350,- Euro; An- und Abreise sowie alle offiziellen Programmpunkte inklusive; Unterbringung im Lkr. Friesland in Selbstversorger-Apartments (Mehrbettzimmer).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Profilmodul Praktikum/Exkursion; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien.

3.7.1.2. Archäologie der Römischen Provinzen

PD DR. ULRIKE EHMIG

HS/PS Vom Produzenten bis zum Konsumenten: Amphoren als Ü Zeugnisse römischer Wirtschaftsabläufe

Einzeltermin am 17. April 2026 15.00–16.30, Online
Einzeltermine am 8. Mai 2026, 15. Mai 2026, 22. Mai 2026,
Einzeltermin am 29. Mai 2026 8.30–14.30, KR14/00.06
Einzeltermin am 12. Juni 2026 8.30–12.00, KR14/00.06

Wie kaum eine andere Materialgruppe geben Amphoren Einblicke in wirtschaftliche Abläufe in römischer Zeit: Sie wurden fast überall im Mittelmeerraum hergestellt, sind die häufigsten Funde in Schiffswracks und in archäologischen Aufschlüssen in den Nordwestprovinzen omnipräsent. Ziel der Veranstaltung ist, die vielfältigen Themen, an die Amphoren anschließen, anhand von Beispielen zu beleuchten. Dazu zählen:

- Die Herkunftsgebiete der Behälter und die Indizien für ihre Inhalte
- Die typologische Entwicklung der in den Nordwestprovinzen häufigsten Amphorenformen
- Verkehrswege, Transportkapazitäten und Ladungszusammensetzungen anhand ausgewählter Schiffswracks
- Die Frage nach den Abnehmern der Amphoren und den Konsumenten ihrer Inhalte
- Der Umgang mit den leeren Behältern

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Blockveranstaltung: Anmeldung per E-Mail an ulrike.ehmig@bbaw.de unter Angabe von Name, Matrikel-Nr., Studienfächern, Semesterzahl.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Stefanie Martin-Kilcher, *Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst (Forschungen in Augst 7/1–3)*, Augst 1987/1994. (Download der Bände unter <https://www.augstarauica.ch/archaeologie/forschungen-in-augst>)

Ulrike Ehmig, *Die römischen Amphoren aus Mainz* (Frankfurter Archäologische Schriften 4), Möhnese 2003. Ulrike Ehmig, *Tituli picti auf Amphoren in Köln*, *Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte* 40, 2007, 215–322; II 42, 2009, 393–445. (Download der Artikel unter <https://ulrikeehmig.bcommons.org/publikationen/>) Florian Schimmer, *Amphoren aus Camobodunum/Kempten. Ein Beitrag zur Handelsgeschichte der römischen Provinz Raetia* (Münchner Beiträge zur Provinzialrömischen Archäologie 1), Wiesbaden 2009.

DR. STEFANIE BECHT

PS/Ü Das Leben im vicus – „Kleinsiedlungen“ in den nördlichen Provinzen des Imperium Romanum

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.05
Beginn: 16. April 2026

Als vici werden in der Provinzialrömischen Forschung kleinere und mittlere stadt- oder dorffartige Zivilsiedlungen bezeichnet, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt nicht primär im Agrarbereich haben, aber auch nicht über ein Stadtrecht verfügen. Ein Teil ihrer Einwohner, die vicani, lebte in charakteristischen Streifenhäusern und verdienten seinen Unterhalt als Kaufleute, Handwerker oder Dienstleister. Im Seminar gehen wir Fragen zu Entstehung, Aufbau, Entwicklung und Funktion dieses für die nördlichen Provinzen typischen Siedlungstyps nach.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

S. Briro, *Die zivilen Vici in Pannonien*, Monographien des RGZM 131 (Mainz 2017). M. Pfeil/C. S. Sommer (Hrsg.), *Römische Vici und Verkehrsinfrastruktur in Raetien und Noricum*. Colloquium Bedaunum Seebruck 26.–28. März 2015, Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege Nr. 15 (München 2016). N. Hanel (Hrsg.), *Colonia – municipium – vicus. Struktur und Entwicklung städtischer Siedlungen in Noricum, Rätien und Obergermanien*. Beiträge der Arbeitsgemeinschaft „Römische Archäologie“ bei der Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes der Altertumforschung in Wien, 21–23.5.1997, BAR Int. Series 783 (Oxford 1999). A. Heising/R. Ackermann (Hrsg.), *Neue Forschungen zu zivilen Kleinsiedlungen (vici) in den römischen Nordwest-Provinzen*. Akten der Tagung Laab 21.–23.10.2010 (Bonn 2013). (Besonders Beitrag W. Czyżak) C. S. Sommer, *Kastellvici am Raetischen Donaulimes - Aufbau und Funktion*. In: K. Schmotz (Hrsg.), *Vorträge des 26. Niederbayerischen Archäologentages (Rahden/Westf. 2008)*, 253–284. C. S. Sommer, *Military vici in Roman Britain revisited*. In: R. J. A. Wilson (Hrsg.), *Romanitas. Essays on Roman archaeology in honour of Sheppard Frere on the occasion of his ninetieth birthday* (Oxford 2006), 95–146. H. Sedlmayer, *Vici der frühen und mittleren Kaiserzeit in Noricum* (Stand der Forschung 2005). In: H. Sedlmayer/G. Tiefengraber, *Forschungen im südostnorischen Vicus am Saazkogel (Steiermark)*. Die Grabungen der Jahre 2002–2005 (Wien 2006), 230–255.

Ü Die ganze Welt ist eine Bühne – Theater und Amphitheater in den Provinzen

2std.; Mi. 17.45–19.45; KR12/00.16
Beginn: 15. April 2026

Theater und Amphitheater gehören zu den markantesten Bauwerken der römischen Antike. Thema der Übung sind sowohl die Architekturformen als auch die gesellschaftliche Bedeutung dieser „Unterhaltungsbauten“.

Neben den Befunden von hölzernen und steinernen Amphitheatern und szenischen Theatern in den Provinzen werden charakteristische Funde aus diesen Anlagen behandelt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

Empfohlene Literatur:

E. Burmeister, Griechische und römische Theater (Darmstadt 2006). *M. Fuchs, Untersuchungen zur Ausstattung römischer Theater in Italien und den Westprovinzen des Imperium Romanum (Mainz 1987).* *T. Hufschmid, Amphitheatrum in Provincia et Italia. Architektur und Nutzung römischer Amphitheatere von Augusta Raurica bis Puteoli, Forschungen in Augst 43 (Basel 2009).* *M. Junkelmann, Das Spiel mit dem Tod. So kämpften Roms Gladiatoren (Mainz 2000).* *F. Sear, Roman Theatres. An architectural study, Oxford Monographs on Classical Archaeology (Oxford 2006).* *B. Seidensticker, Das antike Theater, Beck'sche Reihe 2496 (München 2010).* *K.E. Welch, The Roman amphitheatre from its origins to the Colosseum (Cambridge 2007).* *T. Wilmott (Hrsg.), Roman amphitheatres and Spectacula: a 21st-century perspective. Papers from an international conference held at Chester, 16th-18th February, 2007, BAR 1946 (Oxford 2009).*

E Gladiatoren - Helden des Kolosseums

24. April 2026

Treffpunkt Archäologische Staatssammlung München

Die Tagesexkursion am 24.04.2026 dient als Ergänzung zur Übung „Die ganze Welt ist eine Bühne – Theater und Amphitheater in den Provinzen“. Beide Veranstaltungen können auch unabhängig voneinander besucht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begrenzte Teilnehmerzahl auf 12 Personen. Vorbuchungsrecht für Studierende der Archäologischen Wissenschaften.

Verbindliche Anmeldung bis spätestens 17. April 2026., ausschließlich an: stefanie.becht@uni-bamberg.de

Hin- und Rückfahrt erfolgt selbstständig, Treffpunkt um 11.00 Uhr an der Archäologischen Staatssammlung Ende der Exkursion gegen 17.00 Uhr in München.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

3.7.1.3. Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung

PROF. DR. WIEKE DE NEEF/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/

DR. PHIL. TIMO SEREGÉLY

E Große Exkursion in die Bretagne

20.–31. Juli 2026

ECTS: 3

Die 11-tägige gemeinsame Große Exkursion der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie und des Arbeitsbereichs Archäologische Prospektion wird in die Bretagne führen. Ziele sind neben landschaftlichen Gesichtspunkten archäologische Fundplätze und Denkmäler von der Ur- und Frühgeschichte bis in die Neuzeit mit Schwerpunkt zwischen Neolithikum und Eisenzeit. Für die Teilnehmer an der Großen Exkursion in die Bretagne ist das Proseminar eine Pflichtveranstaltung.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Profilmul Praktikum/Exkursion; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien.

3.7.2. Abteilung: Denkmalwissenschaften

PROF. DR. STEFAN BREITLING/PROF. DR. PAUL BELLENDORF/PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Kulturgutsicherung. Eine Einführung.
2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18
Beginn: 02. Juni 2026

Der Schutz und die Sicherung materieller und immaterieller Kulturgüter ist eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe. Staatliche Institutionen, regionale und internationale Verbände und private Initiativen sind mit der Erfassung, Pflege und dem Schutz des kulturellen Erbes engagiert. In der Einführung werden grundlegende Fragestellungen der Denkmaltheorie, die Institutionen und die Möglichkeiten der Praktischen Denkmalpflege, die Bedeutung der Dokumentation, die Objektanalyse, die technischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungsverfahren, die Probleme und Methoden der Konservierung sowie die möglichen Vertiefungsrichtungen innerhalb des Faches vorgestellt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Denkmalwissenschaften: Basismodul.

3.7.2.1. Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

S Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten
3std.; Mi. 16.00–19.00; ZW6/01.04
Beginn: 15. April 2026

Aufbauend auf den Veranstaltungen in den Profilierungsmodulen Bauforschung im Wintersemester sollen im Sommersemester die Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf bedeutende Baudenkmale angewendet werden. Ergänzt durch ausführliches Literaturstudium werden die Übergänge von der Praktischen Bauforschung über die historische Forschung am Einzelobjekt bis zur Baugeschichtsschreibung thematisiert. Ziel ist die Beherrschung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem Bereich. Zunächst wird die Veränderungs-, Restaurierungs- und Forschungsgeschichte mittelalterlicher Großbauten aus der Literatur vorgestellt und in Bauphasenplänen dargestellt. Anschließend werden die heutigen Erhaltungszustände hinsichtlich ihrer Bedeutung als Zeugnis für mittelalterliche Entwurfs- und Bautechnik bewertet. Am Beispiel aktueller Forschungsprojekte des Fachgebiets werden vorhandene Unterlagen begutachtet, vervollständigt und ausgewertet. Durch eigene Analyse werden die kunst- und baugeschichtlich sowie bautechnikgeschichtlich interessanten Befunde herausgearbeitet, ihre Bedeutung für das Bauwerk beschrieben und die Ergebnisse in die allgemeine Forschungslage eingeordnet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bis zum 29. Mai 2026

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

S Bauforschung
Blockveranstaltung 8.–12. Juni 2026 ZW6/01.04

Aufbauend auf den Veranstaltungen in den Profilierungsmodulen Bauforschung im Winter- und Sommersemester werden die Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf aktuelle Forschungsprojekte des

Fachgebiets angewendet. Ziel ist die eigenständige Anwendung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem Bereich. Auf der Grundlage der in der Veranstaltung Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten erarbeiteten Unterlagen werden die Bauphasenpläne und der heutige Erhaltungszustand sowie die wichtigsten Baubefunde an Bauwerken vor Ort hinsichtlich ihrer Authentizität, Vollständigkeit und Stichhaltigkeit, überprüft und als Schlüsselbefunde für die Baukonstruktion des Mittelalters und der Frühen Neuzeit aufgenommen sowie mit quantitativen Methoden analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch der Veranstaltung Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten, mit der die Anwendungswoche inhaltlich gekoppelt ist. Beide Seminare können nur gemeinsam gewählt werden. Leistungsnachweis: StA (Studienarbeit)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

S Praktische Bauforschung II

1std.; Do. 12.15–13.45; ZW6/01.04
Beginn: 16. April 2026

Die Ergebnisse der einwöchigen Übung Praktische Bauforschung I im vergangenen Wintersemester im Schloss Redwitz werden in dieser Veranstaltung zusammengestellt, diskutiert, überarbeitet und für die Präsentation digital aufbereitet. Dazu werden zunächst die bereits angefertigten Aufmaße digital zu vollständigen Schnitten montiert und die als Beschreibungen, Photos und Skizzen vorliegenden Befunddokumentationen überarbeitet und zusammengestellt. Ergebnisse sind Gesamtpläne, Raum- bzw. Befundbücher sowie daraus abgeleitete Ergebnisdarstellungen mit zusammenfassenden Texten und beispielsweise Kartierungen, Konstruktionsdetails, Baualtersplänen, Bauablaufdarstellungen und Bauphasenabfolgen. Die Korrektur, Ergänzung und Auswertung der eigenen Dokumentation vor Ort vertieft das Verständnis für die Techniken und Qualitätskriterien in der denkmalgerechten Baudokumentation, der Befundansprache und der Bauwerksanalyse. Ziel der Veranstaltung ist eine vertiefte Urteilsfähigkeit im Bereich der praktischen Bauforschung, ihrer Ziele, Methoden, Ergebnisse und Schnittstellen zu anderen Fachgruppen am

Bau. Darüber hinaus werden die Kenntnisse über historische Bauformen, Konstruktionen und Materialien, über Handwerks- und Reparaturtechniken sowie über die unterschiedlichen Bau- und Nutzungsphasen des Bauwerkes vertieft. Im Ergebnis können der Denkmalwert, der Erhaltungszustand und der Reparaturbedarf bestimmt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung ist die Teilnahme an der Übung „Praktische Bauforschung I“ im vergangenen Wintersemester in Schloss Redwitz. Abgabeleistungen sind: eigenhändig erstellte Aufmaßzeichnung(en), die bereits im Wintersemester erstellt wurden; digitale Montage mehrerer Aufmaßzeichnungen zu einem Gesamtschnitt; Raumbuch; bauforscherisches Gutachten in Form eines Posters. Bis zum 29. Mai 2026

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

DR.-ING. DIPL.-HOLZWIRT THOMAS EISSING

S Bauforschung: Historische Dachtragwerke

Blockveranstaltung 22.–26. Juni 2026

Die Dachaufnahme erfolgt in Objekten vor Ort. Für die Bauaufnahme werden Gruppen von 2 Personen gebildet, die je einen Querschnitt bzw. Grundriss mit Bleistift auf Karton im Maßstab 1:20, bzw. Grundrisse im Maßstab 1:50 anfertigen. Das Handaufmaß ist im besonderen Maße geeignet, die konstruktiven und bauhistorisch relevanten Befunde zu erfassen und zu verstehen. Die Beschreibung der wichtigsten Befunde und eine baukonstruktive Einschätzung des gezeichneten Schnittes werden handschriftlich angefertigt und der Zeichnung beigelegt.

Die Dachwerke wurden zum Teil nicht untersucht. Daher liegen auch noch keine dendrochronologischen Datierungen der Hölzer vor. Im Rahmen der Anwendungswoche Dendrochronologie werden diese Tragwerke dendrochronologisch untersucht und so auch das Baualter exakt festgestellt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Bauforschung I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung I+II.

S Dendrochronologie und Gefügekunde

Blockveranstaltung 6.–10. Juli 2026

Während der Intensivwoche Dendrochronologie und Gefügekunde werden historische Tragwerke in Bezug auf das Gefüge analysiert und dendrochronologisch datiert. Es werden die in der Anwendungswoche Bauforschung „Historische Dachtragwerke“ aufgenommenen Dachwerke dendrochronologisch untersucht und datiert. Der Leistungsnachweis besteht aus einem Bericht zur gefügekundlichen Einordnung und der selbständigen Erarbeitung der Holzaltersdatierung. Die Probenentnahme wird vor Ort von den Studenten ausgeführt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und setzt die erfolgreiche Teilnahme am Seminar Einführung in die Dendrochronologie im Sommersemester voraus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Bauforschung I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung I+II.

JÜRGEN GIESE

S Digitale Baudokumentation und Visualisierung I

Blockveranstaltung 1.–3. Juni 2026

Einzeltermin am 5. Juni 2026 8.00–20.00

Einzeltermin am 6. Juni 2026 8.00–20.00, ZW6/00.15

Für die Bestandserfassung in der Denkmalpflege und der historischen Bauforschung werden heutzutage nahezu ausschließlich digitale Verfahren gefordert und eingesetzt, von denen die Online-Tachymetrie sowie die aus der Photogrammetrie stammende SfM-Technik derzeit die am häufigsten eingesetzten Standardverfahren sind. Die beiden Verfahren ergänzen sich im Bauaufmaß in idealer Weise, so dass durch ihren fachgerechten Einsatz die meisten Aufmaßaufgaben so gelöst werden können, dass Messgenauigkeit und Wirtschaftlichkeit in einem sinnvollen Verhältnis stehen. Beide Verfahren können sowohl zum Erstellen rein digitaler Aufmaße als auch zum Erstellen digitaler Grundlagen von händisch gezeichneten Aufmaßen eingesetzt werden. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass sie im Vergleich zu anderen derzeit aktuellen digitalen Verfahren relativ leicht beherrschbar, leicht verfügbar und in ihrer Genauigkeit und inhaltlichen Aussagekraft unmittelbar nachprüfbar sind. Das Aufmessen mit dem Tachymeter kann

heutzutage partiell auch durch Auswertung von 3D-Punktwolken ersetzt werden, die beispielsweise mit einem Laserscanner erzeugt wurden. Die Auswertung von 3D-Punktwolken erfordert jedoch zwingend Erfahrungen mit der Tachymetrie vor Ort. Die Übung schafft damit auch die Voraussetzungen, 3D-Punktwolken fachgerecht auswerten zu können.

In der Blockveranstaltung wird nach theoretischen Einführungen die Erstellung digitaler Aufmaße mit Tachymeter und Digitalkamera unter Zuhilfenahme der Auswerteprogramme Faro AsBuilt und Agisoft Metashape geübt. Besonderes Augenmerk liegt nicht nur auf der geometrischen Zuverlässigkeit der erstellten Aufmaße sondern auch auf deren inhaltlicher Qualität.

Die Teilnehmer werden durch den Besuch der Anwendungswoche in die Lage versetzt, sowohl die Qualität von mit diesen Verfahren erstellten Produkten zu beurteilen als auch diese Verfahren selbständig z.B. im Rahmen von Abschlussarbeiten einzusetzen.

Die Übung dient auch als direkte Vorbereitung des vertiefenden Seminars „Digitale Baudokumentation und Visualisierung II“ im kommenden Wintersemester.

Die Veranstaltung grenzt sich von anderen Veranstaltungen zu den Themen „Objektdokumentation“ und „Visualisierung“ durch folgende Schwerpunkte ab:

- Erstellung von 2D-Strichzeichnungen durch tachymetrische und händische Messungen vollständig im Angesicht des Objektes, besonderer Wert wird auf die sinnvolle Interpretation und Darstellung des Vorgefundenen in den Zeichnungen gelegt. Keine Erstellung digitaler Volumen- oder Bauteilmodelle.

- Erfassung kompletter Bauwerke und inhaltliche Durchdringung ihrer Konstruktion

- Erzeugung von 3D-Punktwolken mit SfM, nicht mit Laserscanning

- Erzeugung zweidimensionaler, exakt orientierter und skaliertes Orthophotos aus SfM-Daten

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Übung sind die Kenntnis der Verfahren des sog. Handaufmaßes und ein gutes dreidimensionales Vorstellungsvermögen, dringend zu empfehlen sind solide Kenntnisse in AutoCAD. Sehr hilfreich

sind auch Vorkenntnisse in der wissenschaftlichen Photographie. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass immer dann, wenn bei Teilnehmern nach Abschluss der Übung noch große Unsicherheiten zurückbleiben, dies nicht an Schwierigkeiten mit der Vermessungstechnik liegt sondern an mangelnden AutoCAD-Kenntnissen. Der Leistungsnachweis erfolgt durch einen schriftlichen Test direkt am Ende der Anwendungswoche
Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Bauforschung I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung I+II..

Empfohlene Literatur:

Albert Wiedemann, Handbuch Bauwerksvermessung. Geodäsie - Photogrammetrie - Laserscanning (Basel 2004). J. Giese, Im Dschungel der Aufmaßprodukte. Ergebnisformen der Bauvermessung gezielt auswählen, ausschreiben und nutzen, in: S. Breitling - J. Giese (Hrsg.), Bauforschung in der Denkmalpflege (Bamberg 2018) 143-161. Faro, Handbuch zu AsBuilt (Dresden 2012 ff.). Giese, Herstellung von 3D-Punktwolken und Orthophotos nach dem Structure-from-Motion-Verfahren mit Hilfe von Agisoft Metashape (2024). Die beiden letzten Titel sind auf den Rechnern im Computerpool ZW6/00.15 zugänglich.

3.7.2.2. Denkmalpflege

PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Geschichte und Theorie der Denkmalpflege II

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18

2std.; Mi. 10.15–13.45; KR12/02.18

Beginn: 14. April 2026

Aufbauend auf die entsprechende Veranstaltung im Wintersemester führt die Vorlesung zur Denkmalpflege in die Grundlagen des Faches ein. Schwerpunkte sind Geschichte und Theorie der Denkmalpflege von der Nachkriegszeit bis heute. Dabei werden neben den juristischen und begrifflichen Bestimmungen im deutschsprachigen Raum auch jüngere internationale Debatten aufgegriffen. Die Herausforderungen der Globalisierung und postkolonialer Gesellschaften werden ebenso angesprochen wie die Initiativen im Rahmen des UNESCO-Weltkulturerbes. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Besonderheiten städtischer Denkmalpflege.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Denkmalpflege.

3.7.2.3. Restaurierungswissenschaften

PROF. DR. PAUL BELLENDORF

V Restaurierungswissenschaften: Grundlagen - Teil II

2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/02.18
Do. 08.15–09.45; U7/01.05
Beginn: 14. April 2026

Die Lehrveranstaltung setzt die Vorlesung des Wintersemesters fort. Der zweite Teil der Vorlesung behandelt das Denkmal in seiner Umwelt, die Etappen der Restaurierungsgeschichte, beispielhaft geplante Restaurierungen und die praktische Umsetzung von Musterkonzepten. In einer Übersichtsdarstellung werden historische und moderne Konservierungsmaterialien in ihrem jeweiligen Kontext vorgestellt und klassische Bindemittel und Pigmente thematisiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den VC-Kurs des laufenden Semesters an. Modulprüfung: Schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur). Bis zum 29. Mai 2026.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Restaurierungswissenschaftliche Methoden in der Kulturgutsicherung

2std.; Do. 10.15–13.15; ZW6/00.15
Beginn: 15. April 2026

Die Restaurierungswissenschaften nutzen in der Beantwortung von materialkundlichen Fragestellungen eine Reihe von unterschiedlichen Verfahren und Methoden. Aufbauend auf dem materialorientierten Seminar „Einführung in die Restaurierungswissenschaften“ aus dem Wintersemester werden hier nun die verschiedenen Techniken zur Kulturgutsicherung sowie ihre jeweiligen Vor- und Nachteile vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der vorherige Besuch des Seminars „Einführung in die Restaurierungswissenschaften“ ist nicht zwingend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul; Modul Fachwissen Restaurierungswissenschaften.

3.7.3. Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1. Mittelalterliche Kunstgeschichte

Prof. Dr. Stephan Albrecht hat im Sommersemester 2026 ein Forschungsfreiemester.

OS Oberseminar

2std.; Mo. 16.00–18.00, Diathek
Beginn: wird bekannt gegeben

Das Oberseminar dient der Vorbereitung von Abschlussarbeiten in BA und MA. Wir sprechen über Ihre Projekte, stellen Fragen zur Organisation und Durchführung Ihrer Abschlussarbeiten, diskutieren über neuere kunsthistorische Fragestellungen und besuchen aktuelle Ausstellungen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I/II.

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

BS Farbe im Mittelalter

28.–30. Juli 2026, jeweils 08.00–18.00, KR12/02.18
Vorbereitungstreffen: 16. April 2026, 16.00–18.00,
ZeMas-Raum (KR 10/03.04) ECTS: 8

Ein wesentliches Charakteristikum mittelalterlicher Artefakte ist ihre Farbigekeit. Farbe begegnet in Mosaiken ebenso wie in der Malerei. Und auch in Skulptur und Plastik sind es nicht selten Materialien mit einer besonderen Eigenfarbe (Porphy, Gold, Lapislazuli), die den entscheidenden Unterschied für die Objektaussage machen. Das Seminar untersucht die Materialität von Farbe, Farbe als Objektqualität und die Topographien farbiger Objekte. Analysiert werden die Geschichten von Farbstoffen, Farbzepte und Färbeprozesse, ebenso kulturelle Bedeutungszuweisungen an einzelne Farben bzw. farbige Materialien, die sich zeit- und kontextbezogen ändern können. Referenzdiskurse sind das „globale Mittelalter“ und „Farbe“ als Gegenstand der interdisziplinären Mittelalterstudien.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III + IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

John Gage, *Colour and Culture. Practice and Meaning from Antiquity to Abstraction*, London 1993. Liz James, *Light and Colour in Byzantine Art*, Oxford 1996. Ingrid Bennewitz und Andrea Schindler (Hg.), *Farbe im Mittelalter, Akten des Symposiums des Mediävistenverbands 13*, 2 Bde, Berlin 2011. Heather Pulliam, *Color*, in: *Studies in Iconography* 33 (2012), S. 3–14 (über JSTOR). Ilenia Colón Mendoza/Lisandra Estevez, *Polychrome Art in the Early Modern World*, Abingdon 2024 (e-Book). Und alle Bände aus der Farben-Serie von Michel Pastoureau, zum Beispiel: *Bleu. Histoire d'une couleur*, Paris 2000; *Noir. Histoire d'une couleur*, Paris 2008; *Vert. Histoire d'une couleur*, Paris 2013; *Rouge. Histoire d'une couleur*, Paris 2016; *Jaune. Histoire d'une couleur*, Paris 2019 (auch in dt./engl. Übersetzung).

ANNA CHIARA KNOBLAUCH, M.A.

S Propädeutikum Architektur

2std.; Di. 08.30–10.00, KR12/00.16

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 5

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfängerinnen und Studienanfänger. Das Seminar vermittelt Grundwissen der Architektur und führt Sie in die Architekturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart ein. Sie erhalten Einblick in unterschiedliche Architekturepochen, Gestaltungs- sowie Bauphänomene und lernen anhand von Fotografien und Zeichnungen wichtiger Gebäude diese zu verstehen und einzuordnen. Ziel des Propädeutikums ist es, dass Sie Architektur beschreiben, verstehen und einordnen können. Die theoretischen Grundlagen, die dieses Propädeutikum anhand praktischer Beispielen vermittelt, werden im begleitenden Tutorium durch anwendungsbezogenen Übungen vertieft. Zusätzlich finden an vier Terminen „Architekturspaziergänge“ durch Bamberg statt, bei denen wir unterschiedlichste Architekturen direkt vor Ort zu beschreiben und die zugehörige Fachterminologie festigen. Prüfungsleistung: schriftliche Klausur (5 ECTS) in der letzten Sitzung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend notwendig über FlexNow (Anmelde-/Abmeldefrist: 15.–30. April 2026)!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Grundlagen und Methoden II.

Empfohlene Literatur:

Meinrad von Engelberg: *Die Neuzeit 1450–1800. Ordnung - Erfindung - Repräsentation*, 2013. Christoph Brachmann: *Das Mittelalter 800–1500. Klöster - Katbedralen - Burgen*, 2014. Christian Freigang: *Die Moderne. 1800 bis heute - Baukunst - Technik - Gesellschaft*, Darmstadt 2015. Wilfried Koch: *Baustilkunde: das Standardwerk zur europäischen Baukunst von der Antike bis zur Gegenwart*, 2021. Hans Koepfl/Günther Binding: *Bildwörterbuch der Architektur: mit englischem, französischem, italienischem und spanischem Fachglossar*, 2022.

PD DR. NATHALIE GUTGESELL

S Gartenbaukunst vom Mittelalter bis zum Konzept des Landschaftsparks

2std.; Do. 16.00–18.00, KR12/02.05

Beginn: 16. April 2026

ECTS: 5

Im frühen 18. Jahrhundert begann eine Entwicklung in der Gartenkunst, die an vielen Orten die geometrische Beet- und Achsenstruktur barocker Parks ablöste, und die im Wesentlichen von England ausging. Der natürliche Landschaftsstil mit hügeligen Partien, freien Wiesenflächen und geschwungenen Wegen erschien nicht nur als neue Mode, sondern auch als politisches Bekenntnis. Oppositionelle junge Adelige zogen sich aus Protest in ihre Landsitze zurück, in deren Parks sie Gegenwelten anlegten, deren Parcours mit einem heutigen virtual reality game vergleichbar sind. Das emotionale Erlebnis und die Aussage der Landschaftsgärten unterstrichen akustische und mechanische – auch gruselige – Effekte sowie besondere Staffagebauten: antike Tempel, neogotische Architekturen und Borkenhäuser. Die Gebäude waren bewusst als Eyecatcher inszeniert oder versteckt und wurden unterschiedlich genutzt: als religiöse Eremitagen, als Theaterorte, als Treffpunkte für geheime Gruppierungen oder als „Partyhütten“, in denen manche barocken Festformen nach wie vor eine Rolle spielten. Das Proseminar diskutiert den bislang in der Forschung verwendeten Begriff der „Gartenrevolution“. Ist die Entwicklung eines vermeintlich natürlichen Landschaftsstils tatsächlich als derart „revolutionär“ zu bezeichnen? Bereits im Mittelalter existierten Konzepte und Anlagen, die in dieser Hinsicht im Seminar diskutiert werden. In welchen Imitationen und Variationen finden sich die Entwicklungsgeschichte, die Formensprache und die Nutzungsidentitäten auch in Anlagen auf dem Kontinent wieder? Stilistisch untersucht werden z. B. Anlagen, die vor dem englischen Landschaftsgarten

entstanden und ihren eigenen Stil entwickelten, wie die Eremitage Bayreuth, Sanspareil oder Kukus. Des Weiteren steht die dynamische Netzwerkkultur der Aufklärung in Wörlitz, Weimar, Potsdam, Hessen-Darmstadt, Gotha und Coburg besonders im Fokus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III + IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

Bielefeld 2000 Gartenfeste. Das Fest im Garten – Gartenmotive im Fest. Hg. v. Hildegard Wiewelhove. *Ausst. Kat. Bielefeld 2000.* New Haven/London 2009 *Horace Walpole's Strawberry Hill.* Hg. v. Michael Snodin und Cynthia Roman. *Ausst. Kat. New Haven/London 2009.* New Haven 2009. Rastatt 2018 *Repräsentation und Rückzug. Die Eremitage von Schloss Favorite Rastatt.* Hg. v. den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg und Nadja Horsch. *Ausst. Kat. Rastatt 2018.* Petersberg 2018. *Weimar 2006 Georg Melchior Kraus. Aussichten und Parthien des Herzogl. Parks bey Weimar.* Hg. v. der Klassik Stiftung Weimar, Ernst-Gerhard Güse und Margarete Oppel. *Ausst. Kat. Weimar 2006.* Wörlitz 2015 *Cranach im Gotischen Haus in Wörlitz.* Hg. v. Wolfgang Savelsberg. *Ausst. Kat. Wörlitz 2015.* München 2015 (*Kataloge und Schriften der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz 35*). Birkenmaier 2013 *Birkenmaier, Christa: Typologie höfischer Eremitagen vom 16. bis 18. Jahrhunderts.* 2 Bde. Diss. Tübingen 2013. *Buttlar 1989 Buttlar, Adrian von: Der Landschaftsgarten. Gartenkunst des Klassizismus und der Romantik.* Köln 1989. *Dilly/Murnane 2014 Dilly, Heinrich/Murnane, Barry (Hg.): „Seltsam, abenteuerlich und unbeschreiblich verschwenderisch“ – Gotische Häuser um 1800 in England, Potsdam, Weimar und Dessau-Wörlitz.* Halle (Saale) 2014. *Fischer 2021 Fischer, Doris (Hg.): Paradiese der Gartenkunst in Thüringen. Historische Gartenanlagen der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Regensburg 2021 (Große Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 1).* Günther 1993 *Günther, Harri (Hg.): Gärten der Goethezeit. Unter Mitwirkung von Adrian von Buttlar.* Leipzig 1993. *Gutgesell 2023 Gutgesell, Natalie: Theatralität der Natürlichkeit. Luisenkloster und Tempelherrenhaus – Eremitage und Neogotik in Weimar im 18. Jahrhundert.* Habil. Wuppertal 2022, Halle (Saale) 2023. *Hammerschmidt/Wilke 1990 Hammerschmidt, Valentin/Wilke, Joachim: Die Entdeckung der Landschaft. Englische Gärten des 18. Jahrhunderts.* Stuttgart 1990. *Hug 2008 Hug, Vanja: Die Eremitage in Arlesheim. Ein Englisch-Chinoisier Landschaftsgarten der Spätaufklärung.* 2 Bde. Diss. Basel 2007. *Worms 2008 (Grüne Reihe. Quellen und Forschungen zur Gartenkunst 27).* *Niedermeier 2017 Niedermeier, Michael: Angestammte Landschaften, mystische Einweihungsräume und arkadische Liebesgärten. Gartenkunst der Goethezeit.* Berlin 2017 (*Mitteilungen der Pückler-Gesellschaft e.V. Berlin 31 NF*).

3.7.3.2. Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken

PROF. DR. ANDREAS HUTH

V Überblicksvorlesung Kunst der Frühen Neuzeit
2std.; Do. 10.15–11.45, KR12/00.16
Beginn: 16. April 2026 ECTS: 2

Im Sommersemester findet der zweite Teil der neu eingeführten drei Überblicksvorlesungen zur europäischen Kunstgeschichte statt, die im Rahmen der überarbeiteten Studienordnung vor allem Studienanfänger:innen im Bachelor kunsthistorisches Grundwissen vermitteln sollen. In der Überblicksvorlesung zur Kunst der sog. „Frühen Neuzeit“ – der Zeitraum reicht von ca. 1400 bis ca. 1800 – werden bekannte Bau- und Kunstwerke und ausgewählte kunstwissenschaftliche Perspektiven vorgestellt. Die Veranstaltung ist chronologisch aufgebaut und behandelt verschiedene Objektgruppen. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen, weshalb sich eine durchgehende Anwesenheit und aktive Teilnahme (Mitschreiben, Mitdenken, Nachfragen) empfiehlt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Kunst der Frühen Neuzeit
2std.; Do. 14.15–15.45, KR12/00.16
Beginn: 16. April 2026 ECTS: 8

Das Seminar ergänzt die Überblicksvorlesung zur Kunst der sog. „Frühen Neuzeit“ (ca. 1400–1800). Es dient der Vertiefung und Erweiterung der in der Vorlesung behandelten Themen. Neben der Auseinandersetzung mit weiteren Objekten sind für jede Sitzung grundlegende Texte zu Kunst- und Bauwerken und kunstwissenschaftlichen Fragestellungen zu lesen und zusammenzufassen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

OS Oberseminar

2std.; Mi. 18.15–19.45; KR12/02.05

Beginn: wird bekannt gegeben

Das Kolloquium steht MA-Absolvent:innen und Doktorand:innen offen und dient der Vorbereitung, Begleitung und Diskussion ihrer wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten. Es findet einmal im Monat statt. Interessent:innen melden sich ab Anfang April bitte unter: andreas.huth@uni-bamberg.de

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ab 7. April 2026, 10.00 Uhr!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I/II.

MARIE-LUISE KOSAN, M.A.

S Die Natur lesen: Forschungsperspektiven auf mittelalterliche Pflanzendarstellungen

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.05

Beginn: 15. April 2026

ECTS: 8

Es grünt und blüht, rankt und wächst an mittelalterlichen Kirchenbauten. An Kapitellen, Wimpergen, Baldachinen, Konsolen und in Bildprogrammen sind im 13. Jahrhundert die unterschiedlichsten aus Steingehauenen Bäume, Blätter, Blüten und Früchte zu entdecken. Die mal mehr mal weniger abstrahierte Pflanzenwelt mittelalterlicher Sakralbauten fand in der kunsthistorischen Forschung bislang vor allem im Rahmen von stilkritischen Untersuchungen Beachtung. Zudem wurden die naturalistischen Pflanzendarstellungen vornehmlich hinsichtlich ihrer (vermeintlichen) Symbolik analysiert. Im Seminar wollen wir diese methodischen Zugänge hinterfragen und uns zugleich mit dem theologischen beziehungsweise naturphilosophischen und botanischen Wissen der Entstehungszeit auseinandersetzen, um auf diese Weise neue Herangehensweisen zu erproben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend über FlexNow nötig!
Anmelde-/Abmeldefrist: ab 7. April 2026.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des

Mittelalters III + IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

MARIE-LUISE KOSAN, M.A./PROF. DR. THOMAS WABEL

S Gebauter Glaube. Bambergs Kirchen zwischen Anpassung und Veränderung

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/02.04

Beginn: 13. April 2026

ECTS: 8

Das Stadtbild Bambergs ist bis heute stark durch Kirchen geprägt. Die Sakralbauten sind zunächst Räume des Glaubens. Als solche bezeugen sie in der Gegenwart eine Kontinuität des christlichen Glaubens. Zugleich haben sich in ihnen oftmals über Jahrhunderte hinweg Architekt:innen, Künstler:innen und Handwerker:innen eingeschrieben. Daher stellen sie ein kulturelles Erbe aller Menschen dar.

Im Rahmen des Seminars wollen wir aus theologischer und kunsthistorischer Perspektive Kirchenräume als Orte des (gelebten) Glaubens betrachten und nach ihrer Vergangenheit und Zukunft fragen. Hierbei zeigt sich anhand der Bauwerke und ihrer Ausstattung, dass christlicher Glaube selten konstant, sondern vielmehr immer einem stetigen Wandel unterworfen war.

Aber auch das Stadtbild ist einem steten Wandel unterworfen, in dem sich auch die Rolle religiöser Gemeinschaften widerspiegelt. Dabei öffnen sich auch interreligiöse Perspektiven, wenn beispielsweise nach den Gründen für die gegenwärtige Lokalisierung von jüdischen und muslimischen Sakralbauten im Bamberger Stadtbild gefragt wird.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

3.8. Institut für Katholische Theologie

3.8.1. Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

V Ausgewählte griechische Kirchenväter II

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 15. April 2026 ECTS: max. 3

Den Schwerpunkt der Vorlesung bildet das sog. „Theologische Dreigestirn“, die drei großen Kappadokier, Basilius mit dessen wenig älterem Freund Gregor von Nazianz und seinem jüngeren Bruder Gregor von Nyssa. Als weitere Autoren wären noch zu nennen Cyrill und Nestorius, die sich vor allem um die Herausarbeitung des christologischen Dogmas verdient gemacht haben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I sowie Vertiefungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Die einschlägigen Artikel im Lexikon der antiken christlichen Literatur (brsg. von Siegmund Döpp und Wilhelm Geerlings unter Mitarb. von Peter Bruns, Georg Röwekamp, Matthias Skeb OSB und Bettina Windau), Freiburg³2002. Hans Frb. von Campenhausen, Griechische Kirchenväter, Stuttgart⁸1993.

V Die Kirche im Zeitalter der Glaubensspaltung II

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 17. April 2026 ECTS: max. 3

„Die Reformation ist die größte Katastrophe, von der die Kirche in ihrer ganzen Geschichte bis heute betroffen wurde. Weder die Häresien des Altertums, noch die Sekten des Mittelalters, auch nicht die Trennung der Ostkirche von Rom kommen in ihrer die Existenz der Kirche und des Glaubens belastenden Wirkung der Reformation gleich.“ (Joseph Lortz (1887–1975)).

Gegenstand der Vorlesung ist die abendländische Glaubensspaltung mit besonderem Schwerpunkt in Deutschland und den deutschsprachigen

Ländern unter Einschluss der Wirkungsgeschichte in England und in Frankreich. Angefangen vom Ruf nach der Kirchenreform und dem geistigen Umfeld wird in der Vorlesung der Bogen von den wichtigsten Reformatoren und den theologischen sowie gesellschaftlich-politischen Auseinandersetzungen bis zur Katholischen Reform gespannt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Vertiefungsmodul II.

Empfohlene Literatur:

Joseph Lortz, Die Reformation in Deutschland, Freiburg⁶1982.

Volker Leppin, Martin Luther, Darmstadt 2006.

Dieter Weiß, Katholische Reform und Gegenreformation, Darmstadt 2005.

HS Vom Letzten Abendmahl zur Göttlichen Liturgie – Die Eucharistie im Spiegel der Zeiten

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 16. April 2026 ECTS: max. 3,5

Ein Schwerpunkt des Hauptseminars soll sein, eine Gesamtkonzeption der Eucharistie von den ersten Anfängen der frühen Kirche bis zur Vollgestalt der griechisch-östlichen Patristik (4.–8. Jh.) zu entwickeln. Ein zweiter Themenkreis wird die Eucharistie der lateinischen Kirchenväter von Ambrosius und Augustinus bis zum achten Jahrhundert betreffen. Dieser wird dann fortgeführt in den mittelalterlichen Abendmahlsstreiten (Berengar von Tours etc.), welche ihrerseits in die konfessionellen Zerwürfnisse der Glaubensspaltung des 16. Jahrhunderts einmündeten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Latein- und evtl. Griechischkenntnisse sind nicht von Nachteil.

Erfolgreiche Teilnahme am Basis- und an einem der drei Grundlagenmodule Kirchengeschichte.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

BS Kirchen und Klöster in Bamberg

Vorbesprechung: Fr. 07. Mai 2026, 14.00; U2/02.27
 Fr./Sa. 12./13. Juni 2026, 12.00–18.00; U2/00.25
 Fr. 19. Juni 2026, 12.00–18.00; U2/00.25
 Sa. 20. Juni 2026, 12.00–17.00; U2/00.25 ECTS: max. 2

Bamberg weist eine große Anzahl v.a. mittelalterlicher, barocker und moderner Kirchen sowie Klöster auf. Das Blockseminar will die wichtigsten dieser Bauwerke wie den Dom, das Karmelitenkloster, die Obere Pfarre, die Stephanskirche, St. Martin, den Michelsberg usw. hinsichtlich ihrer historischen bzw. kirchengeschichtlichen Verortung, theologisch-liturgischen Bedeutung und kunsthistorischen Aspekte beleuchten. Das Seminar findet vorrangig vor Ort an den jeweiligen Objekten statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Ü Lektüreübung: Koptische Apokryphen und Texte der Kirchenväter

2std.; Do. 16.00–18.00; U2/02.02
 Beginn: 16. April 2026 ECTS: max. 2

Das Koptische ist die Literatursprache der christlichen Ägypter und stellt damit die jüngste Ausformung der ägyptischen Sprache dar. Sie erhält ihre charakteristische Ausformung in den ersten christlichen Jahrhunderten durch die Übersetzung der Hl. Schrift auf der Grundlage der damaligen ägyptischen Volkssprache. Neben den kanonischen Schriften haben zahllose Apokryphen die Zeiten überdauert. Nach der arabischen Eroberung im 7. Jh. blieb das Koptische noch einige Zeit im Gebrauch, wurde dann aber zunehmend von der Sprache der Eroberer verdrängt und hat sich bis heute in der Form des bohairischen (nordägyptischen) Dialektes als lingua sacra der Koptisch-Orthodoxen Kirche erhalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Keine. Interesse an semitischen bzw. orientalischen Sprachen.

Modulzuordnung: : BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

T.O. Lambdin, *Introduction to Sahidic Coptic*, Macon/USA 1983. B. Layton, *A Coptic grammar. With chrestomathy and glossary. Sahidic dialect*, Wiesbaden 2004. G. Steindorff, *Koptische Grammatik*, Berlin 1930. Ders., *Kurzer Abriss der koptischen Grammatik*, Berlin 1921. Ders., *Lehrbuch der koptischen Grammatik*, Chicago 1951. W.C. Till, *Koptische Grammatik*, Leipzig 1986.

DR. THEOL. DR. MED. WINFRIED BÜTTNER

S Augustinus - Leben und Werk

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/01.36
 Beginn: 15. April 2026 ECTS: max. 2

Augustinus (354–430) hat wie kein anderer Kirchenvater die Gelehrten späterer Epochen angeregt und die abendländische Theologie geprägt. Im Seminar werden die vielfältigen Kontroversen, denen sich der nachmalige Bischof von Hippo Regius gestellt hat, seine herausragenden Werke und die theologischen Grundlinien seines literarischen Oeuvres näher betrachtet und anhand von Quellentexten erschlossen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

S Überblickswissen Kirchengeschichte

2std.; Mi. 14.00–16.00, U2/00.26
 Beginn: 15. April 2026 ECTS: max. 2

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

3.8.2. Alttestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. KATHRIN GIES

V Einführung in das Alte Testament

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/00.26

Beginn: 13. April 2026

Viele der biblischen Texte sind Ihnen wohl zunächst unbekannt und fremd. Wenn Sie sie kennenlernen, wird Ihnen gerade die Fremdheit zur Faszination werden! Das Alte Testament ist ein Buch des Lebens, in dem eine Vielfalt menschlicher Erfahrungen im Umgang mit Mensch und Gott zur Sprache kommt. Damit Sie diese Vielfalt als Reichtum wahrnehmen können, bietet die Einführung mit einem Überblick über Aufbau und Inhalt, literarische Entstehung und historischen Kontext, Informationen zu einzelnen Büchern und theologischen Grundthemen eine Orientierungshilfe.

Die kontinuierliche Bearbeitung von Lektüreaufgaben im Vorfeld der einzelnen Termine wird dringend empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einzeltermin am 5. Mai 2026, 8.30–10.00, U2/01.36; Der Termin am 04. Mai 2026 entfällt. Der Ersatztermin ist am 05. Mai 2026 um 8.30 Uhr im Raum U2/01.36; Die An- und Abmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt ab 01. März 2026 10.00 Uhr bis 19. April 2026 23.59 über FlexNow.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Zenger, Erich (Hg.): *Einleitung in das Alte Testament*. Stuttgart 192016. Gertz, Jan-Christian (Hg.): *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*. Göttingen 62019.

S Geschichte Israels

2std.; Mo. 12.00–14.00; U2/01.36

Beginn: 13. April 2026

In den biblischen Texten wird Geschichte in Geschichten erzählt. Die Fakten der Ereignisgeschichte stehen nicht im Vordergrund; die Texte deuten Erfahrung und entwickeln theologische Konzepte. Aber diese Erfahrungen werden in einer konkreten geschichtlichen Situation gemacht. Das Wissen um diese Geschichtserfahrungen erhellt die Texte. Bezugspunkte einer

Rekonstruktion der Geschichte des Alten Israels sind archäologische Erkenntnisse ebenso wie außerbiblische Quellen. In der Lehrveranstaltung wird die so rekonstruierte Geschichte Israels schwerpunktmäßig vorgestellt. Zudem wird in zentrale theologische Reflexionen eingeführt und relevante Texte bearbeitet und ausgelegt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Lehrveranstaltung über FlexNow vom 01. März 2026 10.00 Uhr bis 19. April 2026 23.59 Uhr an bzw. ab.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Gertz, Jan-Christian (Hg.): *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*. Göttingen 62019. Schmitz, Barbara: *Geschichte Israels*. Stuttgart 32022. Zwickel, Wolfgang: *Das heilige Land. Geschichte und Archäologie*. München (bsr 2459) 2009.

Proj Projekt

nach Vereinbarung

Angeregt durch das Seminar oder durch andere gegenwärtige Fragen gehen Sie selbst auf die Suche. Dies kann ganz klassisch sein, indem Sie sich in ein Thema und eine Fragestellung wissenschaftlich mit Sekundärliteratur einarbeiten und dazu einen eigenen Text produzieren. Dies kann aber auch so sein, dass Sie ihr wissenschaftlich erarbeitetes alttestamentliches Thema praktisch zur Anwendung bringen, in Form eines von Ihnen geleiteten thematischen Filmabends mit Einführung und Diskussion mit Kommiliton:innen der KTheo oder bei einer Zusammenarbeit mit einem schulischen oder anderen außeruniversitären Kooperationspartners Ihrer Wahl (z.B. Konflikte im Alten Testament – Streitschlichterprogramm in der Schule) oder eines Ausstellungsführers zu theologisch interessanten Kunstwerken aus exegetischer Perspektive oder durch die Teilnahme an einem Workshop in der Erwachsenenbildung / politischen Bildungsarbeit, z.B. gegen antisemitische Stereotype oder durch die Organisation einer Kurzexkursion.

Ein Beispiel für ein Projekt finden Sie hier: <https://www.uni-bamberg.de/at/news/artikel/ausstellung-zur-antisemitismuspraevention-der-tb1/>

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich per E-Mail vor Beginn der Vorlesungszeit, falls Sie ein Projekt durchführen wollen. Es handelt sich um kein Präsenzseminar. Besprechungstermine werden individuell vereinbart.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. DES. JANA HOCK

S Das Jesajabuch

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/02.04

Beginn: 14. April 2026

Mahnungen angesichts der assyrischen Bedrohung, exklusiver Monotheismus und Gottesknechtslieder – das Buch Jesaja ist reich an Themen und Motiven, die die Geschichte und Theologie Israels geprägt haben und stark rezipiert worden sind. Das Buch lässt sich in drei Teile untergliedern (Jes 1–39; 40–55; 56–66), die entstehungsgeschichtlich verschieden zu situieren sind. Anhand exemplarischer Perikopen (sog. Denkschrift in Jes 6–9; universale Heilsaussage in Jes 11; Formulierung einer exklusiven Monotheismusvorstellung in Jes 44–45; sog. Gottesknechtslieder in Jes 42; 49; 52–53 etc.) nähern wir uns diesem facettenreichen prophetischen Buch.

Anhand der Erzählung werden in der Veranstaltung verschiedene Zugangsweisen (synchron und diachron) zu den biblischen Texten und das methodische Handwerkszeug der alttestamentlichen Exegese vorgestellt, sodass Sie lernen, Texte eigenständig auszulegen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die An- und Abmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt ab 01. März 2026 10.00 Uhr bis 19. April 2026 23.59 über FlexNow.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Berges, Ulrich, *Das Buch Jesaja. Komposition und Endgestalt* (HBS 16), Freiburg u.a. 1998. Berges, Ulrich, *Jesaja 40–48* (HTbK AT), Freiburg 2008. Berges, Ulrich, *Jesaja. Der Prophet und das Buch* (Biblische Gestalten 22), Leipzig 2010. Berges, Ulrich, *Jesaja 49–54* (HTbK AT), Freiburg 2015. Berges, Ulrich, *Jesaja 55–66* (HTbK AT), Freiburg 2022. Beuken, Willem A.M., *Jesaja 1–12* (HTbKAT), Freiburg/Basel/Wien 2003. Beuken, Willem A.M., *Jesaja 13–27* (HTbKAT), Freiburg/Basel/Wien 2007. Beuken, Willem A.M., *Jesaja 28–39* (HTbKAT), Freiburg/Basel/Wien 2010. Hermisson, Hans-Jürgen, *Deuterjesaja*, in: WiBiLex 2017, <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/16341/> (02.02.2026). Jüngling, Hans-Winfried, *Das Buch Jesaja*, in: Erich Zenger (Hg.), *Einleitung in das Alte Testament* (Kohlhammer-Studienbücher Theologie 1,1), Stuttgart 192016,

526–552. Kaiser, Otto, *Art. Jesaja/Jesajabuch*, in: TRE 16, Berlin u.a. 1987, 636–658. Koenen, Klaus, *Tritojesaja/Tritojesajabuch*, in: WiBiLex 2009, <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/12000/> (02.02.2026). Kreuch, Jan, *Jesaja / Protojesajabuch*, in: WiBiLex 2015, <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/22428/> (02.02.2026). Nissinen, Martti, *Ancient Prophecy. Near Eastern, Biblical, and Greek Perspectives*, Oxford 2017. Schmid, Konrad, *Art. Jesaja/Jesajabuch*, in: RGG4 4, Tübingen 2001, 451–456. Schmid, Konrad, *Das Jesajabuch*, in: Jan Chr. Gertz (Hg.), *Grundinformation Altes Testament* (UTB 2745), Göttingen 2019, 324–345. Schroeder, Ryan D., *Let Us Go to the Seer! Prophecy, Scribal Culture, and the Invention of Hebrew Scripture* (BZAW 563), Berlin 2025. Visser, Marco, *Der Knecht als Bild Gottes. Die Theologie der Gottesknechtslieder* (Jesaja 41–53), in: BZ 29 (2025) 182–205. *Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.*

3.8.3. Theologische Ethik

CHRISTINA POTSCSKA, M. ED.

S Die Zehn Gebote – Kurzformel der Moral? Eine theologisch-ethische Einführung in den Dekalog (VHB-Online-Seminar)

Die Zehn Gebote gehören zu den bekanntesten biblischen Texten. Rezeptionsgeschichtlich sind sie einerseits als Zentrum des alttestamentlichen Ethos begriffen worden, andererseits als Basis ethischer Orientierung und Normierung christlichen Glaubens in Katechismus und Moraltheologien verzweckt worden. Der Dekalog nimmt darüber hinaus ohne Zweifel eine zentrale Stellung in der Moral abendländischer Kultur ein. Die Zehn Gebote gelten gemeinhin als das „A und O des Menschenbenehmens“ (Thomas Mann), als Summe wie Kurzformel moralisch richtigen Verhaltens, als Quintessenz eines universalen Sittengesetzes. Stilprägend ist zudem die Zehnzahl auch über den jüdisch-christlichen Bereich hinaus in Alltag, Werbesprache und Medien geworden. Es gibt zehn Gebote für Radfahrer/innen und für den Striezel Markt in Dresden, für den Rundfunk, für Hostels und für Lehrer und Lehrerinnen.

Doch Text, Bedeutung und Reichweite der „originalen“ Zehn Gebote sind umstritten. Handelt es sich hier tatsächlich um ein universales Grundgesetz der Menschheit oder doch eher um die Sondermoral einer spezifischen Gruppe? Wie sind die kurzen Texte überhaupt zu verstehen – zumal sie in der Bibel in zwei Varianten tradiert wurden? Warum wird in Katechismen und im Religionsunterricht auf sie Bezug genommen? Taugen die Gebote in ihrer Allgemeinheit überhaupt für das alltägliche Handeln? Der VHB-Kurs wird vor diesem Hintergrund im interdisziplinären Dialog gestaltet, beispielsweise mit Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus der Theologie, Kunstgeschichte, Medienwissenschaften oder der Psychologie. Hier sollen Grenzen und Möglichkeiten der Zehn Gebote erörtert und insbesondere ihre Bedeutung für eine moderne Gesellschaft erhoben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar ist eine Online-Lehrveranstaltung in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb). Das heißt: Sie haben keinen Präsenzunterricht in den Räumen der Universität, sondern belegen das Seminar von zuhause aus über die Lernplattform des Virtuellen Campus.

Dort erhalten Sie alle Lernmaterialien und können online im Kursraum an Foren, Quiz-Formaten etc. teilnehmen.

Sie können den Kurs bei der vhb kostenfrei besuchen, müssen sich dafür aber bei der vhb unter <https://www.vhb.org/> anmelden. Nach der Anmeldung bei der vhb können Sie den Kurs auf der Homepage der vhb im Classic-vhb-Kursprogramm finden, und zwar in der Fächergruppe Geistes- und Kulturwissenschaften, Teilgebiet Theologie: <https://kurse.vhb.org/VHBPORTAL/kursprogramm/kursprogramm.jsp?Period=74&School=15&Section=186>. Generelle Informationen zur Anmeldung bei der vhb finden Sie unter: <https://www.vhb.org/studierende/registrierung/>

Bitte melden Sie sich zudem, wie gewohnt, via Flex Now für diesen Kurs an.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Katholische Theologie: Einführung in die Theologie: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

3.8.4. Fundamentaltheologie

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

V Jesus und die Kirche. Zu Herkunft, Selbstverständnis und Mission der Kirche in ökumenischem Kontext

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 16. April 2026

Kirche bildet die gemeinschaftliche Existenzform des Glaubens in der Welt und verweist zugleich auf eine umfassende Gemeinschaft der Heiligen und Erlösten bei Gott über die Grenzen der endlichen Wirklichkeit hinaus. Als Kirche sieht sich der Glaube mit den Anfragen der Gegenwart konfrontiert und in die Strittigkeit der Weltprobleme hineingezogen, d.h. in seiner Hoffnung spendenden Orientierungskraft angefragt, aber auch kritisch in Frage gestellt. Deshalb bildet die Klärung des Selbstverständnisses und des spezifischen Sendungsauftrags der Kirche eine theologisch vorrangige Aufgabe. Die Vorlesung wird ausgehend von der grundlegenden Bezogenheit der Kirche auf Jesus Christus Eigenart und Problematik maßgeblicher Kirchenbilder vorstellen und in einem ökumenischen Rahmen erörtern. Dabei wird die kontroverstheologische Frage nach den Kennzeichen der wahren Kirche in ihrer aktuellen Bedeutung ebenso erschlossen wie die maßgebliche Neubestimmung der Mission der Kirche, die sich aus dem Vergleich der Ekklesiologien des I. und des II. Vatikanischen Konzils ergibt. In diesem Horizont kann die aktuelle Kirchenkritik aufgegriffen und zugleich die Frage nach der innerchristlichen Koexistenz bzw. dem Dialog der konfessionsverschiedenen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften in den Blick genommen werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Katholische Theologie: Einführung in die Theologie: Basismodul A.

Empfohlene Literatur:

Handbuch der Fundamentaltheologie. Bd. 3: *Traktat Kirche*./Hg. von Walter Kern, Hermann J. Pottmeyer, Max Seckler. 2. verbesserte und aktualisierte Auflage. Tübingen/ Basel 2000; Gregor Maria Hoff, *Ekklesiologie (Gegenwärtig Glauben denken 6)*. Paderborn 2011; Wolfgang Klansnitzer, *Kirche, Kirchen und Ökumene. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende, Religionslehrer und Religionslehrerinnen*. Regensburg 2010; Georg Kraus, *Gemeinschaft des Heils. Ekklesiologie im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils*. Regensburg 2012; Peter Neuner, *Ekklesiologie – Die Lehre von der Kirche*, in: Wolfgang Beinert (Hg.), *Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik*. Bd. 2. Paderborn/ München/Wien/Zürich 1995, 399–578; Otto Hermann Pesch, *Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung*. Bd. 2: *Die*

Geschichte Gottes mit den Menschen: Ekklesiologie, Sakramentenlehre, Eschatologie. Ostfildern 2010.

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL/PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Perspektivenwechsel. Christentum und Judentum aus der Sicht des jeweils anderen der Offenbarung

2std.; Mi. 10.00–12.00; FL2/01.01

Beginn: 15. April 2026

Perspektivwechsel verlangen, die eigene Welt mit den Augen der anderen zu sehen. Sie zu vollziehen bedeutet eine Lernerfahrung von Rang. Vertraute Sichtweisen werden irritiert, das Befremdliche kann zu einer neuen Vertrautheit führen. So wird Dialog auf Augenhöhe möglich, gerade auf dem diversen Feld der Religionen. Die Vorlesung stellt jüdische und christliche Perspektivierungen vor und zur Disposition. Zentrale Themen wie die prekären Beziehungsstiftungsversuche zwischen der beiden Religionen nach 1945, aber auch religiöse Essentials wie das Verständnis von Offenbarung und Theologie oder von Schöpfung und Erlösung sollen beleuchtet werden. Wir werden fragen, ob Christen Juden missionieren müssen, was Glaube meint und Gottesdienst heißt, welches Verständnis von Menschsein jeweils leitend ist. Vor diesem Hintergrund sollen nicht zuletzt die Probleme, die mit der spezifisch kirchlichen Verfasstheit des Christentums heute aufbrechen in den Fokus genommen werden und zugleich damit die grundsätzlich andere Organisationsform des Judentums.

Einen wesentlichen Bezugspunkt auf christlicher Seite werden Texte des II. Vatikanischen Konzils darstellen. Allerdings sollen neben theologischen Klassikern immer auch aktuelle Ansätze zu Wort kommen. Auswahlmöglichkeiten hierfür gibt die thematisch gegliederte Literaturliste an die Hand. Auch wenn unsere Unternehmung als Vorlesung deklariert ist, planen wir mehr als sonst in diesem Format üblich Zeit für eigene Lektüre, für Gespräche, Kommentare und Diskussionen ein.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Katholische Theologie: Einführung in die Theologie: Basismodul A.

S Deal mit Gott. Auf der Suche nach einer verantwortlichen Theologie des Bundes im jüdisch-christlichen Gespräch

2std.; Di. 14.00–16.00; Raum n.V.
Beginn: 14. April 2026

Seit die Schoa, der millionenfache Mord an den Jüdinnen und Juden Europas, den Antijudaismus der christlichen Substitutionslehre endgültig offengelegt hat, geht es in etlichen kirchlichen Verlautbarungen darum, den jüdisch-christlichen Dialog auf eine solide theologische Grundlage zu stellen.

Eine herausragende Rolle bei den Bemühungen um eine adäquate Basis dialogischer Bemühungen spielt der Topos vom Bund Gottes mit den Menschen resp. mit Israel. Während sich das Christentum, fußend auf der sich herausbildenden Substitutionslehre bis weit in das 20. Jahrhundert hinein ungebrochen als das Volk des „Neuen Bundes“ oder des „Neuen Testaments“ definiert, hat sich das werdende Judentum zunehmend vom Theologoumenon des „neuen Bundes“ distanziert. In der jüdischen Tradition entwickelt sich der Begriff des Bundes (B'rit) zu einem vor allem durch die Beschneidung (B'rit Mila) symbolisierten Ausdruck der Beziehung des Ewigen zu seinem Volk Israel. Die Fürsorge Gottes, wie sie sich initial in der Befreiung „aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhause“, Ex 20,1, manifestiert, wird durch das Tun und Lernen der Gebote beantwortet, zu deren Übernahme sich das Volk bereitfindet.

Wer hingegen die einschlägigen Formulierungen in den kirchenamtlichen Dokumenten zum christlich-jüdischen Gespräch reflektiert, kann bisweilen den Eindruck gewinnen, man müsse das Ende der Substitutionslehre erst noch aushandeln, da die Ansprüche der Kirche(n) ihre exklusive Erwählung nach wie vor als nicht relativierbaren Anspruch darstellen.

Es ist daher an der Zeit, den Versuch zu unternehmen, Geschichte und gegenwärtige Bedeutung der theologischen Rede vom „Bund Gottes“ neu zu diskutieren. Dazu werden im Seminar biblische Texte, evangelische und katholische Theolog:innen und lehramtliche Stellungnahmen sowie die einschlägigen Dialogpapiere besprochen.

Die Besonderheit der Veranstaltung besteht außerdem darin, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer praktisch am jüdisch-christlichen Dialog beteiligen können. Die Seminargruppe wird an der Tagung des »Theologischen Forums Judentum Christentum«, das dieses Jahr vom 25. bis 28. Mai in Bamberg zum Thema des Seminars stattfindet, teilnehmen.

Der Tagungsbesuch wird auf das Stundenkontingent des Seminars angerechnet.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben

SIMON STEINBERGER

S Gott vor Gericht. Hiob, das Böse und die Freiheit des Menschen im Fokus der Theodizeefrage

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/02.27
Beginn: 14. April 2026

Wenn Thomas von Aquin anhebt, der menschlichen Vernunft fünf Wege zum Dasein Gottes zu weisen – sein berühmter Gottesbeweis, die *quinque viae* –, nimmt er in der Vorrede in Kauf, dass das faktische Vorkommen von Übeln in der Welt gegen die Existenz Gottes sprechen mag. Diesen argumentativen Grat zwischen Gotteslehre und Theodizee wollen wir im Seminar passieren, indem wir Klassiker der Gotteslehre unter dem Brennglas, das die Theodizee in der Geschichte des Nachdenkens über Gott immer wieder schar gestellt hat, in den Blick nehmen.

In einer Klärung des Bezugsrahmens beschäftigen wir uns mit den herkömmlichen Strategien in der Theodizee, die Kant aus philosophischer Perspektive u.a. mit einem Rekurs auf das Buch Hiob zum Scheitern verurteilt (*sic!*) nennt. Sodann schreitet der Seminarplan vier einschlägige Problemfelder ab. Diese sind erstens die Integration des Bösen in die Vorstellung einer vom guten Gott gut geschaffenen Welt und zweitens verschiedene Deutungen der Hiob-Figur aus dem interreligiösen Feld, die das Ringen um Gerechtigkeit an einer paradigmatischen Existenz durchspielen. Dem schließt sich drittens die klassische Theodizee und ihre aufklärerische Transformation von Leibnitz zu Kant an. Letzterer hat das im Semintitel zitierte Gerichtsszenario abgesteckt, in welchem sich die Weisheit des Welturhebers vor dem Richterstuhl der menschlichen Vernunft angesichts von Leid, Übel und dergleichen zu rechtfertigen hat. Viertens ist die Leistungsfähigkeit bzw. Reichweite des Topos von der Freiheit des Menschen zu prüfen, die den in der Postmoderne dominierenden Kontrapunkt zur klassischen Theodizee bildet.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Ein Semesterapparat zu den Seminarthemen wird in der TB 1 eingerichtet.

3.9. Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1. Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

V Tacitus

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/01.22

Beginn: 15. April 2026

ECTS: 4

Die Vorlesung bietet eine Einführung in das historische, ethno- und biographische Werk des Tacitus: Annalen, Historien, Agricola, Germania. Dabei werden der literarische Charakter der antiken Historiographie sowie die besondere Bedeutung der persönlichen Perspektiven der antiken Historiker näher erörtert. Denn wenn Tacitus das Motto *sine ira et studio* ausgibt, heißt das noch lange nicht, dass er keine dezidierten Positionen bezieht, von denen er den Leser auch mit durchaus erzähltechnischer Raffinesse überzeugen will. Tacitus ist ferner ein Meister darin, historische Stimmungen zu schildern – er gibt der Masse kaum wie ein anderer Geschichtsschreiber eine historische Stimme –, machtpolitische Motive abzuwägen und alternative Geschehensverläufe in seine Betrachtungen einzubeziehen. Er ist ein Skeptiker, der mit scharfem Verstand, trockenem Humor und spitzer Feder seine Version von der historischen „Wahrheit“ in einer Weise erzählt, die hohen literarischen und intellektuellen Ansprüchen genügt. Antike Geschichtsschreibung will eben nicht nur belehren, sondern – auf hohem Niveau – auch unterhalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 23. März 2026, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 17. April 2026, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II; Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Empfohlene Literatur:

Einschlägige Literatur steht im Apparat und wird zu Beginn des Seminars genannt.

HS Vergil, Eklogen

2std.; Di. 14.00–16.00; MG1/01.02

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 6

Vorbild für Vergils Eklogen waren die Idyllen des hellenistischen Dichters Theokrit. Während die Hirtendichtung des Theokrit vor allem eine gefällige Umsetzung der alexandrinischen Dichtungsideale darstellt, lotet Vergils Bukolik alle Möglichkeiten dieser Gattung aus. Heiteres steht neben Düsterem, Privates neben Politischen, Schlichtes neben Artifiziellem. Die Themenpalette ist groß und reicht von der Landenteignung über Liebe bis zu der Vision eines neuen goldenen Zeitalters.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 23. März 2026, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 17. April 2026, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

Einschlägige Literatur steht im Apparat und wird zu Beginn des Seminars genannt.

AKAD. RAT DR. JOHANNES ZENK

S Sprachwissenschaftliches Seminar: Vulgärlatein - Wie sprachen die Römer im Alltag?

2std.; Di. 16.00–18.00; U7/01.05

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 5

Unter dem Terminus Vulgärlatein versteht man heute im sprachwissenschaftlichen Sinne das gesprochene Latein, das sich von der Schriftsprache, die im Studium üblicherweise betrachtet wird, je nach Epoche mehr oder weniger stark unterscheidet. In diesem Kurs werden wir der Frage nachgehen, wie in Rom und im römischen Reich im Alltag gesprochen wurde. Gab es Sprachvariation? Gab es Dialekte? Welchen Einfluss hatten die Sprachen der Nachbarvölker? Welche Quellen stehen uns für diese Fragen zur Verfügung? Inwiefern ist u.a. das Werk Petrons eine Quelle des Vulgärlateins? Außerdem soll es um die Entwicklung des Lautsystems, der Morphologie, der Syntax und des Wortschatzes gehen. Am Ende des Kurses soll in einem kurzen Ausblick auf die Ausgliederung der

romanischen Sprachen (v. a. Französisch, Spanisch und Italienisch) aus dem Vulgärlatein eingegangen werden.

Der Kurs dient daneben auch zur Einführung in Grundbegriffe der (historischen) Sprachwissenschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 23. März 2026, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 17. April 2026, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung in die Thematik sei empfohlen:

Burkard, Thorsten (2011), *Vulgärlatein und Klassisches Latein*, in: Michael Elmentaler und Ulrich Hoinkes (Hgg.), *Gute Sprache, schlechte Sprache. Sprachnormen und regionale Vielfalt im Wandel, Frankfurt am Main* (= *Kieler Forschungen zur Sprachwissenschaft*, Bd. 2), 21–46.
Kiesler, Reinhard (2018), *Einführung in die Problematik des Vulgärlateins*, 2. Auflage, aktualisiert und erweitert von Volker Noll, Berlin 2018 (= *Romanistische Arbeitshefte*, Bd. 48).

PS Martial

2std.; Mi. 10.00–12.00; U7/01.05

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 6

Martial ist wohl der bekannteste und berühmteste Dichter von Epigrammen in der Antike. Insgesamt 15 Bücher Epigramme (12 Bücher Epigrammata sowie die Sammlungen *liber de spectaculis*, *Xenia* und *Apophoreta*) sind uns überliefert. Martial wurde um 40 v. Chr. in Bilbilis in Hispanien geboren und ging später nach Rom, wo seine literarische Karriere begann und ihren Höhepunkt hatte. Zeitgenossen waren unter anderem Plinius der Jüngere, Silius Italicus und Juvenal. Am bekanntesten sind wohl seine Spottepigramme, in denen er der Gesellschaft seiner Zeit den Spiegel vorhält. Aber auch Themen wie Literaturkritik, Poetologie oder Kaiserpanegyrik spielen in seinem Werk eine wichtige Rolle.

Ziel des Seminars ist es, durch die Lektüre einer Auswahl von zentralen Epigrammen aus dem Werk Martials einen Überblick über die Gattung des Epigramms in der gesamten Breite zu erhalten. Im Mittelpunkt steht die Interpretation der Texte, der politische, kulturelle und gesellschaftliche Hintergrund der Entstehungszeit sowie Martials Umgang mit und Intention von Spott und Witz. Da es sich um einen Schulautor handelt, werden ab

und zu didaktische Fragestellungen einbezogen. Aber auch diejenigen Studierenden, die nicht ins Lehramt gehen, werden von der Lektüre dieses Textes, auch vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Debatten um Spott und Satire, profitieren.

Außerdem werden im Seminar die grundlegenden philologischen Arbeitsweisen und Techniken vorgestellt und eingeübt: die Verwendung von Textausgaben, Kommentaren, Lexika und Wörterbüchern, aber auch das Auffinden und sinnvolle Verwenden von Sekundärliteratur. Ziel dabei ist es, sich mit literaturwissenschaftlichen Methoden kritisch mit dem Text auseinanderzusetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 23. März 2026, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 17. April 2026, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Im Seminar wird eine einsprachige, kritische Textausgabe verwendet, z. B.: M. Valerius Martialis, Epigrammata, post V. Haerem ed. D. R. Shackleton Bailey, Stuttgart 1990. Zur Einführung: Holzberg, Niklas (2002), Martial und das antike Epigramm, Darmstadt.

3.9.2. Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. SABINE VOGT

V Die Homerischen Epen

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.17

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 4

Mit Ilias und Odyssee, den beiden unter Homers Namen überlieferten Epen, beginnt die europäische Literatur. Diese beiden großen Erzählungen vom Krieg gegen Troia und der späten Heimkehr des Odysseus aus diesem Krieg prägten die Literatur der Antike und der nachfolgenden Epochen ungemein: nicht nur durch den inhaltlichen Fokus auf das Reden, Handeln und Erleiden der Charaktere, sondern auch durch die Formen des Erzählens.

Die Vorlesung behandelt Inhalt und Aufbau der beiden Epen sowie zentrale kultur- und literaturwissenschaftliche Fragestellungen der Homer-Interpretation: Besonderheiten der sprachlichen Form im Übergang von Mündlichkeit zu Schriftlichkeit; das Epos als Gattung; Kompositionstechnik und Erzählweisen; Götter- und Menschenbilder; Charakterzeichnung der handelnden Personen; Heldenvorstellungen und Wertewelt des „Homerischen Menschen“; Männer- und Frauenrollen. Auch die Fortwirkung der homerischen Epen in der griechischen, römischen und europäischen Literatur soll (kurz und exemplarisch) in den Blick genommen werden.

Die Vorlesung ist auch ohne Griechischkenntnisse verständlich; alle behandelten Textstellen werden in zweisprachigen Auszügen zur Verfügung gestellt. Interessierte aus den modernen Literaturwissenschaften sind ausdrücklich eingeladen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 23. März 2026, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 17. April 2026, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbauomodul Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Masterintensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Textausgaben: Ilias, ed. West 1998–2000: Homeri Ilias, recensuit et testimonia congescit Martin L. West, München / Leipzig: K.G. Saur 1998 (Bd. I: rhapsodiae I–XII) und 2000 (Bd. II: rhapsodiae XIII–XXIV et index nominum) [Bibliotheca Teubneriana]. Odyssee, ed. West 2017: Homerus, Odyssea, recensuit et testimonia congescit Martin L. West, Berlin / Boston: De Gruyter 2017 [Bibliotheca Teubneriana]. oder: ed. Monro/Allen 1902: Homeri Opera, rec. David B. Monro / Thomas W. Allen, Bd. I–IV, Oxford: Clarendon Press, 1902 [Oxford Classical Texts]. Übersetzungen: Schadewaldt 1958: Homer, Die Odyssee, deutsch von Wolfgang Schadewaldt, Hamburg; Rowohlt 1958 (und spätere Nachdrucke). Schadewaldt 1975: Homer, Ilias, neue Übertragung von Wolfgang Schadewaldt, Frankfurt a.M.: Insel 1975 (und spätere Nachdrucke). Steinmann 2007/2016: Homer, Odyssee. Aus dem Griechischen übersetzt und kommentiert von Kurt Steinmann. Nachwort von Walter Burkert, 1. Aufl. Zürich: Manesse 2007, 6. Aufl. München: Penguin 2016. Steinmann 2017: Homer, Ilias. Aus dem Griechischen übersetzt und kommentiert von Kurt Steinmann. Nachwort von Philipp Reemtsma. Mit 16 Illustrationen von Anton Christian, München: Manesse 2017. Zur Einführung: Rengakos, Antonios / Zimmermann, Bernhard (Hg.): Homer-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart: Metzler 2011. Seeck, Gustav Adolf: Homer. Eine Einführung, Stuttgart: Reclam 2004. Zimmermann, Bernhard: Homers Odyssee. Dichter, Helden und Geschichte, München: C.H. Beck 2020.

PROF. DR. SABINE VOGT/JAKOB LENZ, M.A.

E Exkursion an den Golf von Neapel

Einzeltermin am 24. April 2026 12.00–20.00; U5/01.18
 Einzeltermin am 25. April 2026 08.00–18.00; U5/01.18
 Einzeltermin am 29. Mai 2026 12.00–20.00; U5/01.18
 Einzeltermin am 30. Mai 2026 08.00–18.00; U5/01.18

Zur Vorbereitung auf die Exkursion an den Golf von Neapel werden in zwei Blockseminaren (jeweils Freitag und Samstag) Themen und Materialien zu den Orten, Ausgrabungsstätten, Museen etc. vorgestellt und diskutiert.

Die genauen Anfangs- und Endzeiten der einzelnen Tage dieser Blockseminare werden zusammen mit der Themenliste im Laufe der Semesterferien festgelegt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Profilmodul Praktikum/Exkursion; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien.

JAKOB LENZ, M.A.

HS/PS Kirke, Kalypso & Co. – Weibliche agency in der Dynamik der Odyssee

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.17
 Beginn: 14. April 2026

ECTS: 6

Die Odyssee ist einer der großen, genialen und überaus modernen Texte der griechischen Literatur: Odysseus soll nach Ithaka heimkehren; doch er verstrickt sich in Konflikte mit den Göttern, gerät an den Rand der zivilisierten Gesellschaft, verliert seine aristokratische Würde und hängt ganz von fremder Hilfe ab. Dabei folgt der Plot diversen weiblichen Einflüssen – etwa durch die Göttin Athene, die Ehefrau Penelope, die Nymphe Kalypso, die Königstochter Nausikaa, die „Zauberin“ Kirke, die verführerischen Sirenen und die bedrohlichen Skylla und Charybdis.

Diese Heldinnen des Epos stehen im Mittelpunkt des Seminars: Über die agency der Frauenfiguren gewinnen wir einen Überblick über den Handlungsverlauf, die Kompositionstechnik und die inhaltliche Vielfalt der Odyssee. Und wir kooperieren interdisziplinär mit parallelen Seminaren zum Fortwirken, zu feministischen Variationen und zu Adaptionen des Mythos in der deutschen und englischen Literatur (Leitungen: Alicia Fuchs, Marie Kluge). Daran knüpft im Herbst 2026 eine gemeinsame Studierenden-Konferenz an, in der Sie eigene Arbeiten vorstellen und die interdisziplinäre Diskussion vertiefen können.

Alle Studierenden sind zum Seminar herzlich willkommen. Studierende mit Griechisch-Schwerpunkt erhalten das ergänzende Angebot, zentrale Textstellen auch sprachlich zu erschließen. Dabei spazieren wir in bester Schiller'scher Eintracht: Wandeln die nahen und wandeln vereint die fernen Geschlechter, Und die Sonne Homers, siehe! sie lächelt auch uns.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 23. März 2026, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung bis 17. April 2026, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft; Aufbaumodul Literaturwissenschaft I+II; Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

3.9.3. Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

V Ästhetik in der Philosophie des Mittelalters

2std; Mi. 14.00–16.00; U2/00.25

Beginn: 22. April 2026

In der Philosophie kann Ästhetik unter anderem Wahrnehmungslehre bedeuten - oder die Theorie der Schönheit oder die reflexive Auseinandersetzung mit der Kunst. In der Vorlesung beschäftigen wir uns mit Ästhetik vor allem als Deutung der Schönheit. Das schließt aber zusätzliche Betrachtungen zur Kunst- und Wahrnehmungslehre nicht gänzlich aus. Ziel ist es, die Theorie des Schönen bei verschiedenen Philosophen wie Augustinus, Boethius, Thomas von Aquin und Duns Scotus zu diskutieren und zu erkunden, worin möglicherweise das Charakteristische der mittelalterlichen Ästhetik liegen könnte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Klausur-Essay am Ende der Vorlesungszeit (Prüfungsdauer 90 Minuten).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I + II Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird regelmäßig im Laufe der Vorlesung angegeben und besprochen.

3.10. Institut für Geographie

3.10.1. Historische Geographie

PROF. DR. ANDREAS DIX

V Historische Geographie: Theorien und Methoden

2std.; Di. 10.00–12.00; KR1/00.05

Beginn: 14. April 2026

ECTS: 5

Als zweiter Teil des einführenden Moduls in die Historische Geographie gibt die Vorlesung im Sommer einen diachronen Überblick über die Grundzüge der Raumentwicklung in Europa in einer historisch-geographischen Perspektive:

- Temporalität, Zeitmaße, Zeitalter, Epochen, Kalender
- Frühgeschichte des Menschen
- Neolithikum, Metallzeiten
- Imperium Romanum, römische Provinzen und römisches Kolonialerbe
- Mittelalter: Ländliche Siedlungen, Agrarverfassung
- Mittelalter: Landnutzung, Gewerbe
- Die mittelalterliche Stadt: Strukturen und Bauelemente, das Umland der Städte
- Frühe Neuzeiten: Territorialisierung und Konfessionalisierung
- Frühe Neuzeiten: Protoindustrialisierung und Industrialisierung im 18. und 19. Jahrhundert
- Die Sattelzeit um 1800 und das lange 19. Jahrhundert als Grundlage für die moderne Welt
- 20. Jahrhundert: Zeitalter der Extreme

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das M1-Modul besteht aus zwei Vorlesungen, die im Winter- und im Sommersemester angeboten werden. Die Prüfung (mündlich, 30 min, 10 ECTS) erfolgt nach Belegen der zweiten Vorlesung, für die man sich in

FlexNow anmelden muss (Anmeldezeitraum 1. April–15. Juni im SS, 1. Oktober–15. Dezember im WS).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale. Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Baker, Alan, Geography and History. Bridging the Divide. Cambridge 2003. Dix, Andreas, Schenk, Winfried, Steinkrüger, Jan-Erik, Historische Geographie. In: Gebhardt, Hans u.a. (Hrsg.), Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Berlin, 3. Aufl., 2020, S. 1063–1075. Dix, Andreas, Michel, Boris, Historische Dimensionen in der Geographie. In: Schneider-Sliva, Rita u.a. (Hrsg.), Humangeographie. Braunschweig 2021, S. 339–348. Domosh, Mona; Heffernan, Michael; Withers, Charles W.J. (Hrsg.), The SAGE Handbook of Historical Geography. London u.a., 2 Bde. 2020. Morrissey, John u.a. (Hrsg.), Key Concepts in Historical Geography. London 2014. Schenk, Winfried, Historische Geographie. Darmstadt 2011.

**S Historische Geographie: Quellen und Methoden:
Archivquellen und Dokumentenanalyse**
2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.16
Beginn: 16. April 2026 ECTS: 5

„The dead don't answer questionnaires.“ Damit ist schon der zentrale Unterschied zu allen anderen Teilbereichen aktueller humangeographischer Forschung benannt. Will man eine zeitliche Entwicklung über eine längere Zeit beobachten, rekonstruieren und bewerten, dann muss man auf andere Quellen zurückgreifen, die zumeist aus ganz anderen Gründen entstanden und überliefert wurden. Hierzu gehören hauptsächlich Schriftquellen wie Urkunden, Akten, Flugblätter, Zeitungen usw. Deshalb muss die historisch-geographische Forschung auf klassische Verfahren der Geschichtswissenschaften zurückgreifen. Aber auch für das Verfahren der Dokumentenanalyse im Rahmen qualitativer Methoden der Humangeographie sind vertiefte Kenntnisse über die historisch wechselnden Rahmenbedingungen schriftlicher Überlieferung hilfreich.

Im Seminar werden wichtige Grundlagen der Arbeit mit archivalischen Quellen behandelt und geübt. Dabei stehen spezifisch historisch-geographische Fragestellungen im Vordergrund. Gleichzeitig sollen Elemente einer historisch-geographischen Quellenkunde erarbeitet werden.

Das Seminar ist Teil einer methodischen „Trias“, die in zwei weiteren Seminaren Grundlagen der Arbeit mit Bild- und Kartenquellen sowie mit Landschaftsstrukturen und Sachquellen vermittelt.

Inhalte:

- Begriff der Quelle
- Typen schriftlicher Überlieferung • Archivalien, Aktenkunde, Urkunden
- Entwicklung alter Schriften
- Lesen alter Schriften • Archive, Archivorganisation, Recherche in Archiven
- Gedruckte Literatur, Graue Literatur • Zeitungen
- Oral History • Digitale Quellen
- Verfahren der Digital Humanities
- Verknüpfung zur Dokumentenanalyse und qualitativen Sozialforschung

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Dix, Andreas, Archivstudien und Auswertung von Archivalien. In: Gebhardt, Hans u.a. (Hrsg.), Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Berlin, 3., neu bearb. Aufl. 2020, S. 142–143.

4. Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1. Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Sofern nicht anders angegeben, finden alle Lehrveranstaltungen – mit Ausnahme der Online-Kurse – in der Mittellateinischen Bibliothek statt (PSG II, dritter Stock, Raum 3.010, Kochstr. 4, 91054 Erlangen).

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Studierende der Universität Bamberg über den Dozenten unter michele.ferrari@fau.de bzw. stefan.weber@fau.de

PROF. DR. MICHELE C. FERRARI

S Ab nach Jerusalem! Pilger und Touristen des 14. bis 16. Jahrhunderts in Palästina
2std.; Mi. 09.30–11.00; online
Beginn: 22. April 2026

Auch nach dem Fall Jerusalems (1187) und dem endgültigen Zusammenbruch der lateinischen Herrschaft im Heiligen Land (Fall Akkons 1244) begaben sich christliche Besucher nach Palästina, zwar unter erschwerten Bedingungen, aber gerne aufgenommen durch die muslimischen Herrscher, die darin eine interessante Geldquelle sahen. Nach wie vor wurden Berichte über diese Reisen ins Heilige Land geschrieben und verbreitet, bald nicht mehr nur ausschließlich in lateinischer Sprache, sondern auch in den Volkssprachen. Das Seminar schöpft aus diesem Fundus und stellt wichtige Reiseberichte vom 14. bis zum 16. Jahrhundert vor.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Antike Helden und moderne Krieger. Das lateinische Epos ab dem 13. Jahrhundert
2std.; Mo. 10.15–11.45; PSG II R 3.010
Beginn: 22. April 2026

Das hexametrische Epos in lateinischer Sprache gehört zu jenen Textsorten, die über Jahrhunderte gepflegt wurden. Es überstand kulturelle und politische Umwälzungen wie das Ende des Römischen Reiches und gehörte bis in die frühe Neuzeit hinein zum Bestandteil der europäischen Literaturlandschaft. In diesem Seminar werden herausragende, prägende Beispiele des lateinischen Epos seit dem 13. Jahrhundert vorgestellt, darunter Petrarca's „Africa“, in denen die Gattung Epos auf vielfältige Weise reflektiert und entwickelt wurde.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Bild und Text im Früh- und Hochmittelalter
2std.; Do. 16.15–17.45; PSG II R 3.010
Beginn: 23. April 2026

Im 8. und 9. Jahrhundert wurde sowohl im byzantinischen Osten als auch im lateinischen Westen viel über die Bedeutung des Bildes für die Gemeinschaft der Gläubigen und, damit verbunden, über die Beziehung zwischen Text und Bild nachgedacht. Das Seminar setzt sich zum Ziel, diese Diskussionen, die prägend für die nächsten Jahrhunderte waren, anhand ausgewählter Quellen vorzustellen. Zentral wird dabei die Betrachtung der sog. „Libri Carolini“ sein, eines anonymen Traktates aus dem späten 8. Jahrhundert, in dem die Reflexion über diese Themen eine Hauptrolle spielt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Ovid im Mittelalter

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.012
 Beginn: 20. April 2026 ECTS: 5

Der Liebesdichter Ovid wurde im christlich-lateinischen Mittelalter innerhalb und außerhalb der Schule gerne gelesen und übte großen Einfluss auf die lateinische und volkssprachige Literatur aus. Gut verbreitet waren ebenfalls seine ersten Werke, die „Fasti“ und die „Metamorphosen“. Das Seminar stellt die vielen Facetten der Ovid-Rezeption im Mittelalter dar und entwirft das Bild einer lebendigen und teilweise überraschenden Antikenrezeption vom Früh- bis zum Spätmittelalter.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. STEFAN WEBER

S Carmina Burana, Engel auf Nadelspitzen, Teufel auf Salatköpfen und mehr - Lektüre mittelalterlicher lateinischer Texte

2std.: Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010
 Beginn: 16. April 2026 ECTS: 6

Nach einer kurzen Einführung in das Latein des Mittelalters sollen wichtige, prominente und interessante Texte dieser Zeit vorgestellt und in Auszügen gelesen werden: Lieder aus den „Carmina Burana“, Erzählungen aus der lateinischen Bibel (Vulgata), Wundergeschichten wie der „Dialogus miraculorum“ des Caesarius von Heisterbach, Herrscherbiographien wie Einharts Lebensbeschreibung Kaiser Karls des Großen, Fabel-, Legenden- und Novellensammlungen wie die „Gesta Romanorum“, wissenschaftliche Abhandlungen wie die „Summa theologiae“ des Thomas von Aquin oder enzyklopädische Artikel aus dem „Brockhaus des Mittelalters“ – den „Etymologiae“ Isidors von Sevilla. Insgesamt soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein thematisch breit gefächertes Einblick in die vielfältige lateinische Literatur des Mittelalters gegeben werden.

Da die Lektüre einiger dieser Texte (z. B. Carmina Burana, Vulgata, Einhart, Gesta Romanorum) sowie die Kenntnis bedeutender nachantiker lateinischer Autoren Bestandteile der Lehrpläne an den Schulen sind, können

angehende Lateinlehrkräfte im Kurs Erfahrungen und Materialien sammeln, die sie auf ihren späteren Schulunterricht vorbereiten; Geschichtslehrkräfte können zusätzliche Kompetenzen im Umgang mit mittelalterlichen Quellen erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Einführung in das Mittellatein und Neulatein II

2std.; Mi. 12.15–13.45; PSG II R 3.010
 Beginn: 15. April 2026 ECTS: 6

Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der lateinischen Sprache von den Anfängen bis in die Gegenwart beschäftigen wir uns in diesem Kurs mit der Überlieferungsgeschichte, die sich dem Fortleben der antiken Klassiker wie Vergil oder Horaz in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Literatur widmet, der Ekdotik, die das Edieren mittelalterlicher lateinischer Texte lehrt, sowie der Geschichte unseres Faches, die uns die Entstehung der Methoden der Mittellateinischen Philologie aufzeigt. Zudem wird in für die Mittellateinische Philologie relevante Disziplinen der Historischen Grund-/Hilfswissenschaften wie z.B. die Diplomatik (Urkundenlatein) eingeführt und an ausgewählten literarischen Texten von der Spätantike bis in die Frühe Neuzeit der Umgang mit praktischen Hilfsmitteln trainiert. Ein Besuch des Kurses „Einführung in das Mittellatein und Neulatein I“ ist für die Teilnahme am Kurs nicht nötig.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Einführung in die lateinische Metrik und Rhythmik II

2std.; Mo. 12.15–13.45; PSG II R 3.010
 Beginn: 13. April 2026 ECTS: 6

Der Kurs vermittelt die Grundlagen klassisch-lateinischer Metrik und macht - darauf aufbauend - mit den poetischen Innovationen in der nachklassischen Dichtung vertraut. Der Umgang mit den neu entwickelten Arten und Weisen des Dichtens wird aufgezeigt, erklärt und an Beispielen geübt. Die einzelnen

Texte werden in ihrem kulturellen und literaturhistorischen Zusammenhang sowie im Vergleich mit der klassischen Poesie besprochen und interpretiert. Auf dem Programm stehen u.a. die Literatur und Musik prägenden Erfindungen der Karolingerzeit im Frühmittelalter (Sequenz, Tropus, Offizientdichtung), die kunstvoll gereimten und somit von klassischer Dichtung grundlegend verschiedenen Hexameter des Hochmittelalters, die metrischen und rhythmischen Gedichte der berühmten Carmina Burana oder die faszinierenden Figurengedichte des Hrabanus Maurus (gest. 856).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**S Epochen lateinischer Literatur:
Das Hochmittelalter (1050–1250)**

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 15. April 2026 ECTS: 6

Der Kurs bietet einen Querschnitt durch die umfangreiche Masse der lateinischen Literatur des Hochmittelalters, indem ausgewählte Texte und textproduzierende Persönlichkeiten dieser Zeit präsentiert werden. Wichtige Schriftsteller wie der entmannte Philosoph Petrus Abaelard, die «Chimäre des Jahrhunderts» Bernhard von Clairvaux, der ontologische Gottesbeweiser Anselm von Canterbury oder der «Magister Sententiarum» Petrus Lombardus, aber auch Schriftstellerinnen wie die heute noch namhafte natur- und heilkundige Mystikerin Hildegard von Bingen werden vorgestellt. Auszüge aus bekannten Liedersammlungen (Cambridger Lieder, Carmina Burana) oder aus frühen Formen mittelalterlichen Theaters («Das Spiel vom Antichrist») werden ebenfalls berücksichtigt. Gemeinsam werden diese Texte aus Prosa und Dichtung gelesen und literatur- und sprachwissenschaftlich analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Online-Paläographie - Die handgeschriebenen Schriften von der Antike bis zur Renaissance

2std.; Do. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 16. April 2026 ECTS: 5

In diesem online gehaltenen Seminar werden Kenntnisse der Buchschriften von der Antike bis zum Beginn der Frühen Neuzeit, von der Capitalis bis zur Humanistischen Minuskel erworben bzw. vertieft. Auch wichtige Gebrauchsschriften - von den Römischen Kursiven bis zur Humanistischen Kursive - werden einbezogen, zudem werden ausgewählte mittelalterliche Urkundenschriften vorgestellt. Anhand von Digitalisaten jeweils für die unterschiedlichen Schriften repräsentativer Textträger wird das Bestimmen dieser Schriften trainiert, ihre Unterscheidung geübt sowie die Kompetenz im Umgang mit paläographischen Fachbegriffen erworben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten. Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**S Schiller, Shakespeare, Hans Sachs u.v.m. –
Die Gesta Romanorum, eine mittelalterliche
Fundgrube berühmter Erzählstoffe**

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 20. April 2026 ECTS: 6

Wir lesen in diesem Kurs ausgewählte Stücke aus der spätmittelalterlichen Exempelsammlung „Gesta Romanorum“, die weite Verbreitung fand und in etliche Volkssprachen übersetzt wurde. Die Quellen der zahlenmäßig – fast 250 Einzeltexthe – und thematisch umfangreichen, zu Predigtzwecken angelegten Sammlung sind breit gestreut und reichen von antiken Stoffen (z.B. Odysseus) über Bibelparaphrasen (z.B. das Buch Esther) und christliche Legenden (z.B. Treppenheiliger Alexius) bis hin zu naturkundlichen Inhalten (z.B. Isidor von Sevilla) und Beschreibungen von Ritterturnieren. Die „Gesta Romanorum“ enthalten also thematisch weit mehr Erzählungen als der Titel vermuten lässt, und viele der unterschiedlichen Fabeln, Legenden, Märchen, Sagen, Novellen etc. wurden später direkt oder indirekt zu Vorlagen berühmter literarischer Werke, unter anderem von Giovanni

Boccaccio, Hans Sachs, William Shakespeare, Friedrich Schiller und Thomas Mann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten. Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü Übung im Lesen und Beschreiben mittelalterlicher und früh-neuzeitlicher Schriftformen (Paläographie II)

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010
Beginn: 15. April 2026 ECTS: 4

Im Kurs wird das Lesen verschiedener Formen abendländischer Schrift aus Mittelalter und Früher Neuzeit anhand von Tafelwerken und Digitalisaten geübt. Paläographische Vorkenntnisse (z.B. aus dem Proseminar Paläographie I) sind zwar von Vorteil, werden jedoch nicht für die Teilnahme am Kurs benötigt. Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt bis Kursbeginn persönlich beim Dozenten

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

E Handschriften aus Heilsbronn in Erlangen. Kloster Heilsbronn

n.V., Vorbereitende Sitzung 13. April, 15.00–15.45 Uhr

Exkursion im Mai oder Juni (Termin 1) in die Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Erlangen, wo wir mittelalterliche Originalhandschriften aus dem Bestand des fränkischen Zisterzienserklosters Heilsbronn einsehen und besprechen werden, und nach Absprache nach Heilsbronn zum ehemaligen Kloster (inkl. Besuch der Grablege der fränkischen Hohenzollern; Termin 2). Das genaue Programm und die beiden Exkursionstermine werden in der Vorbereitenden Sitzung (Termin n.V.) werden der Umgang mit mittelalterlichen Handschriften und der Aufbau von Referaten über diese besprochen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

C Programme und Projekte: Forschung

1. EU MSCA Doctoral Network „StoryPharm“

„Spring School“

Bamberg, 23.–28. März 2026

PROJEKTLEITUNG: PROF. EM. DR. INGRID BENNEWITZ

Im Wintersemester 2025/2026 wurde die intensive Seminar-Aktivität des Doctoral Networks mit zahlreichen Veranstaltungen fortgesetzt. Den Beginn machte ein Treffen vom 21. bis zum 24. Oktober an unserer Partner-Universität Salerno zum Thema „Narrative and Literary Criticism“, gefolgt von einem Training zu „Intersectionality, Sexuality and Gender“ an der University of Cyprus vom 25. bis zum 27. November 2025.

Den Abschluss dieser insgesamt fünf Intensiv-Seminare bildete die an der Universität Bamberg von Ingrid Bennewitz und Julius Dünninger organisierte Springschool zum Thema „Manuscripts, Materiality and Reception of Healing as Cultural Heritage“ (22–29. März 2026). Nach der Eröffnung durch den Vizepräsidenten für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs und den Dekan der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften standen der Brückenschlag zwischen methodisch-theoretischer Annäherung an das Thema des Heilens in der Vormoderne aus Sicht verschiedener Disziplinen, erste Erfahrungen mit der Praxis der Bewahrung und Weitergabe des immateriellen kulturellen Erbes sowie der aktuellen Pharmaindustrie im Zentrum. So hielt Giuseppa Z. Zanichelli (Salerno/Parma) einen Vortrag zum Thema „The Storytelling of Illness in the Representations of the Seven Works of Mercy Throughout the Middle Ages“; Christian Kaiser (Bonn) sprach über „Sexual Health - Intersections between Medicine and Storytelling in the Middle Ages and Early Modern Period“, und Katharina Fürholzer über „Literature and Medicine: Introducing the Medical Humanities through Didactic Poetry“. Eine wunderbare Verbindung zwischen Theorie und wissenschaftlich fundierter Praxis bot der Vortrag von Andrea Hofmeister (Graz): Nach grundlegenden Information über „Food as a Remedy – on

the Interaction between Medicine and the Culinary Arts in Medieval Health Teachings“ durften die Fellows unter Anleitung von Andrea Hofmeister selbst auf der Basis der handschriftlichen Überlieferung verschiedene Salsas herstellen und verkosten.

Die Besuche bei den assoziierten Partnern des Projekts wie dem Germanischen Nationalmuseum, dem Diözesanmuseum und der Staatsbibliothek Bamberg boten die Möglichkeit zum Einblick in die Schatzkammern dieser Institutionen, zugleich aber auch für einen Blick hinter die Kulissen moderner Kultureinrichtungen und ihrer Organisationsstrukturen. Gleiches gilt für den Besuch der Pharmazeutischen Firma Pflieger Arzneimittel GmbH. Dort wie auch an allen anderen genannten Einrichtungen werden die internationalen Doctoral Fellows ihr praktisches Secondment absolvieren. Ein kunsthistorischer Workshop von Katharina Schüppel (Bamberg), Maddalena Vaccaro (Salerno) und Christian Högel (Lund) zu „Medieval Concepts of Healing“ ergänzte das Programm ebenso wie eine Einführung in Fragen des wissenschaftlichen Publizierens durch Eva Locher (DeGruyter Verlag) und ein Workshop von Stavroula Constantinou zum „Proposal Writing“.

Personell hat sich eine Änderung in der Gruppe der Bamberger Fellows ergeben. Als neue Doktorandin durften wir im Herbst 2025 Pavla Araudo aus Tschechien begrüßen. Drei der vier Bamberger Fellows haben im Wintersemester 2025/26 ihr wissenschaftliches Auslandssemester in Cardiff und Zypern absolviert. Im Sommersemester 2026 freuen wir uns darauf, zusätzlich vier Fellows unserer Partneruniversitäten in Bamberg begrüßen zu dürfen. Einige der Fellows – auch aus Bamberg – werden ihre aktuellen Arbeiten im Rahmen des International Medieval Congress in Leeds (6.–10. Juli 2026) präsentieren.

Ingrid Bennewitz und Julius Dünninger

2. Forschungsprojekte

PROF. DR. ANDREAS DIX/PROF. DR. RAINER SCHREG MIT PROF. MARKUS FUCHS (UNIVERSITÄT GIESSEN)

Die Wässerswiesen im Einzugsgebiet der Wiesent (Nördliche Frankenalb) in ihrer historischen Dimension. Eine Blaupause für agrarisch geprägte Auensysteme?“

DFG 2026–2029 im Rahmen des Schwerpunktprogrammes „Fluviale Anthroposphäre“

Mitarbeiter: Alexander Voigt MA

PROF. EM. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Der Codex Brandis. Identifizierung und Bearbeitung der Burgendarstellungen des frühneuzeitlichen Codex

Ab 2026 Projekt mit dem Landesarchiv Südtirol (Bozen); Zeitraum: 3 Jahre

Schloss Würting bei Wels/OÖ. Erforschung der Baugeschichte und Forschungen zur Ausstattung von Schloss Würting

Finanzierung durch den Eigentümer und das Bundesdenkmalamt Österreich
Dauer: Herbst 2025 bis Ende 2026

PROF. DR. LORENZ KORN

Untersuchung und Dokumentation von Festungen im Armenischen Hochland vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit

Geldgeber: DFG, Projekt-Nr.: 551745910

Förderzeitraum: 2025–2028

Antragsteller und Projektleiter: Dr. Amin Moradi

Teammitglieder: Sara Dehghani, Dr. Christian Fuchs, Maryam Moeini

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Altsächsisch multimedial. Digitale und philologische Erschließung der kleineren Texte (9.–12. Jh.)

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Laufzeit: 10/2023–09/2026

Projektleitung: Prof. Dr. Norbert Kössinger

Projektmitarbeiterinnen: Dr. des. Pia Schüler, Magdalena Anna Forstner

Kooperationspartner: Universitätsbibliothek Heidelberg

Mitglied im DFG-Netzwerk „Wort – Wirkung – Wunder. Sprache und Macht in der Vormoderne zwischen Religion, Magie und Medizin“
 Projektpartner des SFB F 92 „Managing Maximilian. Persona, Politics & Personnel through the Lens of Digital Prosopography“

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Städte- und Siedlungswesen in den Grenzzonen des römischen Reiches

„Siedeln in dynamischen Räumen“ *Neuenstadt am Kocher und die Civitas Aurelia G(..) als Modell für Urbanisationsprozesse in römischen Grenzzonen des 2. Jahrhunderts n. Chr.*“

DFG-Drittmittelprojekt 2022–2026, Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

„Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1. bis 13. Jahrhundert n. Chr.“

DFG-Drittmittelprojekt 2018–2021, Kooperation mit der TU Berlin (Prof. Dr. Dorothee Sack) und dem Deutschen Archäologischen Institut (Publikationsphase)

„Der Verwaltungspalast in der Colonia Ulpia Traiana – Xanten“

Drittmittelprojekt 2023–2026, Kooperation mit dem LVR-Archäologischer Park Xanten und Römermuseum (LVR-APX), gefördert vom LVR-APX

„Das Fundmaterial aus dem Forum der Colonia Ulpia Traiana/Xanten“

Drittmittelprojekt 2020–2026, Kooperation mit dem LVR-Archäologischer Park Xanten und Römermuseum (LVR-APX), gefördert vom LVR-APX (Publikationsphase)

„Die Befunde der Forumsinsula der Colonia Ulpia Traiana/Xanten“

Drittmittelprojekt 2022–2026, Kooperation mit dem LVR-Archäologischer Park Xanten und Römermuseum (LVR-APX), gefördert vom LVR-APX (Publikationsphase)

„Die Grabungsergebnisse von Insula 13 im internationalen Vergleich hinsichtlich der Aussagekraft zur römischen Kultpraxis“

Drittmittelprojekt 2024–2025, Kooperation mit dem LVR-Archäologischer Park Xanten und Römermuseum (LVR-APX), gefördert vom LVR-APX (Publikationsphase)

„Regensburg – Alte Kapelle: Interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Kontinuitätsfragen und urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte“
 Kooperation mit Prof. Dr. Achim Hubel dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg sowie der Stadtarchäologie Regensburg

„Eine römische Höbenseniedlung bei Aschau im Chiemgau“

Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

Die spätantike Siedlung und die Nekropole von Freiham (Lkr. Fürstentum Freising)

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Dr. Veronika Fischer

Limesstudien

Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg: Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts

Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei Neresheim (Ostalbkreis)

Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Antike Sozialgeschichte

Am Körper der Mächtigen? Zwiebelknopffibeln und spätantike Gürtelbestandteile aus dem Rheinischen Landesmuseum Trier

Kooperation mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Dr. Astrid Schmöler

PROF. DR. GESINE MIERKE

Koordination des DFG-Netzwerkes „Lautsphären des Mittelalters“
 2020–2027 zus. mit Prof. Dr. Martin Clauss (TU Chemnitz)

Teilprojekt „Magic, knowledge, holiness, femininity. Women as healers in medieval literature“ im Rahmen des Marie-Sklodowska Curie Doctoral Network (MSCA Grant) zum Thema „Storytelling as Pharmakon. Late Antique and Medieval Healing Stories and Narrative Medicine“

Laufzeit 2024–2028 (zus. mit Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Klaus van Eickels, PD Dr. Katharina Schüppel)

Drive4excellence Anschubfonds der Universität Bamberg zur Unterstützung der Antragstellung für eine Forschungsgruppe zum Thema „Auralität des Mittelalters“
2025–2026 wiss. Mitarbeiter: Dr. Christoph Pretzer

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten. Madonnen aus Gold, Silber, Blei und anderen Metallen (DFG, Heisenberg-Programm, Projektnummer 456489762)

Gegenstand des Projekts ist die etwa 20 Objekte umfassende Gruppe goldener, silberner und aus Blei gefertigter Madonnenskulpturen in Frankreich, Spanien, Belgien und Deutschland aus dem 10. bis 13. Jahrhundert, darunter Hauptwerke wie die Goldene Madonna in Essen (um 980), die silberne Madonna in Walcourt (frühes 11. Jahrhundert) oder die Vierge de Baroilles im Musée du Louvre in Paris (um 1200)

Die Madonnen werden anhand eines neuartigen Forschungsdesigns untersucht, das Materialität und Performativität verbindet und Objekt- sowie Stoffgeschichten in Relation zu Praktiken des Objekthandelns mit mittelalterlichen Objekten setzt. Zu den untersuchten performativen Kontexten gehören der mittelalterliche multisensorische Kirchenraum ebenso wie nachmittelalterliche Inszenierungen der Objekte in Altären, Museen, Wechselausstellungen sowie Living-Religion-Praktiken

PROF. DR BETTINA WAGNER

Katalog der illuminierten Handschriften und Drucke des 15. und frühen 16. Jahrhunderts der Staatsbibliothek Bamberg

Förderung durch die DFG

Laufzeit: 2014 bis 2027

wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Dr. Susanne Rischpler und Ulrike Carvajal M.A.

3. Ausstellungen

PROF. EM. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Georg II. und die Heldburg

01. März 2026—07. Januar 2027

Träger: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg

Thema ist die Umgestaltung der teils mittelalterlichen, teils renaissancezeitlichen Veste im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts und die Frage nach Vorbildern, sowohl in Vorlagebüchern, als auch in Architektur (z.B. Blois/Frankreich) und Kunst (z.B. Kachelöfen in Sammlungen in Nürnberg).

PROF. DR. ANDREAS HUTH

04. Dezember 2025—25. Mai 2026

Baustelle Nürnberg. 550 Jahre Baumeisterbuch von Endres Tucher

Kuratiert von Florian Abe, Tucher Kulturstiftung und Prof. Dr. Andreas Huth, Universität Bamberg.

Sonderausstellung am Germanischen Nationalmuseum

Nürnberg boomte schon im 15. Jahrhundert: steinerne Gebäude, befestigte Straßen, neue Wasserleitungen – doch die wachsende Stadt musste auch organisiert werden. Zuständig dafür war der vom Rat bestellte Stadtbaumeister. Er überwachte die Baustellen, verwaltete Baumaterial, plante Großereignisse wie die Kaiserbesuche, sorgte für Brandschutz und kontrollierte die Nutzung der Wälder und Steinbrüche rund um die Stadt.

Von 1464 bis 1475 hielt der damalige Amtsträger Endres Tucher (1423–1507) seine Erfahrungen in einer einzigartigen Handschrift fest – dem Baumeisterbuch. Auf knapp 250 Blättern schrieb er alles nieder, was für seine Nachfolger wichtig war: Arbeitsabläufe, Verantwortlichkeiten, Gefahren und bewährte Lösungen.

Anlässlich des 550. Jubiläums rückt eine Ausstellung dieses außergewöhnliche Zeugnis ins Zentrum. Gezeigt werden ausgewählte Seiten des Originals, wichtige Quellen zum Bauwesen sowie Objekte aus den Sammlungen des

Museums, die Tüchers Notizen lebendig machen: Werkzeuge und Materialien, Darstellungen von Handwerkern, Zeugnisse des Katastrophenschutzes und der Organisation von Festen.

Die Ausstellung zeigt, wie nah die Aufgaben der Vergangenheit unserer Gegenwart sind: Nachhaltige Ressourcennutzung, sichere Infrastruktur und das Aushandeln von Interessen mit Machtgefällen prägen bis heute das Stadtleben. Das Baumeisterbuch eröffnet so neue Perspektiven auf das Zusammenleben in der Stadt – damals wie heute.

Informationen zur Ausstellung und Führungen: <https://www.gnm.de/>

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1. Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1 Mediävistisches Oberseminar

Einführung in die neueren Methoden der Mediävistik

Bamberg, 20. Oktober 2025—6. Februar 2026

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Bamberg, montags, ab 18.00 Uhr, U5/02.22

Im Wintersemester fand turnusgemäß das Mediävistische Oberseminar statt, an dem sich Kolleginnen und Kollegen verschiedener Fächer (z.B. Germanistische Mediävistik, Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte und Denkmalwissenschaften) beteiligten. Neben spannenden Vorträgen von Mitgliedern des ZeMas, wie beispielsweise Leonhard Salzer, der Teilergebnisse seines Dissertationsprojekts zu „Domkurien im Mittelalter“ präsentierte, und Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing und Dr. Nathalie von Möllendorff, die gemeinsam „Gemalte Baukonstruktionen im 15. Jahrhundert“ thematisierten, bereicherten zahlreiche externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das Programm mit ihren Beiträgen. So präsentierte etwa Prof. Dr. Sarah Bowden (King's College London) ihre Überlegungen zur „europäischen Verehrung des Hl. Oswald“, PD Dr. Livia Cárdenas (Universität Lüneburg) setzte sich mit „Ökonomie und Materialität des Holzstocks“ auseinander, und Theresa Bachhuber, M.A. (Universität München) referierte über „Namensgebung und soziale Kategorien im Sizilien des 12. Jahrhunderts“. In der Veranstaltung der letzten Semesterwoche fand als gebührender Abschluss des Oberseminars schließlich der Habilitationsvortrag von Dr. Nathalie von Möllendorff zum Thema „Das System des Historikers und das Ziel des Künstlers“: Victor

Hugo, Eugène Viollet-le-Duc und das konstruierte Geschichtsbild der Kathedrale von Paris“ statt. Mats Pfeifer, M.A.

1.2 Oberseminar „BaBaGiCheKaBra“

Interuniversitäres Kolloquium vom 5.–7. Dezember 2025 in Gießen

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. CHRISTOPH SCHANZE

Wie in jedem Wintersemester hat das interuniversitäre mediävistische Kolloquium „BaBaGiCheKaBra“ (Bamberg–Bayreuth–Gießen–Chemnitz–Karlsruhe–Braunschweig) auch im Wintersemester 2025/2026 stattgefunden, und zwar vom 5.–7.12.2025 in Gießen zum Thema „Intrige. Zur strategischen List, Lüge und Täuschung im Mittelalter“. Die Organisation für die Bamberger Gruppe übernahm Dr. Christoph Schanze. Vertreten waren auch zahlreiche ZeMas-Mitglieder, sowohl als Diskutant:innen als auch als Vortragende (Alexander Pelz: „Mit aller Macht, dennoch vergebens: Verschiedene Versuche der Unterwerfung von Hans von Feilitzsch“; Julius Dünninger: „Vergil als transtextuelle Figur im Reinfried von Braunschweig“; Anna Ernesti: „*daß waß die maist trüg*. Erzählen von Lüge und Intrige im Tristrant“).

1.3 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar: Dido

ORGANISATION: DR. CHRISTOPH SCHANZE/DR. JOHANNES ZENK

Bamberg, donnerstags, 14.15–15.45; Am Kranen 10, Raum KR10/03.03 (Sitzungsraum ZeMas)

Das Mediävistische Seminar im WS 2025/2026 hatte eine schillernde antike Figur und ihre breite Rezeption von der Antike bis in die Neuzeit zum Thema: die phönizische Prinzessin Dido (bzw. Elissa) von Tyros, die nach dem Tod ihres Vaters von ihrem Bruder zur Flucht gezwungen wurde und in Nordafrika mittels einer List die Stadt Karthago gründete. Eine wichtige Rolle spielt die Dido-Figur im „Gründungsmythos“ des römischen Reichs:

In Vergils „Aeneis“ bietet sie dem Troja-Flüchtling Aeneas eine Heimat und ihre Liebe. Nach seinem Weggang aufgrund eines Götterbefehls begeht Dido Selbstmord.

Das Seminar hat mit seinem genuin interdisziplinären Zuschnitt und vor allem dem epochenübergreifenden Ansatz einen Blick über den Tellerrand gewagt. Die vielfältigen Facetten der (vor-)modernen Dido-Rezeption wurden anhand ausgewählter Fallbeispiele aus unterschiedlichen kulturellen und historischen Kontexten erarbeitet. Dabei standen nicht zuletzt die „Mechanismen“ der Rezeption im Zentrum, die als „roter Faden“ des Seminarprogramms dienten. So zeigte sich auch, dass Dido als „transtextuelle“ und „transmediale Figur“, die zugleich eine Exempelfigur ist, zahlreiche Anknüpfungspunkte an aktuelle kulturwissenschaftliche Forschungsansätze bietet, die nur im interdisziplinären Zugriff erarbeitet werden können.

Seminarprogramm

16.10.2025: Dr. Christoph Schanze/Dr. Johannes Zenk: Einführung; Theoretischer Rahmen: Rezeptionsforschung und Dido als „transtextuelle“ Figur

23.10.2025: Sarah Weichlein: Dido in Vergils „Aeneis“

30.10.2025: Dr. Johannes Zenk: Dido bei Ovid

06.11.2025: Prof. Dr. Sabine Vogt: Die Dido-Version der Argonautensage: Hypsipyle bei Apollonios von Rhodos und Ovid

13.11.2025: Prof. Dr. Caroline Kreutzer: Von Dido und Aeneas zu Karthago und Rom – Zwischen Mythos und Geschichte

20.11.2025: Prof. Dr. Klaus van Eickels: Rollos Irrfahrten. Eine mann-männliche Variante der Dido-Eneas-Erzählung in der normannischen Historiographie des Hochmittelalters

27.11.2025: Dr. Sarah Hutterer/Sarah Weichlein: Das Epos in lyrischer Form? Dido in der mittelalterlichen Lieddichtung, insbesondere den „Carmina Burana“

04.12.2025: Prof. Dr. Gesine Mierke: Dido im Eneasroman

18.12.2025: PD Dr. Bettina Full: Virgilius mendax? Dido in Boccaccios Frauenbuch „De mulieribus claris“

08.01.2026: Prof. Dr. Andreas Huth: Dido in Florenz. Darstellungen aus Vergils „Aeneis“ im 15. Jahrhundert

15.01.2026: Dr. Christoph Schanze: „Remember me,/but ah! forget my fate“ – Nahum Tate/Henry Purcell: „Dido and Aeneas“ (1688)/Sasha Waltz: „Dido & Aeneas“ (2005)

29.01.2026: Sofie Dippold/Jonas Meurer: Dido-Rezeption in der Neueren deutschen Literatur – am Beispiel von Charlotte von Steins Tragödie „Dido“ (1794) und Rudolf Borchardts Erzählung „Die neue Dido“ (1929)

05.02.2026: Dr. Christoph Schanze und Dr. Johannes Zenk: Abschlussdiskussion

1.4 Tagungen

Arthurische Interfiguralität XVII. Kolloquium der Deutsch-österreichischen Sektion der internationalen Artusgesellschaft

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. CHRISTOPH SCHANZE

In Kooperation mit der Deutsch-österreichischen Sektion der internationalen Artusgesellschaft und deren Präsidentin, Frau Prof. Dr. Cora Dietl (Gießen)

Bamberg, 25.–28. Februar 2026

Ende Februar fand bei herrlichstem Frühlingwetter in Bamberg ein Kolloquium zum Thema „Arthurische Interfiguralität“ statt, das organisiert von der Professur für Germanistische Mittelalterforschung (Prof. Dr. Gesine Mierke und Dr. Christoph Schanze) und der Deutsch-österreichischen Sektion der Internationalen Artusgesellschaft (Prof. Dr. Cora Dietl) in Kooperation mit dem Zentrum für Mittelalterstudien organisiert wurde.

Insgesamt 24 Vorträge befassten sich mit der Frage, was es eigentlich für das arthurische Erzählen und die arthurische(n) *storyworld(s)* bedeutet, dass nicht nur Figurennamen, sondern auch Figuren mit ihren genealogischen Verbindungen, ihren Charakteristika und ihren Geschichten in verschiedenen Texten der Gattung begegnen und so eine (mehr oder weniger) kohärente fiktive Welt konstituieren.

Im Rahmen des Kolloquiums fanden zwei Begleitveranstaltungen statt: eine Stadtführung mit Mats Pfeifer sowie ein literarisches Mittelaltergespräch, in dessen Rahmen sich Dr. Detlef Goller mit Felicitas Hoppe und Dr. Tilman Spreckelsen über „Tiere im Artusroman“ unterhalten hat.

Referent:innen und Vortragstitel:

Prof. Dr. Florian Kragl (Erlangen): Intertextuelle, transtextuelle und/oder generische Figuren? Theoretische Perspektiven auf das textübergreifende arthurische Personal

Elena Brandazza (Bern): Figurale Transtextualitätseffekte. Zu einem fiktionsneutralen Modell trans- und intertextueller Figuren mit besonderer Beachtung des Artusromans

Prof. Dr. Nathanael Busch (Marburg): *er s̄ junc oder alt*. Gibt es interfigurale Generationen im Artusroman?

Prof. Dr. Andreas Hammer (Konstanz): Artus auf der Insel. Figuren und Erzählkreise in der walisischen Wissensdichtung und anderen inselkeltischen Texten

Prof. Dr. Cora Dietl (Gießen): Buch der (antiken) Abenteuer? Interfiguralität als Mittel der Intergenerik bei Ulrich Füetret

Prof. Dr. Danielle Buschinger (Amiens): Zwei Zauberer mit vielen Gesichtern: Merlin und Klingsor

Prof. Dr. Anne Berthelot (Connecticut): Merlin's *‘Thousand Faces’* Throughout Europe

Dr. Thalia Vollstedt (Tübingen): Morgen, Feimurgan, Morgan ... Anna? Zur Stoffgeschichte und Ambiguität einer schillernden On-Off-Konstante der arthurischen Literaturgeschichte

Prof. Dr. Florent Gabaude (Limoges): Hans Sachs' Artus-Rezeption und die Polyonymie der Zauberfigur

Dr. Christoph Schanze (Bamberg): Valerin und seine Brüder

Prof. Dr. Katharina Philipowski (Potsdam): Keies Tugendproben

Anna Ernesti, M.A. (Bamberg): *hie chumt der werde chüinic Artus*. Artus-Rezeption bei Ulrich von Liechtenstein

Markus Hofmann (Wien): Bruderkampf interfigural. Überlegungen zum Kampf zwischen Lionel und Bohort im mittelhochdeutschen „Prosalancelot“ und im Rappoltsteiner „Parzifal“

PD Dr. Björn Reich (Erlangen): Lanzelot und Tristan – Lässt sich Ehebruch nachspielen? Wandlungen transmedialer Figuren im modernen Brettspiel

Dr. Miriam Strieder (Innsbruck): Quid Robin Hood cum Arturo? T.H. Whites Cross-Overs

Anna-Dorit Lachmann, M.A. (Gießen): Erec im Fokus: Kontinuität eines Helden?

Laura Schiller, M.A. (Marburg): Die vielen Gesichter Gawains

Julius Dünninger (Bamberg): Wolfram zwischen Parzival und Wartburgkrieg. Zum Problem der Identität transtextueller Figuren

Prof. Dr. Brigitte Burrichter (Würzburg): Böser Onkel und Ritter der Tafelrunde: Morholt in der französischen Tradition

Tanguy Donnet, M.A. (Lausanne/Bochum): Ein französischer Ritter im deutschsprachigen Raum: Segremors oder Meraugis? Zum Namenwechsel im fragmentarisch überlieferten Segremors-Roman

Sabrina Kremling (Tübingen): Von der Macht, eine Stimme zu verleihen. Ginover als transtextuelle Figur für das Experimentieren mit Genderrollen

Prof. Dr. Angelika Kemper (Klagenfurt): Die andere Anderwelt. Polygenerische Konfigurationen am Beispiel der Fortuna-Figur

Juliane Mego, M.A. (Wien): Ein Gralsritter auf Abwegen? Arthurische Interfiguralität vom Mittelalter bis zur Neuzeit am Beispiel von Bohort/Bors

Prof. Dr. Andrea Sieber (Passau): Artus & Co, transmedial. Zur visuellen Diffusion arthurischer Figuren in mittelalterliche Artefakte und moderne Medien

1.5 Klassiker der Mittelalterforschung

La poésie et la voix dans las civilisation médiévale

ORGANISATION: PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

In diesem erstmals angebotenen Seminarformat wollen wir in jedem Semester einen kanonisch gewordenen Text der modernen Mittelalterforschung für eine Neulektüre wieder aus dem Bücherregal holen und gemeinsam darüber ins Gespräch kommen. Den Auftakt machte ein Buch des schweizerischen Romanisten Paul Zumthor (1915–1995), das 1984 unter dem Titel *La poésie et la voix dans la civilisation médiévale* erschienen ist und 1994 ins Deutsche übersetzt wurde. Zumthor behandelt in seinem Text grundlegende Fragen von Mündlichkeit, Schriftlichkeit, Performanz und „Vokalität“. Seine Ideen wurden auch in der deutschsprachigen Mediävistik intensiv rezipiert und lebhaft diskutiert. Von Intensität war auch die Seminardiskussion geprägt, die nach einer einführenden Sitzung an zwei Nachmittagen stattfand, an denen wir jeweils zwei Abschnitte aus Zumthors Text besprochen haben. Die Reihe wird im Sommer fortgesetzt mit Joachim Bumkes „Höfischer Kultur“ (1986).

1.6 Workshop

Der Klang (in) der Kleinepik

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. CHRISTOPH SCHANZE

in Zusammenarbeit mit PD Dr. Silvan Wagner (Bayreuth) und „brevitas. Gesellschaft zur Erforschung vormodernen Kleinepik“

Bamberg, 1.–3. Oktober 2025

Anfang Oktober 2025 fand in Bamberg ein Workshop zum Thema „Klang (in) der Kleinepik“ statt, der von PD Dr. Silvan Wagner (Bayreuth) für „brevitas – Gesellschaft zur Erforschung vormoderner Kleinepik“ in Zusammenarbeit mit der Professur für germanistische Mittelalterforschung der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Prof. Dr. Gesine Mierke und Dr. Christoph Schanze) und mit Unterstützung des ZeMas organisiert wurde.

Insgesamt 12 reguläre Forschungsvorträge und Impulsvorträge mit ausführlicherer Diskussion befassten sich mit der Analyse klanglicher Phänomene in der Kleinepik des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, die bislang weitgehend außerhalb des Fokus der mediävistischen Sound Studies stand. Der Workshop, der mit Impulsvorträgen auf der Grundlage von vorab zirkuliertem Material bewusst neue Formen des wissenschaftlichen Austauschs eingesetzt hat, hat hier erste Perspektiven aufgezeigt. Dabei wurde deutlich, welches Potential der Ansatz auch für die Kleinepik birgt.

Im Rahmen des Workshops fand als Begleitveranstaltung eine Stadtführung mit Mats Pfeifer statt.

Referent:innen und Beitragstitel:

Tim Steuk: Was Zwerge nicht hören können. Klangliche Auslöser für den Auszug

Antonia Imbeck: Was soll man glauben, wenn man es nicht sehen kann? Hören, Sehen und die Dekonstruktion von Wundern in „Die Buhlschaft auf dem Baume“

Dr. Matthias Däumer: Der Avatar auf dem Baume. Virtuelle Schichtung als Erzählstrategie

PD Dr. Björn Reich: Es war die Linde, nicht die Eiche – vom Ende des Lärmens im Susanna-Exempel

PD Dr. Silvan Wagner: Guckkuck! Schimpf und Ernst eines Tierklangmotivs

Prof. Dr. Christoph Fasbender: Der Ruf des Erdhühnchens

Dr. des. Joana Thinius: Schweigen und *geschray* vor Gericht. Das klangliche Spannungsfeld in „Der Minne Gericht“ des Elenden Knaben

Chong Ji: *mit süßendem munde*. Überlegungen zu einem übersehenen Schwellenphänomen des Sprachklangs in mittelhochdeutscher Kleinepik

Dr. Birgit Zacke: er sprach | sie sprach: ich ... ich ... ich ... Rhetorische Verfahren und Klangver(s)dichtung beim Stricker

Tobias Klich: Narrative Lizenzen des Lachens in der Kleinepik: Unterhaltung, Inklusion, Destruktion

Dr. Andrea Moshövel: *seltzamer ton, bomber, kreisser, keracher* – Darmwinde als Schallsignal und Schallereignis in Prosaschwänken des 16. Jahrhunderts

Dr. Hauke Kuhlmann: Geschrei, Tumult, Geräusch – Unbestimmte Klänge in Kriminalerzählungen des 16. Jahrhunderts

1.7 Literarisches Mittelaltergespräch

Tiere bei König Artus: Literarisches Mittelaltergespräch mit Felicitas Hoppe und Tilman Spreckelsen

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Bamberg, 27. Februar 2026

Im Rahmen der Tagung *Arthurische Interfiguralität*, organisiert von der Professur für Germanistische Mittelalterforschung und der deutsch-österreichischen Sektion der internationalen Artusgesellschaft, fand am 27. Februar 2026 ein von Dr. Detlef Goller moderiertes literarisches Mittelaltergespräch statt.

Für dieses inzwischen etablierte Veranstaltungsformat konnte erneut ein beeindruckendes Duo aus der Literaturszene gewonnen werden: Felicitas Hoppe, die mit dem Büchnerpreis ausgezeichnete und vielfach prämierte Schriftstellerin, sowie Tilman Spreckelsen, Autor, Verleger und Feuilletonist. Beide Gäste gaben den Tagungsteilnehmern und weiteren Interessierten einen tiefen Einblick in die faszinierende Welt der Artusliteratur und deren tierische Akteure.

Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Frage, ob Tiere in der Artusliteratur den Status von „Figuren“ einnehmen können – eine Fragestellung, die mit konkreten Beispielen aus der Artusepik lebendig gemacht wurde. Dabei wurden klassische Tiere wie der Löwe und der Drache thematisiert, deren symbolische und narrative Bedeutung in den Artus-Erzählungen bis heute faszinierende Interpretationen zulässt. Besonders spannend war jedoch auch die Erwähnung eher exotischer Tiere, wie des Papageis, der in der Literatur eine besondere Rolle spielt.

Nicht zuletzt wurde auch das Pferd als treuer Begleiter des Ritters und zugleich als Auszeichnung in den Fokus gerückt. Die Bedeutung von Tieren in der Artuswelt wurde sowohl aus literaturgeschichtlicher als auch aus

erzähltechnischer Perspektive beleuchtet, wodurch die Vielschichtigkeit dieser Figuren in der mittelalterlichen Literatur deutlich wurde.

Am Ende des gut besuchten Abends wurden noch Fragen aus dem interessierten Publikum eingebaut, die zu weiteren spannenden Gesprächen führten. Besonders bemerkenswert war, dass die Diskussionen auch nach der Veranstaltung in persönlichen Gesprächen mit den beiden Referenten fortgesetzt wurden. Dies mag als Beleg für die hohe Qualität und den interaktiven Charakter der Veranstaltung gelten.

Insgesamt bot das Gespräch den Studierenden nicht nur tiefgreifende Einblicke in die literarische Praxis, sondern auch wertvolle Perspektiven für ihre spätere berufliche Tätigkeit im Bereich der Literatur, Kulturvermittlung und Verlagsarbeit. Die Veranstaltung war ein gelungener Anlass, der weit über die theoretische Auseinandersetzung mit der Artusliteratur hinausging und den Teilnehmenden konkrete, praxisorientierte Impulse für ihre akademische und berufliche Zukunft gab.



Tiere bei König Artus

Freitag, 27.02.2026 (20.00 Uhr)

**Literarisches Mittelaltergespräch
mit Felicitas Hoppe und Tilman Spreckelsen**

**Moderation: Dr. Detlef Goller
An der Universität 2, Raum 00.25**

Veranstaltung im Rahmen des Kolloquiums 'Arthurische Interfiguralität', ausgerichtet von der Professur für Germanistische Mittelalterforschung in Kooperation mit der Deutsch-österreichischen Sektion der Internationalen Artusgesellschaft





1.8 Summer School

„Einführung in die Digital Humanities für die Mittelalterforschung“

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Bamberg, 22.–26. September 2025

Vom 22. bis 26. September 2025 setzten sich von 15 bis 20 Studierende und Nachwuchswissenschaftler:innen intensiv mit für die Erforschung des Mittelalters relevanten Methoden und Techniken der Digital Humanities auseinander. Im Rahmen verschiedener thematischer Schwerpunkte – darunter Datenbanken, Text Mining, Datenvisualisierung sowie digitale Editionen – erhielten die Teilnehmenden einen ersten Einblick in zentrale Arbeitsfelder.

Ein besonderer Fokus lag dabei auf der praxisnahen Vermittlung: In gezielt konzipierten Übungsphasen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ausgewählte Tools eigenständig zu erproben und ihre Anwendung zu reflektieren. Der Austausch innerhalb der Gruppe sowie mit den Dozentinnen und Dozenten eröffnete Raum für weiterführende Diskussionen.

Allen Dozentinnen und Dozenten sei an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihr großes Engagement und die inspirierende Gestaltung der einzelnen Arbeitsblöcke gedankt!

1.9 Mittelalter macht Schule

7. Lehrerfortbildung: Mittelalterliche Lehrdialoge multimedial

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Bamberg, 25. März 2026

In Fortsetzung der vom ZeMas unterstützten und überregional weit beachteten Aktivitäten des Projektes MimaSch (Mittelalter macht Schule) intensivierte diese Veranstaltung die auf unterschiedlichen institutionellen Ebenen angesiedelten Initiativen zur Festigung bzw. zum Ausbau von mittelalterlichen Inhalten im Schulunterricht.

Die Fortbildungsveranstaltung widmete sich der Frage, welches Potenzial Lehrdialoge in mittelalterlichen Erzähltexten für den Deutschunterricht bieten. Im Zentrum stand dabei die Auseinandersetzung mit Szenen der Normen- und Wertevermittlung, insbesondere in Dialogen zwischen Eltern und Kindern. Anhand solcher Textstellen wurde aufgezeigt, wie sich literarische Kompetenz gezielt fördern und zugleich eine Reflexion über fremde Werte- und Normvorstellungen anregen lässt. Methodisch lag ein besonderer Fokus auf dem Einsatz von Hörtexten sowie dem digitalen Lehr-Lern-Medium „H5P-Interactive Book“.

Zu Beginn erhielten die Teilnehmenden die Gelegenheit, eine Unterrichtserprobung in einer 11. Klasse zu hospitieren. Im Mittelpunkt stand dabei ein Unterrichtsbaustein zum Mutter-Tochter-Dialog aus dem Eneasroman. Die Doppelstunde wurde von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Julia Siwek geleitet, die sich im Rahmen ihrer Promotion an der Universität Passau mit Normen- und Wertevermittlung in der höfischen Literatur beschäftigt.

Im Anschluss an die Hospitation folgte eine moderierte Diskussionsrunde unter der Leitung von Prof. Andrea Sieber und Dr. Detlef Goller. Diese bot den Teilnehmenden Raum, ihre Eindrücke zu reflektieren, Feedback zu geben und weiterführende Gedanken auszutauschen.

In der gemeinsamen Abschlussdiskussion lobten die Beteiligten den Praxisbezug der Beiträge und die zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterialien, die auch im eigenen Unterricht Verwendung finden werden. Für das kommende Schuljahr ist eine Fortsetzung dieses

Veranstaltungstyps geplant. Unser großer Dank gilt Dr. Ulrich Steckelberg und Wolfgang Metzner vom E.T.A.-Hofmann-Gymnasium Bamberg, für ihre kompetente und nicht selbstverständliche Unterstützung bei der Planung und konkreten Durchführung, sowie der Klasse 11b für ihre wunderbar Mitarbeit.

1.10 Bamberger Buch-Geschichten

Bamberger Buch-Geschichten – Online-Vortragsreihe 2025/26

ORGANISATION: PROF. DR. BETTINA WAGNER

Bereits zum fünften Mal fand im Wintersemester 2025/26 die virtuelle Vortragsreihe „Bamberger Buch-Geschichten“ statt, die von der Staatsbibliothek in Kooperation mit der Volkshochschule Bamberg Stadt und dem ZeMas durchgeführt wird, denen herzlicher Dank für die großzügige finanzielle Unterstützung der Reihe gilt. Auch das Colloquium Historicum Wirsbergense und der Historische Verein Bamberg sorgten durch Hinweise an ihre Mitglieder für hohe Zuhörerzahlen bei den Abendvorträgen, die jeweils dienstags um 19:00 stattfanden. Fast alle Vorträge wurden aufgezeichnet und sind zusammen mit zahlreichen früheren Vorträgen auf YouTube abrufbar: www.youtube.com/@BambergerBuchGeschichten

Die Reihe eröffnete am 11. November 2025 ein Vortrag von Prof. Dr. Martina Wernli (Berlin) über Schreibprozesse in Jean Pauls Briefen – wenige Tage vor dem 200. Todestag des oberfränkischen Schriftstellers, der am 14. November 1825 in Bayreuth verstarb. Der Vortrag bot auch für Mediävisten interessante Informationen, denn im Mittelpunkt stand die Vogelfeder, die noch bis ins frühe 19. Jahrhundert zum Schreiben benutzt wurde, bevor sie industriell hergestellte Metallfedern ablösten. Martina Wernli, deren Habilitationsschrift „Federn lesen. Eine Literaturgeschichte des Gänsekiels von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert“ 2021 als Buch erschien und kostenfrei online abrufbar ist, stellte Jean Pauls Schaffen in den Kontext zeitgenössischer materieller Voraussetzungen des Schreibens: Federn mussten geschnitten, Tinte gekocht oder beides in guter Qualität gefunden und gekauft werden. Aber auch in seinen Briefen und literarischen Werken thematisierte Jean Paul das Schreibwerkzeug immer wieder; die Feder fungiert so als literarische Metapher, die die Bedingungen der schriftstellerischen Tätigkeit aufzeigt. Der Vortrag ergänzte die Ausstellung „Meine Feder soll ein Flügel sein. Jean Paul und seine literarischen Netzwerke“, die vom 22. September bis 13. Dezember 2025 in der Staatsbibliothek zu sehen war.

Die anschließenden drei Vorträge widmeten sich mediävistischen Themen.

Am 18. November 2025 befasst sich Prof. Dr. Tino Licht (Abteilung Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit des Historischen

Universität Bamberg





Siebte schulübergreifende Lehrerfortbildung

zum Thema

Mittelalterliche Lehrdialoge multimedial – Praxis – Erfahrungen – Diskussion

Mit

Julia Siwek (Universität Passau)

Durchführung und Reflexion einer exemplarischen Doppelstunde zur Wertevermittlung von Mutter zur Tochter

Moderiert von

Prof. Dr. Andrea Sieber (Universität Passau) und
Dr. Detlef Goller (Universität Bamberg)

Mittwoch, 25. März 2026, 09.00 –15.30 Uhr

E.T.A.-Hofmann-Gymnasium Bamberg, Sternwartenstr. 3

Organisation: Dr. Detlef Goller
Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters/ Zentrum für Mittelalterstudien

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters




Seminars der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg) unter dem Titel „Lectio sollemnis. Vortragszeichen in Bamberger Handschriften“ mit dem festlichen Vortrag der Predigten, dem im Mittelalter eine ähnliche Bedeutung zukam wie den liturgischen Gesängen. Man investierte erhebliche Mühe, einen guten und sicheren Lesevortrag vorzubereiten und dem Publikum ein gutes Klangerlebnis zu bieten. Rekonstruierbar ist das an den Handschriften, die für das Lesen von Predigten hergestellt und vorbereitet wurden. Anhand von Manuskripten aus der Staatsbibliothek Bamberg zeigte der Vortrag Merkmale von Predigthandschriften und Besonderheiten des Vortrags selbst auf.

Am 25. November 2025 stellte Nils Hausmann (Köln) die Ergebnisse seiner jüngst eingereichten Dissertation über mittelalterliche Buchkästen vor. Ausgehend vom Buchkasten zum Seoner Evangelistar (Staatsbibliothek Bamberg, Msc.Bibl.95) erläuterte der Referent die Besonderheiten der früh- und hochmittelalterlichen Buchkästen, von denen nur neun Beispiele aus dem 10. und 11. Jahrhundert erhalten geblieben sind. Dabei handelte es sich um eine Alternative zum Prachteinband, meist für ein Evangelienbuch. Der jeweilige Codex trug einen schlichten Einband und war nicht fest mit dem oft aufwendig verzierten Kasten verbunden, konnte aus diesem also entnommen werden, woraus sich weitreichende Folgen für den liturgischen Gebrauch ergaben.

Am 2. Dezember 2025 bot der Vortrag von Dr. Robert Klugseder (Austrian Centre for Digital Humanities der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien) einen Einblick in praktische Anwendungen der Künstlichen Intelligenz in der Choralforschung. Mit der Software Transkribus lassen sich liturgische Handschriften effizient transkribieren, während Verfahren der optischen Notenerkennung erste Erfolge bei der Erkennung von Choralnotationen zeigen. Large Language Models unterstützen bei der Übersetzung lateinischer Texte und deren liturgischer Kontextualisierung. Anhand konkreter Beispiele aus laufenden Projekten wurden Möglichkeiten und aktuelle Grenzen dieser Technologien diskutiert.

Drei Vorträge zu Bibliotheksbeständen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert schlossen sich an, bevor sich am Ende der Reihe der Blick wieder auf ein mediävistisches Thema richtete.

Der Porträtfotosammlung des königlich-bayerischen Kämmerers Maximilian von Palaus (1824–1885) galt der Vortrag von Gabriele Schöpf-Ruderich (Bamberg) am 9. Dezember 2025. Sie beleuchtete das Leben der

ehemaligen griechischen Königin Amalie in ihrem Bamberger Exil ab 1863 bis zu ihrem Tod 1875. Die Fotosammlung stellt eine bedeutende Quelle für die am Bamberger Hof lebenden Persönlichkeiten dar. Von Palaus vermachte seine Sammlung der Königlichen Bibliothek Bamberg, der heutigen Staatsbibliothek.

Den Zeichnungen des Bamberger Bildhauers und Steinmetzen Andreas Borschert (1872–1933) widmete sich am 13. Januar 2026 Bezirksheimatpfleger Prof. Dr. Günter Dippold. Borschert hielt Hunderte von Religiösen Malen zeichnerisch fest; sein zweibändiges Werk „Unsere Flurdenkmäler“ ist online in den Bamberger Schätzen einsehbar. Die darin im Bild festgehaltenen Martern und Bildstöcke hat der Würzburger Volkskundler Josef Dünninger als „unverwechselbare Signatur der fränkischen Landschaft“ bezeichnet.

Am 20. Januar 2026 zeigte Dr. Harald Nehr (Stuttgart) anhand von Bildmaterial aus der Staatsbibliothek Fortschritte und Umbrüche auf dem Gebiet des Bamberger Orgelbaus im 19. Jahrhundert auf. An den Biografien und Werken der Bamberger Orgelbauer wird die zunehmende Konkurrenz zu überregional tätigen Firmen deutlich, gegenüber denen die handwerklich arbeitenden Betriebe vor Ort immer öfter das Nachsehen hatten. Neben fragwürdigen Orgelreparateuren, Berufsaussteigern und Auswanderern gab es in Bamberg aber auch einen äußerst produktiven Orgelbaubetrieb, der über 100 Instrumente errichtete.

Den Abschluss der virtuellen Vortragsreihe bildete am 27. Januar 2026 ein Vortrag von Cornelia von Heßberg (Schwarzenbruck) über die deutsche Lebensbeschreibung Kaiser Heinrichs II. von 1511. Das Werk des Michelsberger Mönchs Nonnosus Stettfelder (gestorben 1529) trug nachhaltig dazu bei, das heiliggesprochene Kaiserpaar aus Bamberg in breiten Bevölkerungsschichten bekannt zu machen. Die Referentin erörterte, was Stettfelder dazu veranlasste, die Lebensbeschreibung Heinrichs II. zu verfassen, und stellte die Frage, ob der Text humanistische Interessen der Benediktiner auf dem Michelsberg spiegelt. Mehrere Exemplare dieser Ausgabe sind online in den Bamberger Schätzen aufrufbar.

Alle acht Vorträge stießen auf reges Interesse bei Zuhörern aus Bamberg und ganz Oberfranken. Im Wintersemester 2026/27 geht die Vortragsreihe in ihre sechste Runde. In den Sommermonaten bietet die Staatsbibliothek ein abwechslungsreiches Programm von Veranstaltungen auf dem Domberg: <https://www.staatsbibliothek-bamberg.de/kulturvermittlung/termine/>

1.11 „Horae Bambergenses“: Kompaktkurs Mittelalter

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE IN ZUSAMMENARBEIT MIT PROF. DR. MICHELE C. FERRARI (ERLANGEN)

Bamberg, 23.–27. Februar 2025

Vom 23. bis 27. Februar 2026 fanden die vom Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Friedrich-Alexander-Universität (Prof. Dr. Michele C. Ferrari, Dr. Stefan Weber) und vom Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg organisierten Horae Bambergenses statt. Sie waren wieder ein voller Erfolg, der die Leistungsfähigkeit der Kooperation der Bamberger und Erlanger Mediävisten-Gruppen bestätigt hat. Die Gruppe bestand aus zwölf sehr interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Bamberg (2), Erlangen (4) und außerhalb (6, darunter einige aus dem europäischen Ausland), welche die Sitzungen durch ihre Fragen und Beiträge aktiv mitgestaltet haben. Das Konzept (Seminar vormittags, Lektüre nachmittags) hat sich weiterhin bewährt. Höhepunkte der diesjährigen Horae Bambergenses waren zweifelsohne der von Prof. Dr. Klaus van Eickels und Prof. Dr. Michele C. Ferrari eingeführte Gastvortrag von Prof. Dr. Meinolf Vielberg (Jena), „Übersetzungstheoretische Grundpositionen und Übersetzungspraxis in der griechisch-römischen Antike“, sowie der Besuch in der Staatsbibliothek, bei dem die Direktorin, Prof. Dr. Bettina Wagner, mehrere sehr wertvolle Handschriften – darunter das älteste Buch der Staatsbibliothek – zeigte und durch das Haus führte. Auch ein Besuch der Digitalisierungsstelle bei Gerald Raab und der Restaurierungswerkstatt bei Jessica Leitner in der Staatsbibliothek stand auf dem Programm und wurde sehr gut angenommen. Gleiches gilt für die vom ZeMas organisierte Stadtführung am Eröffnungstag. Die nächsten Horae Bambergenses sind für 2028 geplant.

2. Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 490, 03. Februar 2026

DR. ANNETTE FREY (LEIBNIZ-ZENTRUM FÜR ARCHÄOLOGIE, MAINZ)
„Zwischen Randnotiz und Gelehrtenbrief – Archivalien als Quellen zur Geschichte der Archäologie“

Gastvortrag Nr. 489, 27. Januar 2026

GREGOR FÖRTSCH (ARCHÄOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE, KRONACH)/PHILIPP SCHINKEL M.A. (INSTITUT FÜR FRÄNKISCHE LANDESGESCHICHTE, THURNAU)
„Bischöflicher Burgenbau und Siedlungskontinuität seit dem Frühmittelalter – Kronachs Ursprung in der Flur Sand bei Friesen“

Gastvortrag Nr. 488, 20. Januar 2026

CAROLIN PAPE (FU BERLIN)
ez was ein wunderlich stat; erzählte Wunderkammern in Ulrichs von Zatzikhoven Lanzelet

Gastvortrag Nr. 487, 19. Januar 2026

VALERIE MUHMENHALER, M.A. (UNIVERSITÄT BASEL)
Aspekte des laienaristokratischen Schönheitsdiskurses im Empire Plantagenêt des 12. Jahrhunderts

Gastvortrag Nr. 486, 12. Januar 2026

THERESA BACHHUBER, M.A. (UNIVERSITÄT MÜNCHEN)
Nomen est omen? – Namensgebung und soziale Kategorien im Sizilien des 12. Jahrhunderts

Gastvortrag Nr. 485, 15. Dezember 2025

PD DR. LIVIA CÁRDENAS (UNIVERSITÄT LÜNEBURG)
Holzschnitt vor dem Druck. Ökonomie und Materialität des Holzstocks

Gastvortrag Nr. 484, 10. Dezember 2025

DR. PIA SELMAYR (UNIVERSITÄT GIESSEN)
Lalische Ökonomien – Zu pluralen Austauschbeziehungen im „Lalebuch“ (1597)

Gastvortrag Nr. 483, 08. Dezember 2025

PROF. DR. ANDREAS HAMMER (UNIVERSITÄT KONSTANZ)
Wa vunde man sament so manig liet? Vom Sammeln, Schreiben
 und Sortieren mittelalterlicher Lyrik im Codex Manesse

Gastvortrag Nr. 482 01. Dezember 2025

DR. HEIKE SCHLIE (UNIVERSITÄT SALZBURG)
 Intermaterialität und Technikikonologie:
 Die Bronzetür von San Zeno in Verona

Gastvortrag Nr. 481, 24. November 2025

PROF. DR. OLIVER AUGE (UNIVERSITÄT KIEL)/
 PROF. DR. GABRIEL ZEILINGER (UNIVERSITÄT ERLANGEN)/
 PROF. DR. BENJAMIN MÜSEGADES (UNIVERSITÄT WÜRZBURG)
 Reichsfürsten und ihre Korrespondenzen 1450–1550.
 Digitale Edition und Kommentar

Gastvortrag Nr. 480, 20. November 2025

PROF. DR. ANDREAS NIEVERGELT (UNIVERSITÄT ZÜRICH)
 Griffelglossen in Bamberger Handschriften?

Gastvortrag Nr. 479, 17. November 2025

PD DR. BEATRICE VON LÜPKE (UNIVERSITÄT WIEN)
 Von, für und über Frauen. Probleme und Perspektiven des
 spätmittelalterlichen Sammlungstypus Frauenlegendar

Gastvortrag Nr. 478, 03. November 2025

PROF. DR. SARAH BOWDEN (KING'S COLLEGE LONDON)
 Die europäische Verehrung des Hl. Oswald. Traditionen und
 Transformationen

Gastvortrag Nr. 477, 20. Oktober 2025

ANNINA FREITAG (UNIVERSITÄT BERN)
 Basel-Petersberg: Keramikforschung und ihre Ergebnisse
 zu Alltags- und Wirtschaftsgeschichte

3. Qualifikationsarbeiten

3.1. Masterarbeiten

Leonard Gotthold, Die Waräger: Skandinavische Palastwachen der byzantinischen Kaiser (Prof. Dr. Klaus van Eickels/Mats Pfeifer, M.A.)

Johann B. Ibel, „Do lat man wizzen alle leyte“. Der „Streit König Friedrichs“ bei Mühldorf im Jahr 1322. Betrachtungen zum Framing eines historischen Narrativs (Prof. Dr. Gesine Mierke)

Michael Künzler, Ein Werkmeister im Kontext seiner Werke. Ein Beitrag zu Skulptur und Mikroarchitektur in Nördlingen unter Stephan Weyrer d.Ä. (1495–1528) (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Janette Müller B.A., „Bodenradarmessungen von 3 Bamberger Kirchen (Prof. Dr. Rainer Schreg)

3.2 Bachelorarbeiten

Estelle Fischer: Neue Perspektiven auf alte Fragen. Römische Lesefunde aus dem Bereich der Kastelle Friedberg-Rederzhausen, Lkr. Aichach-Friedberg („Privatsammlung Friedemann“) (Prof. Dr. Michaela Konrad)

Theresa Fuchs: Eine römische Darre vom Grundstück „Luxemburger Str. 81“ in Trier. Eine Fallstudie zur Interpretation römischer Darren im Kontext aktueller Forschung (Prof. Dr. Michaela Konrad)

Lara Schaub: Ritter Wirnt kommt in die Schule – Untersuchung einer Projektwoche zur Vermittlung mittelalterlicher Literatur in 7. Klassen (Dr. Detlef Goller)

3.3 Zulassungsarbeiten

Luise Schubka: Minnesang in der Grundschule – Mit der Zeitmaschine ins Mittelalter: Ein Projekt zur Vermittlung älterer deutscher Literatur und Sprache (Dr. Detlef Goller)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1. Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

mit Engel, Ute; Knoblauch, Anna Chiara (Hrsg.) (2025): Die Archäologie des mittelalterlichen Portals, Bamberg: University of Bamberg Press, doi: 10.20378/irb-106973.

mit Menargues, Angel: Die Setzungen an der Westfassade von Notre-Dame in Paris und ihre Auswirkungen auf das Weltgerichtportal. In: Albrecht, Stephan/Engel, Ute/Knoblauch, Anna Chiara (Hg.): Die Archäologie des mittelalterlichen Portals. Bamberg: University of Bamberg Press. S. 162–177.

DR. STEFANIE BECHT

Preliminary Report of the Excavation of a Roman Bronzecasting Workshop on the Lower Terrace of the Temple of Zeus (Gerasa/Jerash), Studies in the History and Archaeology of Jordan XV (2025) 145–166.

PROF. DR. INGOLF ERICSSON I.R.

Die Burgen im Gutsbezirk Futterkamp. In: Rainer Atzbach und Martin Ebert (Hrsg.), Town and Castle. Urbanisation Processes in the Southern Baltic/Stadt und Burg. Beiträge zu den frühen Stadtbildungsprozessen im südlichen Ostseeraum (9. Sonderheft der Archäologischen Nachrichten aus Schleswig-Holstein), Baden Baden 2025, 137–154.

PROF. EM. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Benjamin Rudolph, Niels Fleck und G. Ulrich Großmann: Veste Coburg. (Burgen, Schlösser und Wehrbauten in Mitteleuropa 34). Regensburg 2025.

Anja Grebe, G. Ulrich Großmann, Armin Torggler: Burg Runkelstein. Burgen, Schlösser und Wehrbauten in Mitteleuropa 20). Regensburg 2025. englische Ausgabe.

Burg Lichtenberg. (Burgen, Schlösser und Wehrbauten in Mitteleuropa 35). Regensburg 2025.

Die Veste Coburg im Mittelalter – Die frühen Bauteile der Burg. In: Coburger Landesstiftung (Hrsg.): Burg, Schloss, Fränkische Krone. 800 Jahre Veste Coburg. (Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 2024). Petersberg 2025 (erschienen Jan. 2026), S. 126–143.

Die Erneuerung der Veste Coburg unter Bodo Ebhardt. In: Coburger Landesstiftung (Hrsg.): Burg, Schloss, Fränkische Krone. 800 Jahre Veste Coburg. (Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 2024). Petersberg 2025 (erschienen Jan. 2026), S. 320–339.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

“Phraseology: From Phrasal Verbs to Proverbs”. In Merja Kytö and Erik Smitterberg (eds.). The New Cambridge History of the English Language. Volume II: Documentation, Sources of Data and Modelling. Cambridge: Cambridge University Press, 301–325 [= ch. 12]. DOI: <https://doi.org/10.1017/9781009205443.015>.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Das Legionslager Regensburg – Castra Regina. Forschungsstand und zentrale Fragestellungen. In: J. Bemmman u. a. (Hrsg.), From Germania Inferior to Arabia Petraea. New perspectives on Roman legionary camps. Limes und Legion 1 (Wiesbaden 2025) 135–175.

Römische Bündnispartner der frühen Kaiserzeit. Treuhänder Roms an den Grenzen des Imperiums. In: R. Heyner u. a. (Hrsg.), „Römer. Gesichter eines Weltreichs“. Ausstellungskatalog Rosenheim 2026 (München 2026) 207–219.

DR. SARAH HUTTERER

Rezension zu: Antje Thumser, Die „Bayerische Chronik“ des Ulrich Fuetrer. Überlieferung – Textgenese – Produktions- und Wirkungsstrategie (MTU 154), Wiesbaden 2024, in: ZfdA 154 (2025), S. 412–416.

PROF. DR. GESINE MIERKE

Die Stadt als Palimpsest. Mentales Erfahren urbaner Räume, in: Die Stadt in Literatur und Kunst – Kunst und Literatur in der Stadt, hg. v. Bernd Bastert und Ingrid Bennewitz, Wiesbaden 2025 (Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft 25), S. 437–453.

zus. mit Christoph Schanze: Stimmen aus dem Off. Klangregie im Wigalois Wirnts von Grafenberg, in: Cora Dietl [u.a.] (Hg.): Artusroman und Klanglichkeit, Berlin/Boston 2026 (SIA 18), S. 109–136.

zus. mit Cora Dietl, Christoph Schanze und Lena Zudrell: Artusroman und Klanglichkeit. Eine Skizze zur Einführung, in: Cora Dietl [u.a.] (Hg.): Artusroman und Klanglichkeit, Berlin/Boston 2026 (SIA 18), S. IX–XXIII.

zus. mit Martin Clauss: Miscelle: Projektvorstellung DFG-Netzwerk „Lautsphären des Mittelalters“, in: Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte 27 (2025), S. 151–157.

zus. mit Martin Clauss, Korbinian Engelmann und Fabian Schwabe: Digitale Edition „Der „Streit König Friedrichs“: <https://www.museum-muehldorf.de/ritterschlacht-edition/>

MATS PFEIFER, M.A.

Beiträge zu „Amatus von Montecassino“ „Gaufredus Malaterra“ und „Sampiro von Astorga“ im Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon (Band XL, 2026/27, online abrufbar).

Podcastfolge „Machtpolitik im Mittelalter: Ferdinand I.“ im WDR Zeitzeichen vom 27.12.2025 (<https://www.ardaudiothek.de/episode/urn:rd:episode:b008c49ab798dc14/>).

DR. CHRISTOPH SCHANZE

Cora Dietl, Christoph Schanze, Friedrich Wolfzettel und Lena Zudrell (Hg.): Artusroman und Klanglichkeit, Berlin/Boston 2026 (SIA 18), S. 109–136.

Gesine Mierke und Christoph Schanze: Stimmen aus dem Off. Klangregie im Wigalois Wirnts von Grafenberg, in: Cora Dietl, Christoph Schanze, Friedrich Wolfzettel und Lena Zudrell (Hg.): Artusroman und Klanglichkeit, Berlin/Boston 2026 (SIA 18), S. 109–136.

Cora Dietl, Gesine Mierke, Christoph Schanze und Lena Zudrell: Artusroman und Klanglichkeit. Eine Skizze zur Einführung, in: Cora Dietl, Christoph Schanze, Friedrich Wolfzettel und Lena Zudrell (Hg.): Artusroman und Klanglichkeit, Berlin/Boston 2026 (SIA 18), S. IX–XXIII.

Mathias Herweg und Christoph Schanze: Tanzen, Singen und Dichten. Neidhart, der Tannhäuser und Friedrich der Streitbare, in: Ingrid Bennewitz (Hg.): Neidhart und Neidhartiana. Berlin/Boston 2025, S. 21–62.

Christoph Schanze: *das ist mir vil unbekant*. Grenzgebiete von Kultur und Kommunikation im Herzog Ernst B, in: Mathias Herweg (Hg.): Der Orient in mittelalterlicher Literatur. Projektion, Konstruktion, Inszenierung. Stuttgart 2025, Bd. 1, S. 141–159.

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Stephan Grotz/Christian Schäfer/Stefan Schick (Hg.): Studien zu den Quaestiones Disputatae des Thomas von Aquin. Festschrift für Rolf Schönberger. Hamburg 2025.

Isaak ben Salomon Israeli: Liber de definitionibus. Das Buch der Definitionen. Lateinisch - Deutsch. Ediert, übersetzt und eingeleitet von Christian Schäfer (Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters, Band 66). Freiburg i.Br. 2026.

PROF. DR. RAINER SCHREG

Russian Fake History and the Destruction of Heritage Sites by Illegal Excavations. TEA The European Archaeologist 86, 2025, 27–36.

Local Rural Markets in preindustrial Southern Germany. In: M. Odegaard /K. Loftsgarden / C. Theune (Hrsg.), Farmers' Trade and Markets. Social and economical interaction in the medieval and early modern European Countryside. Ruralia 15 (Leiden 2025) 67–81.

DR. DES. PIA SCHÜLER

Texte und Denkformen der frühmittelhochdeutschen Literatur. Praktiken des Wiederbeginns im 11. und 12. Jahrhundert. Berlin/Boston 2025 (Hermaea. N.F. 165).

Heiliges und magisches Salz in mittelalterlichen Zaubersprüchen und Rezepten. In: Weißes Gold und Sinnkristall. Über die Liebe zum Salz in der Literatur. Hg. v. Jörn Weinert u. Alessa Hamel. Halle 2025, S. 9–30.

Altsächsisch multimedial. Digitale und philologische Neuerschließung der kleineren Texte (9.–12. Jh.). In: Altsächsisch. Beiträge zur altniederdeutschen Sprache, Literatur und Kultur. Hg. v. Norbert Kössinger. Berlin/Boston 2025 (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 146), S. 785–804.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Stefanie Stricker, *Der volkssprachige Wortschatz der Leges barbarorum. Aspekte einer historischen Wortbildung* [im Druck, erscheint im Juli 2026].

Stefanie Stricker, *Althochdeutsche Glossierung aus der Benediktinerabtei Lorsch*, in: *Unheil bannen - Ordnung stiften. Tagungsband* herausgegeben von Tina Terrahe, *Beilagen der Zeitschrift Mediävistik: Perspektiven mediävistischer Forschung* [im Druck].

Stefanie Stricker, *Die Glossographie 100 Jahre nach Elias von Steinmeyer. Eine Auswertung von BStK Online*, in: *Brigitte Bulitta - Almut Mikeleit-Winter (Hg.), Steinmeyers Erbe(n). Akten zum Workshop 25.–26. November 1922 an der Sächsischen Akademie in Leipzig* [im Druck].

2. Vorträge der Mitglieder

DR. STEFANIE BECHT

„*Metal Casting an Archaeometry in Jerash*“

International Conference on the History and Archaeology of Jordan (ICHAJ) 16 “Archaeology and Sustainability – Learning from the Past for Safe Resilient Future” in Athen, 25.06.2025

„*Sklaavin, Matrone, Kaiserin – Frauen in der römischen Antike*“

Weltfrauentag im Römerlager im Zeughaus Augsburg, 08.03.2025

„*Welterbe in Gefahr*“

Welterbetag im Römerlager im Zeughaus Augsburg, 01.06.2025

„*Glänzend ausgestattet – ein thrakischer Schuppenpanzer*“

Tag des offenen Denkmals im Römerlager im Zeughaus Augsburg, 14.09.2025

PROF. DR. PETER BRUNS

Barthélemy d'Edesse et sa réfutation d'un Agarène

Im Rahmen der Konferenz: « De la controverse à la réfutation accrimonieuse: le débat entre christianisme et islam au cours de l'histoire. » Journées d'Etude de l'équipe CISA (Christianismes, Islams et Sociétés Arabes). L'institut Avicenne pour la Recherche du Moyen-Orient, Piliscsaba/Ungarn, 5.–6. November 2025

Das Heilige Land im Pilgerbericht des irischen Franziskaners Simon fitz Simon (um 1320)

Festvortrag beim Convent des Ordo Equestris S. Sepulcri Hierosolymitani/Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem, Deutsche Statthalterei, Komturei St. Heinrich und Kunigunde. Welcome Kongresshotel Bamberg, 8. Dezember 2025

PROF. DR. INGOLF ERICSSON I.R. MIT PROF. DR. OLIVER AUGE

Burgen in Schleswig-Holstein: Der Große und Kleine Schlichtenberg bei Futterkamp

Historisches Seminar der Christian-Albrechts-Universität Kiel. Vortragsreihe der BurgenStiftung Schleswig-Holstein und des Turmhügel Burg Museums Lütjenburg, Lütjenburg 24. März 2026

PROF. EM. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Hygiene und Baden in mitteleuropäischen Burgen
(Freilichtmuseum Kramsach, Arbeitskreis für Hausforschung,
Regionalgruppe Österreich)

Fachwerk - Geschichte Gestaltung Symbolik (Alsfeld, Geschichtsverein)

75 Jahre Arbeitskreis für Hausforschung (AHF)
Vortrag in Skara/Schweden (AHF Jahrestagung)

Häuserbücher. Einführungsreferat zur gleichnamigen Tagung
(Verein für Geschichte Nürnbergs)

DR. SARAH HUTTERER

Verfallserscheinungen – Zur Rhetorik der Herab-/Würdigung als Movens der
Editorik anhand des Œuvres Walthers von der Vogelweide
Vortrag im Rahmen der 21. Plenartagung der Arbeitsgemeinschaft für
germanistische Edition, Erlangen, 12.02.2026

Abschriftlichkeit und schreibsprachliche Transformation. Oberdeutsche Lyrik des
Hochmittelalters von niederdeutschen Schreibern
Vortrag im Rahmen des „Forums Linguistik“ von Tim Krokowski und
Jessica Ammer, Universität Bonn, 16.12.2025

Diplomatisch kopieren, abschreiben, „wiederschreiben“. Zum Charakter kopialer
Überlieferung mittelhochdeutscher Lyrik im Hoch- und Spätmittelalter
Vortrag im Oberseminar von Stephan Freund, Universität Magdeburg,
28.10.2025

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

(zusammen mit Dr. Klaus Kortüm und Dr. Andrea Faber)

„Ein Civitashauptort mit basilica ohne forum? Erste Ergebnisse der Forschungen in
Neuenstadt am Kocher (Kreis Heilbronn)“
Kolloquium „Meet and Greet. Public Spaces in the North-Western Roman
Provinces/Öffentlicher Raum in den Nordwest-Provinzen“, Universität zu
Köln, 13.–15. November 2025

PROF. DR. GESINE MIERKE

Wigalois in der Schule
Vortrag im Rahmen des Germanistentags Braunschweig, zus. mit Dr. Detlef
Goller, 14–17.09.2025

PROF. DR. GESINE MIERKE ZUSAMMEN MIT PROF. DR. OLIVER AUGE, PROF.
DR. GABRIEL ZEILINGER, PROF. DR. BENJAMIN MÜSEGADES

Reichsfürsten und ihre Korrespondenzen 1450–1550
Digitale Edition und Kommentar, Vortrag im Mediävistischen Oberseminar
des ZeMas

ALEXANDER PELZ, M.A.

„Mich einem Landesberren unterwerfen? Niemals!“ Die Klagen des Hans von
Feilitzsch vor dem Reichskammergericht
Vortrag am 14. 11.2025 im Rahmen der Tagung „Aufsteigen und
,Obenbleiben“. Strategien niederadeliger Familien im Vogtund Egerland
und den angrenzenden Regionen im Spätmittelalter und in der Frühen
Neuzeit auf Burg Mylau

„Mit aller Macht, dennoch vergebens: verschiedene Versuche der Unterwerfung von
Hans von Feilitzsch
Vortrag vom 5.12.2025 im Rahmen des Nachwuchskolloquiums der
Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe,
Braunschweig in Gießen

DR. CHRISTOPH SCHANZE

„Valerin und seine Brüder“
Vortrag bei der Tagung „Artusroman und Interfiguralität“. XVII. Kolloquium
der deutsch-österreichischen Sektion der internationalen Artusgesellschaft.
Bamberg, 25.–28.02.2026

Die „Privatliederbücher“ des Stephan Roth
Vortrag bei der Tagung „Das deutsche weltliche Lied zwischen 1470 und
1540. Gattung – Medien – Kontexte“
Bayreuth, 29.09.–01.10.2025

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Isaak ben Salomon Israeli, Das Buch der Definitionen: Ein Werkstattbericht
Vielsprachig, vernetzt, transkulturell: Neue Blicke auf die Philosophie im Mittelalter. Kolloquium zum Auftakt der 4. Serie von „Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters“. Goethe-Universität Frankfurt. 27.10.2025

PROF. DR. RAINER SCHREG

„Keynote: Urban-rural dynamics in an ecological perspective. Current debates and approaches“

Klodzko (Polen) 8.–14. September 2025, RURALIA XVI CONFERENCE: Countryside and towns. Rural settlements in context of urban hinterlands in the Medieval and Modern Period”

BaLISminK - Système d'enseignement et d'information de Bamberg sur la céramique médiévale et moderne

Strasbourg, 12.–14. November, Journées d'études du réseau d'information sur la céramique médiévale et moderne (ICERAMM-2025)

Einführung: Kirchen und Dome in forschungsgeschichtlicher Perspektive

Symposium „Der Bamberger Dom, der Eichstätter Dom und Walter Sage“, Bamberg, 11. und 12. April 2025

DR. DES. PIA SCHÜLER

„Fluchen als Sünde (besonders im Altsächsischen)“

Im Rahmen des XV. IVG-Kongresses 2025 an der Universität Graz. 20.–27.07.2025. Organisation: Arne Ziegler, Christian Braun, Elisabeth Scherr, Johanna Fanta-Jende u. Gerlinde Stock, 23.07.2025

„Vorstellung des DFG-Projekts *Altsächsisch multimedial. Digitale und philologische Neuerschließung der kleineren Texte (9.–12. Jh.)*“

Im Rahmen des Altgermanistischen Kolloquiums an der Universität Würzburg, 24.11.2025

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

„Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten: ein Zwischenbericht“

Arbeitstreffen AGFEM (Arbeitskreis Geistliche Frauen im europäischen Mittelalter): Aktuelle Forschungsdiskurse und Projekte, Kloster Heiligkreuztal; Konzeption/Organisation: Prof. Dr. Sigrid Hirbodian (Tübingen), Prof. Dr. Gisela Muschiol (Bonn), Dr. Letha Böhringer (Köln) und Prof. Dr. Alison Beach (St Andrews)

15.–17.10.2025

„Interdisziplinarität/Leben“

Beitrag zum Round Table „Interdisciplinarité et regards croisés franco-allemands“, Quo vadis. Laboratoire pour une anthropologie historique franco-allemand; Konzeption/Organisation: Maria-Elena Kammerlander (Universität Freiburg) und Thomas Billard (EHES Paris)

29.10.2025

„Storytelling as Pharmakon in Premodernity and Beyond. Projektvorstellung“

Workshop „Sinnliches Mittelalter. Artefakte, Pflanzen und Menschen in der Interaktion“; Konzeption: Prof. Dr. Birgit Studt (Freiburg) und PD Dr. Katharina Schüppel

Bamberg, 23.01.2026

„Kunst und Ökologie. Was leisten die Critical Plant Studies?“

Workshop „Sinnliches Mittelalter. Artefakte, Pflanzen und Menschen in der Interaktion“; Konzeption: Prof. Dr. Birgit Studt (Freiburg) und PD Dr. Katharina Schüppel

Bamberg, 23.01.2026

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

„Sprachberatung im digitalen Zeitalter: KI-Einsatz bei Textkorrektur und sprachlichen Zweifelsfällen?“

Stefanie Stricker – Lina Weigelt: Vortrag an der Universität Würzburg, Juni 2025

3 Ausstellungen

Altsächsische Literatur

DR. DES. PIA SCHÜLER

30. Oktober bis 17. Dezember 2025

Vitrinenausstellung zum Thema „Altsächsische Literatur“ im Foyer der Staatsbibliothek Bamberg, konzipiert und erarbeitet von Studierenden der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im WiSe 2024/25 und SoSe 2025 im Rahmen des Seminars „Altsächsische Literatur (mit Ausstellungskonzeption)“ (Lehrstuhl für deutsche Philologie des Mittelalters in Verbindung mit dem DFG-Projekt „Altsächsisch multimedial“. Projektleitung: Prof. Dr. Norbert Kössinger, Seminarleitung: Dr. Pia Schüler).

4 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

„Römische Bündnispartner der frühen und mittleren Kaiserzeit: „Zahnlose Tiger“ im Schatten Roms?“

21. Heidenheimer Archäologie-Colloquium, 14. November 2025

Das 21. Heidenheimer Archäologie-Colloquium widmete sich den Bündnispartnern Roms im 1. und 2. Jahrhundert nach Christi Geburt. In ihrer Bedeutung häufig unterschätzt, hatten die lokalen Klientelfürsten maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Expansion Roms weit über die Grenzen Italiens hinaus. Insbesondere in Regionen, die naturräumlich, ethnisch oder sozial für Rom schwer zu durchdringen waren, unterstützten sie die Großmacht Rom bei der Herrschaftssicherung, aber auch beim Schutz der Grenzen. Im Rahmen der Vorträge wurde diskutiert, was die archäologischen Zeugnisse zur kulturellen und politischen Situation dieser Persönlichkeiten beitragen können, wie Rom und seine amici sich begegneten, und unter welchen Umständen die Freundschaftsverhältnisse ins Wanken geraten konnten. Der geographische Rahmen erstreckte sich von germanischen Bevölkerungsgruppen am Oberrhein und an der Donau über Thraker im heutigen Bulgarien bis zu Herodes von Judäa.

5 Habilitationsschriften und Dissertationen

Katharina Arnold: Die Fürstenportale des Wiener Stephansdoms. Reverse Engineering – Vom Objekt zum Entwurf (Dissertation) (Betreuer: Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Gerhard Bösche: Kleinräumige Herrschaftsbildung nördlich von Kronach in Oberfranken anhand der Grabungsergebnisse der Wüstung in der Flur Sand bei Friesen und der Burgstelle in Steinberg (Dissertation) (Betreuer: Prof. Dr. Ingolf Ericsson i.R.)

Marco Bruckmeier: Aspektmarkierung im Mittelhochdeutschen. Untersuchungen zur präfixgesteuerten Perfektivierung und verbalen Paarigkeit (Dissertation) (Betreuerin: Prof. Dr. Stefanie Stricker)

Juliane Schenk-Siems: Das Grab in der Neuzeit. Archäologische Studien zur christlichen Bestattungspraxis in Franken und der Oberpfalz (Dissertation) (Betreuer: Prof. Dr. Ingolf Ericsson i.R.)

6 Verschiedenes

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Seit vielen Jahren bildet die Forschung zur Geschichte der Sexualitäten (und insbesondere der Wahrnehmung des gleichgeschlechtlichen Begehrens und Verhaltens in der Geschichte) neben der Westafrikakooperation der Universität Bamberg einen Arbeitsschwerpunkt von Prof. Dr. Klaus van Eickels (Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte).

Unmittelbar vor dem Jahresende konnte er gemeinsam mit seiner Frau Dr. Christine van Eickels in der Reihe „Editionen und Studien zur Geschichte der Sexualitäten“ der University of Bamberg Press zeitgleich zwei Sammelbände herausbringen, die – zusammen mit dem bereits 2024 erschienen Band „Sodomiter, Päderasten, Homosexuelle. Mann-männliches Begehren und homosexuelles Handeln von der Antike bis zur Ehe für alle“ – das Thema epochenübergreifend und interdisziplinär erschließen.

Der Band „Queere Menschen und die Kirchen“ ist hervorgegangen aus einer Tagung an der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart im November 2024. Die Beiträge geben einen Einblick in die Geschichte und Entwicklung

der gesellschaftlichen, rechtlichen und theologischen Wahrnehmung gleichgeschlechtlicher Beziehungen, in Erfahrungen queerer Menschen in unterschiedlichen Kirchen und in neue Ansätze für queere Pastoral und Religionspädagogik. Neben der römisch-katholischen Kirche und den evangelischen Landeskirchen werden auch die altkatholische Kirche in Deutschland und die methodistische Kirche in den USA in die Betrachtung einbezogen.

Hervorgegangen aus der 4. Jahrestagung des Arbeitskreises Sexualitäten in der Geschichte, die im April 2024 an der Universität Bamberg stattfand, bieten die Beiträge des Bandes „The straight past of a queer present? Nicht heterosexuelles Begehren und Verhalten in der Kulturgeschichte“ Einblicke in den Wandel der gesellschaftlichen Wahrnehmung gleichgeschlechtlichen Begehrens und Handelns von den Sodomiterverfolgungen des Mittelalters bis zur AIDS-Krise des späten 20. Jahrhundert. Das Spektrum der behandelten Aspekte reicht von der Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen und ihrer Anwendungspraxis über die Rolle der Medien bei der Durchsetzung neuer Wahrnehmungsmuster bis hin zu Fragen der Identitätsbildung und aktivistischer Positionierungen seit dem Ende des 19. Jahrhunderts.

Die drei Bände können über den Buchhandel oder die University of Bamberg Press zum Preis von 24 bzw. 28 € bezogen werden. Sie stehen, dem Open Access Konzept der University of Bamberg Press entsprechend, auch frei zum Download als PDF-Dateien im Forschungs- und Informationssystem der Universität Bamberg zu Verfügung (<https://doi.org/10.20378/irb-94412> ; <https://doi.org/10.20378/irb-111118> ; <https://doi.org/10.20378/irb-112079>).

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZeMas beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZeMas teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin

oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“